

mein

RHEINLAND

Sommer

AUSGEWÄHLTE
TIPPS:

15 SEITEN
KUNST, KULTUR,
KONZERTE

AUSZEIT VOR DER HAUSTÜR

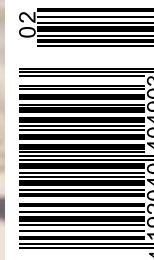
Sommer, Sonne, Beachclubs

SCHATZSUCHE MIT JULE UND MILLY

Auf Trüffelpirsch

STERNWARTEN UND DER BLICK INS ALL

Faszination Himmel





Dr. Wolfgang Dreßen vom Zoo Krefeld

Nähe. Neugier. Nachbarschaft.



sparkasse.de

Fördern, was wichtig ist.

Vom Abenteuerspielplatz bis zum Zoo. Wir unterstützen das Rheinland, indem wir auf das Rheinland setzen. Als einer der größten Förderer von lokalem Engagement vor Ort, in der Region und bundesweit.

Denn gemeinsam sind wir
#GemeinsamAllemGewachsen.

Wenn's um Geld geht





Foto: Melanie Zanin

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu Hause Urlaub machen: Das geht gerade bei uns, in unserem schönen Rheinland. Denn die Region bietet wirklich viel Sehenswertes. Sogar Trüffeln findet man hier und braucht dafür nicht einmal weit zu fahren. Köln ist eins der Reviere, in denen Trüffelberaterin Sabine Hörnicke mit ihren auf die Pilze spezialisierten Hunden Milly und Jule unterwegs ist. Wie sie dazu kam und was sie so alles im Kölner Stadtwald aufspürt, hat sie unserer Autorin Judith Bexten verraten. Ebenfalls nahebei sind die zahlreichen Stadtstrände, an denen man mit den Zehen im Sand, oft sogar unter Palmen, genüsslich ein kühles Getränk zu sich nehmen und die Seele einfach mal baumeln lassen kann. Wo das möglich ist, zeigt unsere Auswahl ab Seite 80.

Sommer, Sonne, Grün: Dafür, dass Letzteres auch im heimischen Garten saftig bleibt und die Blumen ihre Köpfe nicht hängen lassen, sorgt eine smarte Lösung, die sich die Gründer eines Düsseldorfer Start-ups haben einfallen lassen. Was es mit Cloud-Rain auf sich hat, darüber berichtet unser Autor Holger Bernert ab Seite 42. Apropos Natur: Diese lässt sich aufs Schönste bei einer Wanderung durchs Ruhrgebiet, genauer gesagt durch Kettwig, erleben, die wir ab Seite 20 vorstellen. Und wer mal ein ganzes Wochenende raus und etwas anderes sehen will, dem sei in dieser sommerlichen Ausgabe von meinRHEINLAND Bad Münstereifel ans Herz gelegt, wo sich neben dem Outlet viel Interessantes findet. Darüber hinaus haben wir uns die Planetarien im Rheinland angeschaut, uns auf die Spuren des Bauhauses in Krefeld begeben und waren im Bienenland – einem Imkereibetrieb am Niederrhein –, wo die fleißigen Tiere Honig produzieren.

Sie sehen also: Es gibt viel zu entdecken.

Viel Freude dabei wünscht Ihnen

Deniz Karius,
Redaktionsleiterin meinRHEINLAND

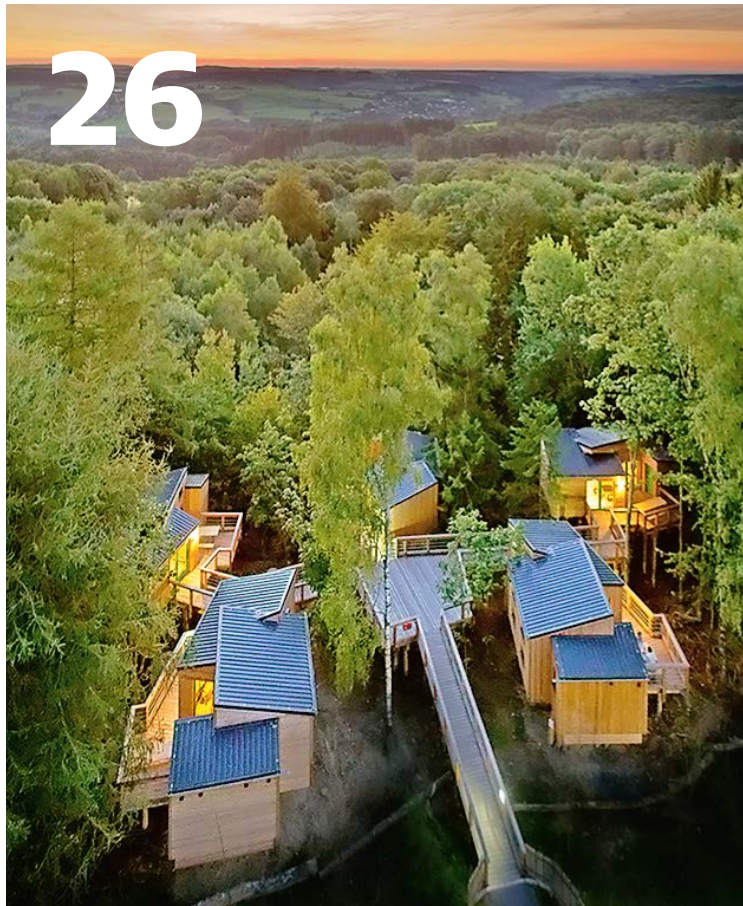


Foto: DJH-Landesverband-Rheinland-Medium

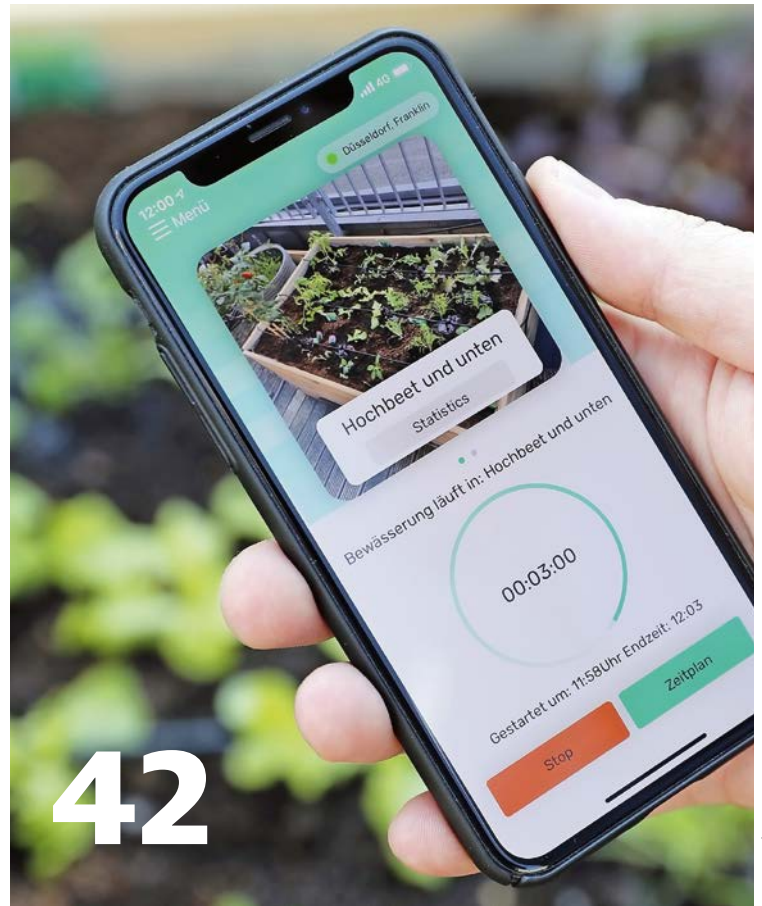


Foto: Holger Bernert

AKTUELLES

- 6 Aus der Region**
Von Landschaftspark bis „Little Tokyo“

MUNDART-KOLUMNE

- 15 Rheinische Betrachtungen**
Jrille moss sin

PERSÖNLICH

- 16 Die erfolgreichste Dressurreiterin der Welt**
Neben dem Sport betreibt Isabell Werth einen eigenen Stall und ein Modelabel

AKTIV LEBEN

- 20 Im Ruhrbogen um die Tuchmacherstadt**
Abwechslungsreiche Wanderung im Ruhrgebiet
- 26 Aufbruch nach Panarbora**
Zu Besuch in der Waldbröler Jugendherberge

ARS VIVENDI

- 34 Von Kräutern und Blüten**
Drei Köche verraten sommerliche Rezepte
- 40 Zeit für den Garten**
Besondere Produkte erleichtern die Arbeit am Grün

WIRTSCHAFT

- 42 Die elektronische Gießkanne für Hobbygärtner**
Das Start-up Cloud-Rain und seine smarte Lösung
- 48 Die Beethovenstadt glänzt in allen Facetten**
Bonn in Zahlen und Fakten

AUF DEN SPUREN

- 50 Schatzsuche im Stadtwald**
Trüffelberaterin Sabine Hörnicke und ihre Hunde
- 56 Das Bauhaus wird 100 - der Westen feiert mit**
Die Ideenschule hat nicht nur im Osten Spuren hinterlassen
- 62 Ein Leben mit Bienen**
Im Einsatz für die fleißigen Bestäuber

ERLEBEN

- 70 Burgenidyll im Tal der Dhünn**
Zu Besuch auf Schloss Strauweiler
- 74 Wo die Schiffsglocke zum Lernen läutet**
Feinschliff für Schiffsjungen und -mädchen
- 80 Kurzurlaub an heimischen Stränden**
In Beachclubs der Region relaxen
- 82 Mit dem Scharfrichter durch die Stadt**
Ein Wochenende in ... Bad Münstereifel



- 3 Tage im See Park ab 191,50 €
Hotelaufenthalt inkl. Halbpension &
Nutzung des 8.000 m² SPA
- See Park „Gelassenheit“ 99,00 €
Wellnesstag mit Wohlfühlwendungen

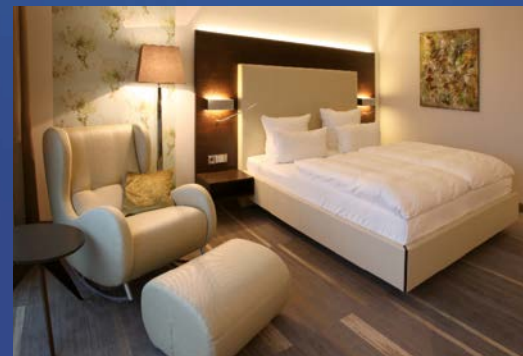


Foto: Melanie Zanin

50



Foto: Holger Bernert

82

- 92 Farbe ist Kitsch**
Der Fotograf Andreas Bretz und seine Beziehung
zu Schwarz
- 98 Mehr als nur in die Sterne gucken**
Sternwarten und Planetarien faszinieren
- 104 Veranstaltungskalender**
Tipps, Termine, Ausstellungen
- 119 Für Sie entdeckt**
Lesetipps und Apps

UNVERGESSEN

- 120 Königin der Tanzkunstszene**
Wie Pina Bausch das Tanztheater schuf

RUBRIKEN

- 3 Editorial**
- 91 Kreuzworträtsel**
- 122 Impressum**
- 122 Vorschau**

Aus der Region



Interessantes rund ums Rheinland.



Foto: Museum Ludwig

Kunstführung für blinde und sehbehinderte Menschen

Ab sofort bietet der Museumsdienst Köln an jedem ersten Dienstag im Monat von 11 bis 12.30 Uhr eine Führung für blinde und sehbehinderte Menschen unter der Leitung von Kunsthistorikerin Julia Greipl im Museum Ludwig an. Als speziell geschulte Expertin des Museumsdienstes geht sie bei den Rundgängen gemeinsam mit den Besuchern auf eine spannende Entdeckungsreise durch die Ausstellung. „Wir wollen die Museen für alle öffnen – vor allem auch für diejenigen mit Einschränkungen“, sagt Kölns Kulturdezernentin Susanne Laugwitz-Aulbach.

hob

www.museenkoeln.de

Filmkulisse Landschaftspark

Viele Produzenten haben den Landschaftspark Duisburg-Nord als außergewöhnliche Filmkulisse für ihre Streifen entdeckt. Sie schwärmen von der Kathedrale der Industriekultur inmitten des Ruhrgebiets. Um Besucher an diese Höhepunkte deutscher Filmgeschichte heranzuführen, wurde die Tour „Hollywood im Hüttenwerk“ entwickelt. Während des exklusiven Rundgangs mit eigens geschulten Gästeführern können die Filmfans auf den Spuren von „Babylon Berlin“ oder des Lokalhelden „Schimanski“ wandeln.

hob

www.tour-de-ruhr.de



Foto: Holger Bernert

Unterhaltsames Potpourri

Mit gleich 21 Veranstaltungen präsentieren sich die Rommersdorf Festspiele in diesem Jahr. Die Stadt Neuwied hat ein unterhaltsames Potpourri aus Theater, Kabarett, Musical und Konzerten zusammengestellt, das bis zum 10. Juli in der Abtei Rommersdorf (Foto) über die Bühne geht. So wird zum Beispiel Schauspielerinnen Suzanne von Borsody Frida Kahlo lesen, Wilfried Schmickler wortgewaltiges Politikabarett bieten, und Schauspieler Johann von Bülow trägt als entfernter Verwandter von Lorient aus dessen „Offenen Briefen“ vor. Natürlich kommen bei den Festspielen auch die Kids auf ihre Kosten. Sie dürfen mit „Emil und die Detektive“ auf Gaunerjagd gehen oder mit „Pippi Langstrumpf“ in See stechen. Den Neuwieder Kultursommer runden italienische Melodien aus Oper und Operette, schottisches und irisches Liedgut sowie Swing und A-capella-Gesang ab.

hob

www.neuwied.de



Foto: Stadt Neuwied



Foto: Stadtarchiv Duisburg

Historische Zeitungen werden digitalisiert

Als eine der ersten Institutionen in Nordrhein-Westfalen hat das Duisburger Stadtarchiv an dem landesweiten Projekt zur Digitalisierung historischer Tageszeitungen teilgenommen. Die ersten Ausgaben haben die Archivare jetzt online gestellt. Neben dem „Duisburger General-Anzeiger“ findet man auch die Erstausgabe der „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ (Foto) vom 1. Januar 1853. In einem ersten Schritt wurden die Mikrofilme der Jahrgänge 1849 bis 1945 digitalisiert. Langfristig möchte man das gesamte Spektrum historischer Zeitungen aus nordrhein-westfälischen Archiven und Bibliotheken digitalisieren und den Bürgern kostenfrei im Internet zugänglich machen.

hob

www.zeitpunkt.nrw

Landesgartenschau mit großem Programm

Neben Pflanzen und Schaugärten bietet die Landesgartenschau, die im kommenden Jahr rund um Kloster Kamp (Foto) und auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks West stattfindet, auch jede Menge Kultur. Vom 23. Mai bis zum 19. September geben sich Stars und Sternchen der Szene wie die Comedians Bernd Stelter und Lioba Albus, das Gesangsduo „Die Feisten“, Musiker Max Mutzke oder der Deutschrocker Stoppock auf der großen Bühne im Zechenpark die Klinke in die Hand. Außerdem werden viele regionale Künstler während der LaGa 2020 auftreten. Für die Besucher wird es eine spezielle „Kultur-Abo-Karte“ für die sechs Highlight- und neun Lounge-Veranstaltungen geben.

hob

www.kamp-lintfort2020.de



Foto: Olaf Ostermann

Von Reviermännern bis Släpstick

Erstmals unter der Leitung von Betti Ixkes findet das diesjährige Moerser Comedy-Arts-Festival vom 12. bis 15. September im neuen Format statt. Mit dabei sind die lokalen Komiker und „Reviermännern“ Matthias Reuter aus Oberhausen, René Sydow aus Bochum und der Duisburger Kai Magnus Sting. Moderiert wird das Ganze am Eröffnungstag von Dave Davis. Humor auf holländische Art wird dem Publikum am letzten Tag serviert. Dann haben die fünf Unterhalter von „Släpstick“ (Foto) ihren temperamentvollen Auftritt. Bereits am Samstag, 24. August, wird während des „Straßentheatertags“ in der Moerser Innenstadt Lust auf das Comedy-Arts-Festival gemacht. *hob*
www.comedyarts.de



Foto: Jaap-Reedijk



Foto: Düsseldorf Tourismus

„Little Tokyo“ entdecken

Mit einer kulinarischen Tour durch „Little Tokyo“ bietet Düsseldorf Tourismus jetzt eine weitere Stadtführung an. Damit setzt die Stadt auf die Einzigartigkeit seines japanischen Viertels. Natürlich steht die Kulinarik im Mittelpunkt des neuen Angebots. Das Viertel rund um Immermann- und Klosterstraße bildet dabei das japanische Epizentrum, das hier nur „Little Tokyo“ genannt wird. Im Schatten des Hotel Nikko gibt es zahlreiche Bäckereien, Sterne-Restaurants und Imbisse. Bücherfreunde finden hier auch die älteste japanische Buchhandlung außerhalb Nippons. Die kulinarische Expedition, die zweimal im Monat stattfinden soll, beinhaltet nicht nur vier Kostproben. Die Teilnehmer lernen dabei auch, wie man japanischen Tee richtig zubereitet, welches Sushi besonders lecker ist und welche Manga-Comics derzeit angesagt sind. Darüber hinaus gibt es einen Gutschein für freien Eintritt ins Stadtmuseum. *hob*

www.duesseldorf-tourismus.de



Foto: Schloss Merode, Langerwehe

Schloss Merode mit Großem Denkmalpreis ausgezeichnet

Der Große Denkmalpreis 2019 der Deutschen Burgenvereinigung wurde kürzlich Prinz Charles-Louis und Prinzessin Clotilde de Merode sowie deren Sohn Prinz Albert-Henri und Prinzessin Marie-Christine de Merode als den Eigentümern von Schloss Merode verliehen. Der Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert und damit einer der höchstdotierten Preise, die privatwirtschaftlich für Denkmalschutz in Deutschland vergeben werden. Die Prinzen de Merode erhalten den Preis für ihre besonderen Verdienste um den Wiederaufbau, die Sicherung und Erhaltung des Kulturerbes Schloss Merode. Das 850 Jahre alte Wasserschloss wurde im Krieg völlig zerstört, dann von der Familie wieder aufgebaut und ist im Jahr 2000 zu großen Teilen durch einen Brand erneut zerstört worden. Damals gründeten die Nachbarn in Langerwehe einen Förderverein und unterstützten die Familie beim Wiederaufbau des Schlosses. Die Familie selbst hat den Wiederaufbau und den Erhalt von Schloss Merode zum Teil durch ein attraktives Veranstaltungsprogramm finanziert. *red*



STARKREGEN-SCHUTZ - WICHTIG FÜR IHR ZUHAUSE -

+ Jetzt zusätzlich
versichern!

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL 



Schiffstouren im Nationalpark

Jetzt kann man wieder den Nationalpark Eifel vom Wasser aus erleben. Jeden ersten und dritten Montag im Monat starten die Schiffe zur barrierefreien Tour auf dem Rursee. Die Fahrt ist für Rollstuhlfahrer ebenso geeignet wie für blinde oder sehbeeinträchtigte Menschen. Die rund 95-minütige Schiffspassage geht von Schammenauel bis nach Rurberg und wieder zurück. Dabei können die Fahrgäste den Blick auf den Wilden Kermeter genießen. Der Höhenzug gilt als ökologisches Herz des Nationalparks. Während der Fahrt erfährt man alles Wissenswerte über das Schutzgebiet aus erster Hand, denn die Tour wird von einem Nationalpark-Ranger begleitet. *hob*

www.nationalpark-eifel.de



Foto: Martin Weisgerber

Jugendkirche zieht um

„Tabgha“ zieht nach fast 20-jähriger Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Clemens von Oberhausen nach Duisburg. Das haben die Verantwortlichen des Ruhrbistums so entschieden. Ab kommendem Jahr ist Deutschlands erste Jugendkirche, die nach dem biblischen Ort der wundersamen Brotvermehrung benannt ist, in der St. Joseph-Kirche am Dellplatz in der Innenstadt zu finden. Dort will Tabgha eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus Duisburg werden. Der Entscheidung war eine zweijährige Suche nach einem geeigneten Standort vorausgegangen. *hob*

www.tabgha.ruhr.de



Foto: Tabgha Ruhr



Foto: iw JUNIOR

Düsseldorfer und Essener Schüler gewinnen Wettbewerb

Die Düsseldorfer Schülerfirma „Düsselcycle“ stellt aus abgewrackten Fahrrädern Lampen und Garderobenständler her. Ihre Kolleginnen von „Radellos“ (Foto) aus Essen haben sich auf die Produktion von unterschiedlichen Accessoires spezialisiert. Das machen die Kids vom Max-Planck-Gymnasium in Düsseldorf und vom Mädchengymnasium Essen-Borbeck so überzeugend, dass sie jetzt beim nordrhein-westfälischen Junior-Landeswettbewerb siegten. Sie überzeugten die vierköpfige Jury nicht nur mit ihrer pffiffigen Geschäftsidee, sondern auch mit ihrer souveränen Präsentation der Strategien und Ziele ihrer Start-ups. *hob*

www.junior-programme.de



Foto: Till Brönner

Jazz-Trompeter stellt Fotos aus

Mit seiner Trompete hat der Jazz-Musiker bereits Millionen Menschen begeistert. Jetzt möchte Till Brönner auch mit seinen Fotos überzeugen. Ein Jahr lang besuchte der 47-Jährige immer wieder das Ruhrgebiet, um Bergleute und Fußballer zu porträtieren. Darüber hinaus lichtete er die Industriearchitektur ab und fotografierte das Nebeneinander verschiedener Nationen und Kulturen in einer Region des Wandels. Die bisher unveröffentlichten Fotografien sind ab dem 3. Juli in der Duisburger Küppersmühle zu sehen. Mit „Melting Pott“ widmet das Museum im Innenhafen dem Künstler bis zum 6. Oktober seine erste museale Einzelausstellung. *hob*
www.museum-kueppersmuehle.de



Brückenkopf-Park
 Jülich gGmbH

Freizeit & Erholung

Veranstaltungen 2019



21./22. September 2019

PARKFEST mit HERBSTMARKT

Kulinarische Genüsse, Handwerkerwaren vom Feinsten und ein buntes Programm unterhalten die Parkgäste im Stadtgarten. Regionale Produkte sowie heimische Früchte und Gemüsesorten

11. August 2019

MÄRCHENTRÄUME und ZOOFEST

An ausgewählten Orten erwarten Sie märchenhafte Vorleser und Vorleserinnen. Haariges und Gefiedertes begeistern beim Zoofest kleine und große Tierfreunde.



03. Oktober 2019

TAG DES APFELS

Spielaktionen für Kinder, Informationen und Führungen über die Streuobstwiese sowie viele weitere Mitmachstationen. Natürlich können unsere kleinen Gäste wieder ihre selbstgepflückten Äpfel vor Ort zu Saft pressen.

19. Okt. - 10. Nov. 2019

HERBSTLICHTER im PARK

Lichtinszenierungen verwandeln den ganzen Park in eine bunte, mystische Welt voller zauberhafter Stimmungen. Wege schillern in vielen Farben und Wallanlagen werden geheimnisvoll angestrahlt.



Brückenkopf-Park Jülich gGmbH * Rurauenstrasse 11 * 52428 Jülich

Tel. 02461/ 97950 * info@brueckenkopf-park.de * www.brueckenkopf-park.de



Foto: Kreis Wesel

Prima Fahrradklima

Bei den Fahrradfahrern im Ruhrgebiet hat Xanten am besten abgeschnitten. Das geht aus dem jetzt vorgelegten Ergebnis des ADFC-Fahrradklimatests, an dem sich 170.000 Menschen beteiligten, hervor. Mit der Note 3,18 belegte die Siegfriedstadt Platz vier im NRW-Ranking und den neunten Platz im bundesweiten Vergleich. Das zweitbeste NRW-Ergebnis erzielte Wesel (3,3). Während Düsseldorf und Essen auf den hinteren Plätzen landeten, freut sich Oberhausen auf einen Platz im Mittelfeld. Enttäuschung dagegen in der „Fahrradstadt“ Münster. Im bundesweiten Vergleich überholte Karlsruhe den bisherigen Spitzenreiter. hob

www.fahrradklima-test.de

Größere Löwenanlage

Tsavo und seine Haremsdamen Manyara und Masindi (v. l.) dürfen sich freuen. Die drei Löwen des Duisburger Zoos bekommen im Rahmen einer tiergerechten und zeitgemäßen Haltung eine größere Anlage. Nach dem Umbau können sie sich auf einer abwechslungsreich gestalteten Außenfläche im Schatten des Kaiserbergs tummeln. Dann stehen den Großkatzen Felsaufbauten, Kletterbäume sowie Schatten- und Sonnenplätze auf rund 2500 Quadratmetern Fläche zur Verfügung. Aber auch die Zoobesucher kommen auf ihre Kosten, denn an insgesamt vier Standorten werden Aussichtspunkte mit großen Panoramascheiben geschaffen. Die Investitionskosten betragen rund eine Million Euro. Mitte April fand nun der erste Spatenstich für den ersten Bauabschnitt im ehemaligen Wisent-Gehege statt. hob

www.zoo-duisburg.de



Foto: Zoo Duisburg

Talente gesucht

Mittlerweile geht der von Hanns-Dieter Hüsch gegründete Kabarettpreis „Das Schwarze Schaf“ ins elfte Jahr. Erneut werden Nachwuchstalente aus der deutschsprachigen Kabarettszene gesucht, die sich bis zum 15. September für die Teilnahme am Wettstreit bewerben können. In der Jury sitzt auch die aus dem niederrheinischen Viernum stammende Komikerin Mirja Boes (Foto). Es werden nur Bewerbungen von kabarettistischen Nachwuchskräften angenommen, die am Anfang ihrer Karriere stehen und ausschließlich eigene Texte verwenden. Wer den Preis gewinnt, kann sich über 6000 Euro Preisgeld freuen. hob

www.dasschwarzeschaf.com



Foto: RuhrFutur / Sascha Kreklau



Der ideale Ort, um Vielfalt zu entdecken.




Monheim am Rhein bietet Ihnen eine Fülle an Kultur- und Freizeitangeboten: **Naturliebhabern** viele Wald- und Grünflächen, dazu Rad- und Wanderwege für Aktivitäten. **Familien** mit Kindern finden jede Menge **Spielraum**, um gemeinsam Spaß zu haben. Auf die **Kulturinteressierten** unter Ihnen warten Stadtführungen, zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Museen. Und Cafés in der urigen **Altstadt** laden jeden zum **Genießen** und Verweilen ein. **Entdecken** Sie los und schauen Sie sich schon mal um:



Sommerkultur an ungewöhnlichen Orten

Sommer, Sonne und Kultur: Dafür steht bereits zum sechsten Mal das Programm der zahlreichen Kunst- und Kulturveranstaltungen im Rheinischen Kultursommer. Die gemeinsame Klammer fasst über die kalendarische Sommerzeit eine Vielzahl an interessanten Formaten, die oftmals an ungewöhnlichen Orten stattfinden, zusammen. Von Open-Air-Konzerten und Picknicks im Schatten von Schlössern über Stummfilmerlebnisse und Kammerchöre in Klöstern oder sogar Kultur an der Tagebaukante ist für jeden etwas dabei, zum Beispiel die „Stadtgartenkonzerte“ in Bonn oder auch das Open Source Festival (Foto) am 13. Juli auf der Düsseldorfer Galopprennbahn. Abseits der regulären Bühnen und Spielpläne entstehen den ganzen Sommer über Begegnungsorte mit Film, Literatur, Kunst, Musik und Theater – und das alles direkt vor der Haustür. *red*

www.rheinischer-kultursommer.de und
www.facebook.com/kulturfreak



Foto: Sebastian Wolf



Foto: Archiv Museum Ludwig

„Artist Meets Archive“

Derzeit entdecken international agierende Künstler die Kölner Archive. Die Idee dazu stammt aus dem Residency-Programm „Artist Meets Archive“ der Internationalen Photoszene Köln im Rahmen des Festivals 2019. Insgesamt beteiligen sich sechs Kooperationspartner aus der Domstadt an dem Festival. Das Museum Ludwig hat Fiona Tan eingeladen, eine Ausstellung auf Grundlage der fotografischen Sammlung des Museums zu konzipieren. Die Ergebnisse sind unter dem Motto „Fiona Tan. GAAF“ bis zum 11. August zu sehen. Das Werk der 53-jährigen Künstlerin und Filmemacherin kreist um Fragen von Zeit, Identität und Erinnerung. Als Ausgangsmaterial hat sie sich das Agfacolor-Werbearchiv (Foto) mit mehreren Tausend Farbnegativen und Fotografien, die zwischen 1952 und 1968 aufgenommen wurden, zunutze gemacht. *hob*

www.museum-ludwig.de

Vampire saugen wieder

Pünktlich zum 20. Geburtstag des Stage Metronom Theaters in Oberhausen kehrt das Erfolgsmusical „Tanz der Vampire“ zurück. Bereits von 2008 bis 2010 trieben die Vampire dort ihr Unwesen. Erzählt wird vom namhaften Vampirforscher Professor Abronsius, der sich mit seinem schüchternen Assistenten Alfred nach Transsilvanien aufmacht, um dort Vampire zu finden und zu töten. Bisher haben rund 9,4 Millionen Menschen ihre Abenteuer miterlebt. Im September löst Tanz der Vampire die Produktion „Bat out of Hell“, eine Geschichte über die erste große Liebe, ab. *hob*

www.musicals.de



Foto: eventpress / stage

Foto: Volker Beinborn



Duisburger Musikpreis für britischen Choreografen

In diesem Jahr geht der mit 10.000 Euro dotierte Musikpreis der Stadt Duisburg an Royston Maldoom. In den 1990er-Jahren wurde der britische Choreograf mit seinen Community-Tanzprojekten bei den Duisburger Akzenten bekannt. Seither arbeitet der heute 76-jährige, der als Mitbegründer der internationalen Community-Dance-Bewegung gilt, mit der Duisburger Tanzpädagogin und Choreografin Ulla Weltike zusammen. Gemeinsam brachten sie vor drei Jahren im Rahmen des Projektes „Tanzen für ein besseres Leben“ 200 Duisburger Bürger mit unterschiedlichen ethnischen Wurzeln und aus verschiedenen sozialen Schichten zusammen. Royston Maldoom wird den Preis am 24. November entgegennehmen. *hob*

www.duisburger-philharmoniker.de

Foto: Ivr



Happy Bauhaus

Mit einer besonderen Aktion gratuliert der LVR an seinem Hochhaus in Köln zum 100. Bauhaus-Geburtstag. Fassadenkletterer haben ein acht mal zwölf Meter großes Plakat mit einer überdimensionalen Geburtstagstorte angebracht. Die Menschen in Köln werden dazu aufgefordert, gemeinsam mit László, Oskar, Mies und Anni „100 Jahre Bauhaus im Westen“ zu feiern. Die Torte ist das Hauptmotiv dieser Kulturkampagne. Das Plakat wird voraussichtlich bis März kommenden Jahres auf der Fassade des LVR-Hochhauses gegenüber des Deutzer Bahnhofs zu sehen sein. *hob*

www.bauhaus100-im-westen.de

Rheinische Betrachtungen

Jrille moss sin

Alle Johr widder em Sommer es de Jrillsäsang op de Matt am stonn. Fröher hät minne Papp sech em Jahde sinne Minnijrill aanjeschmesse on Wööschkes on Kottlettches drop jedeut. De Mamm durft en Kump Ähpelschlaat parat make, on flöck wor de janze Famillich jlöcklech pappsatt! Nä, so eenfach löpt dat hütt nimmieh!

So'ne Journee-Jriller jeht met de Ziet on stellt en sinnem Jahde e kulinäresch „Outdoor-Iwänt“ op de Been. Hüttzedaachs mösse XXL-Steaks, Lachsstöckskes, marineerde Lammkottlettches on Jarnele em Speckmäntelche op dä Rost jeschmesse wähe. On genau wie fröher lösst sech dä Baas am Jrill dat Heft, dat heeß de Jrillzang, nit us de Hangk nähme. Denn bloß Mannslütt hannt dat seldene Fengerspetzejeföhl doför, wann dat Fleischstöck von drenne rosa on von drusse nit verbruzzelt es. Dröm hannt mer Frollütt fröher wie hütt am Rost janix zo kamelle. Dä Ömjang mem Für litt sowieso denne Mannsbel-

der en de Jene, kütt us de Steenziet, wo se noch Sammler on Jäjer woren. Fraue kunnden de Höhl usfäje on mossden op de Pänz oppasse. Och wenn hüttzedaachs de Fräukes schonn op Chefetahsche setze, es am Jrill de Emanzipazzjohn noch nit aanjekomme. Mer Frollütt hannt bloß en Azubi-Roll, röhre en exotesche Zauß aan, heeß hütt Dressing, on zuppe Pitterzilljebättches för dä jröne Schlaat. Dobei moss mr jrad doför escht kulinäresch kreatiew sin! Jähn dörfe mer och däm jeniale Jrill-Maestro zweschedörch emmer widder en Fläsch Bier odder Pinoh Jrischio brenge. Wesse öwerhaups Fräukes, die sech bloß am Prosecco-Jläske festhalde on vejetaresch Jrönzuch knabbere, wat so'n Wulackerei am heeße Rost för fiese Doosch mäkt?

Moss ech och nit wesse, jeht mech och janix aan! Soll sech doch mi Hezzblättche, dä Sven-Döres, ene Stähn aan sin Jrillmötz brassele! Wie heeß et am Rhing so schön? Mr moss och jönne könne!



Foto: Rainer Voss

Monika Voss arbeitete bis 2005 als Lehrerin in Düsseldorf. Einige ihrer Werke in Düsseldorfer Mundart sind im Droste Verlag erschienen, darunter „Kennste noch dat alde Leed“ mit Heinrich-Heine-Texten im Original und in Mundart, „Vill Jedöns öm nix“, „Dä kleene Prenz“ und die CD „Düssel Dönekes“. Die mehrfach ausgezeichnete Autorin bietet auch Lesungen, Vorträge und Führungen in Mundart an. Außerdem unterrichtet sie an der Hans-Müller-Schlösser-Akademie den Düsseldorfer Dialekt und schreibt die Kolumne „Onger ons jesatt“, die regelmäßig in der Rheinischen Post erscheint. Informationen über sie finden sich auch unter www.monikavoss.com im Internet.

Isabell Werths Passion gilt den Pferden und dem Reiten.



Die erfolgreichste Dressurreiterin der Welt



Sie hat mehr Turniere gewonnen als je eine Reiterin in ihrer Disziplin zuvor, betreibt ihren eigenen Reit- und Ausbildungsstall und nennt sogar ein Modelabel ihr Eigen. Im Sommer wird Isabell Werth 50 und sitzt weiterhin fest im Sattel.

Frau Werth, Sie sind seit mehr als 30 Jahren im Dressursport erfolgreich. War das schon immer Ihr Traumberuf?

Isabell Werth: Das Reiten war tatsächlich von Kindesbeinen an meine ganz große Leidenschaft. Ich bin auf einem typischen Mischbauernhof mit vielen Tieren groß geworden. Meine Eltern hatten auch Pferde, sodass ich bereits in jungen Jahren auf dem Pony saß. Eigentlich war das Reiten lernen ein wenig wie Laufen lernen.

Wie kamen Sie zum Spitzensport?

Als Kind habe ich im örtlichen Reitverein alles ausprobiert – von Dressur über Springreiten bis zur Vielseitigkeit. Mit 17 Jahren bekam ich dann von Dr. Uwe Schulten-Baumer das Angebot, seine Pferde zu reiten. Der „Doktor“ war international als Dressurtrainer bekannt. Zu seinen ersten Erfolgsschülern zählten seine Kinder, später trainierte er auch Nicole Uphoff. Für mich ging mit seinem Angebot ein Riesentraum in Erfüllung.

Aus der sportlichen Partnerschaft resultierten dann die ersten großen Erfolge.

Ja, ich war damals einfach zur rechten Zeit am rechten Ort. Der Doktor hat sich vollständig auf mein Training

konzentriert, und die Zusammenarbeit hat sich dann sehr erfolgreich entwickelt. Neben meinen Eltern hat mich der Doktor zunächst am meisten geprägt. Und dass ich zu Beginn so ein unkompliziertes und rittiges Pferd wie Gigolo reiten konnte, war wirklich ein Geschenk.

Was war Ihr erster großer Wettkampf?

Ich nahm natürlich zunächst an kleinen und mittleren Turnieren teil. Mein erstes größeres Championat war dann die Europameisterschaft der Jungen Reiter 1988 in Belgien. Danach folgte das erste Seniorenchampionat 1989 in Mondorf in Luxemburg.

Neben dem Sport haben Sie dann aber noch ein Studium absolviert. Wie haben Sie das alles bewerkstelligt?

Neben dem Training ging ich zur Schule, machte mein Abitur und studierte Jura. Im Jahr 2000 absolvierte ich das zweite juristische Staatsexamen und arbeitete ein Jahr als Anwältin, bevor ich eine Teilzeitbeschäftigung in der Marketingabteilung bei Karstadt annahm. Es war zwar manchmal schwierig, alles unter einen Hut zu bekommen, aber es war auch gut, sich mit anderen Themen als immer mit Pferden zu beschäftigen.

Seit 2004 ist Isabell Werth selbstständig mit eigenem Turnier- und Ausbildungsstall in Rheinberg.

Nach 16 Jahren trennten Sie sich von ihrem Mentor Dr. Schulden-Baumer und gingen neue Wege. Wie kam es dazu?

Es war einfach an der Zeit, selbstständiger zu werden. Daher zog ich nach Mellendorf bei Hannover auf die Anlage von Madeleine Winter-Schulze. Während mich der Doktor zum Spitzensport brachte, hat Madeleine dafür gesorgt, dass ich mich dort halten konnte und es immer noch kann. Ihr verdanke ich die Unabhängigkeit, unsere Pferde mit der nötigen Ruhe auszubilden und mich sportlich an ihnen zu orientieren.

Heute haben Sie ihren eigenen Ausbildungsstall in Rheinberg. Warum zog es Sie in die Heimat zurück?

Im Jahr 2003 stellte sich die Frage, wie es mit dem Hof meiner Eltern weitergehen sollte. Meine Schwester hatte kein Interesse, doch ich sah die große Chance, mein Hobby zum Beruf zu machen. Für mich kam es nicht in Frage, den heimatlichen Hof abzugeben. So wurde die Anlage zum Ausbildungsstall umgebaut, und ich zog zurück ins Rheinland.

Das Leben auf dem Hof ist sicher ein Fulltime-Job. Wir haben hier eine Siebentagewoche, denn die Pferde möchten natürlich auch am Wochenende bewegt und versorgt werden. Unter der Woche reite ich täglich acht bis neun Pferde, am Wochenende sind es weniger. Wenn kein Turnier ansteht, versuche ich, sonntags etwas mit der Familie zu unternehmen.

Seit 2009 haben Sie einen Sohn. Bleibt bei so viel Arbeit noch Zeit für die Familie?

Wir versuchen, uns so oft wie möglich aus dem Alltag auszuklinken und etwas mit der ganzen Familie zu unternehmen. Seit Frederik älter ist, verreisen wir auch mit ihm. Sonst bin ich aber froh, wenn ich mal keinen Koffer packen muss.

Zehn olympische Medaillen, neun WM-Titel und 13 EM-Medaillen, darüber hinaus 14-mal Deutsche Meisterin – Ihre Bilanz ist beeindruckend. Auf welchen Erfolg sind Sie besonders stolz und was treibt Sie an?

Die Summe der Erfolge macht mich stolz. Doch natürlich gibt es besondere Erinnerungen wie die olympische Einzelgoldmedaille 1996, der WM-Titel 2006 mit Satchmo und das Comeback von Bella Rose im letzten Jahr mit dem WM-Titel. Mich motiviert die tägliche Arbeit mit den Pferden. Während einige Spitzensportler zum Beispiel die Laufbahn nach einigen Jahren nicht mehr sehen



Fotos: www.Holger-Schupp.de

können, erlebe ich jeden Tag etwas Neues. Beim Reiten gibt es ständig Rückmeldungen von den unterschiedlichen Pferden, und auch ich entwickle mich immer weiter. Aufgrund meiner jahrelangen Erfahrung und der Vielzahl der Pferde, die ich bereits unter dem Sattel hatte, kann ich sehr gut auf meine Pferde eingehen.

Sie sind nicht nur sportlich aktiv, sondern haben auch eine eigene Reitkollektion herausgebracht.

Vor drei Jahren habe ich mit zwei Freunden die Idee der IW-Kollektion neu auf den Weg gebracht. Wir bieten ein breites Sortiment an Lifestyle-Produkten. Dazu zählen nicht nur Reithosen, sondern auch Jeans, Funktions-shirts oder Jacken, die unsere Kunden beim Sport und im Alltag tragen können. Wir verkaufen die Kollektionen im Online-Shop oder auf Turnieren, das macht mir einen Riesenspaß! Ich unterstütze bei der Auswahl der Produkte und übernehme den repräsentativen Part.

Ein Ende Ihrer Karriere ist nicht in Sicht, und im Sommer sind Sie wie in jedem Jahr wieder beim CHIO in Aachen dabei. An Ihrem Geburtstag am 21. Juli wird der Große Preis der Dressurreiter vergeben. Was wünschen Sie sich?

Ich fahre nach Aachen, um sportliche Top-Leistungen zu zeigen und erfolgreich zu sein. Der CHIO ist mein Lieblingsturnier, in der Soers fühle ich mich zu Hause. Mein Geburtstag ist dann nur Nebensache. Ich versuche einfach, ordentlich zu reiten.

Das Gespräch führte Brigitte Bonder



Auch an ihrem 50. Geburtstag wird die erfolgreiche Reiterin an einem Turnier, dem Großen Preis der Dressurreiter, teilnehmen.



Seit drei Jahren gibt es die IW-Kollektion mit einem breiten Sortiment an Lifestyle-Produkten.

RHEINISCHER KULTUR SOMMER 2019

WWW.RHEINISCHER-KULTURSOMMER.DE

facebook | kulturfreak
instagram | rheinischer kultursommer

21. JUNI BIS 23. SEPTEMBER

TIPPS & TERMINE

für Film, Musik, Theater, Literatur und Kunst vom Niederrhein bis zum Siebengebirge und vom Bergischen Land bis nach Aachen.

DEN GANZEN SOMMER LANG!



Fotos: Holger Bernert

Im Ruhrbogen um die Tuchmacherstadt



Neben historischen Fachwerkhäusern und mächtigen Untermervillen in der pittoresken Altstadt bietet Kettwig als flächengrößter Stadtteil der Ruhrmetropole Essen viel Natur. Volker Götz, Düsseldorfer Tourenleiter vom Deutschen Alpenverein, nimmt uns mit auf eine 15 Kilometer lange Tour.

von Holger Bernert



Die ehemalige Tuchmacherstadt Kettwig zieht viele Wanderer in ihren Bann.

Aus einer alten Tuchfabrik ist das Kettwiger Rathaus geworden.



Nach einer knapp halbstündigen Fahrt mit der S-Bahn, die uns vom Düsseldorf Hauptbahnhof bis nach Kettwig bringt, starten wir den Rundkurs. „Direkt zu Beginn unserer 15 Kilometer langen Tour gibt es an der Ruhrbrücke eine Informations-tafel, auf der insgesamt vier Wanderungen unterschiedlicher Länge beschrieben werden“, macht unser Wanderguide auf Alternativen aufmerksam. Aber heute konzentrieren wir uns auf die von ihm ausgesuchte Strecke am Rande des Ruhrgebiets.

Im Kettwiger Stadtwald begegnen wir den heimlichen Stars des Waldes – auf einem grünen „Walk of Fame“: Seit 2003 gibt es den 2,3 Kilometer langen idyllischen Waldlehrpfad, der seitdem die „Bäume des Jahres“ präsentiert. Gekürt werden diese bereits seit 30 Jahren von einer Expertenkommission. „Jede Baumart hat eine eigene hölzerne Hinweistafel, auf der nicht nur ihr Name und ihre Herkunft stehen“, erzählt Volker Götz. „Man erfährt hier auch etwas über den Baum und seine Rolle in der Mythologie.“

Im Paradies: Mehr als 4000 Apfelbäume

Nach einem munteren Marsch kommen wir – auf einem Abstecher – in ein Apfelpara-

dies. Für Freunde regionaler Produkte ist der Besuch beim Mülheimer Buchholz-Hof ein Muss. Das 1848 von Wilhelm Unterhansberg gegründete Familienunternehmen hat sich auf den Anbau von Jonagold, Elstar, Braeburn und sieben weiteren Apfelsorten spezialisiert. Mehr als 4000 Apfelbäume stehen auf dem weitläufigen Gelände zwischen Kettwig und Mülheim. „In der Erntezeit darf man hier Äpfel selbst pflücken“, lautet der Tipp von Volker Götz. „Allerdings sollte man bei dieser Wanderung seinen Rucksack nicht allzu voll machen. Es geht ja noch zurück zum Kettwiger Bahnhof.“ Neben Äpfeln gibt es im Hofladen jede Menge saisonales Gemüse, Eier und Obst aus der Region. Die Produkte werden gleich nebenan in der „Bauernstube“ frisch verarbeitet. André Becker und Alexander Röder haben sich auf die regionale Küche spezialisiert und bieten somit ein Dorado für Fans der deutschen Küche mit einer großen Auswahl an Eintöpfen, Reibekuchen, Pfannkuchen und vegetarischen Gerichten. Während sich Gärtnermeisterin Lea Unterhansberg in sechster Generation um den Apfelanbau und den Verkauf kümmert, ist ihre Schwester Anne für den Reitstall mit 75 Pensionspferden verantwortlich.

Auf dem Leinpfad

Jetzt steht noch eine Besichtigung von Kettwig auf dem Programm. Schließlich haben wir viel Zeit mitgebracht. Die letzten anderthalb Kilometer laufen wir auf dem Leinpfad. „Dieser Leinpfad entlang der Ruhr, der auf insgesamt 75 Kilometern Witten und Duisburg verbindet, wurde vor über 200 Jahren für die Schifffahrt angelegt“, weiß Volker Götz. „Flussaufwärts mussten die zumeist mit Kohle beladenen Schiffe mit Pferden ‚getreidelt‘ werden. Über eine bis zu 400 Meter lange Leine waren die Schiffe mit den Pferden verbunden. Meistens waren zwei Rösser für ein Schiff zuständig. Bei heftigen Strömungen oder anderen Gefahren schnitt der Treidler die Seile mit einem Messer einfach durch, damit die Tiere nicht ins Wasser gezogen wurden.“

Nur sehr wenige Städte des Ruhrgebietes haben noch eine intakte historische Altstadt, und ganz am Rand des Reviers liegt die bis 1975 selbstständige Gemeinde Kettwig. Nur ein paar Schritte von der Ruhr entfernt, lädt der male- rische Ortskern, der mit seinen Fachwerkhäu- sern und schmalen Gassen so typisch für die Re- gion ist, zum Bummeln und Schauen ein. „Die Kettwiger Altstadt ist weitgehend autofrei“,



Rund um Kettwig

Start und Ziel: Essen-Kettwig S-Bahnhof, Ruhrtalstraße 345, 45219 Essen, 51° 21' 49.9" N | 6° 57' 12.9" E

Anreise: Mit der S6 von Düsseldorf oder Essen, direkt am S-Bahnhof gibt es ausreichend kostenfreie Parkplätze.

Abreise: mit der S6 nach Düsseldorf oder Essen

Länge: 15 Kilometer

Höhenmeter: circa 250 Meter

Dauer: 4 bis 5 Stunden

Kinderwagentauglich: nein

Wanderwege: befestigte Wege, Waldpfade

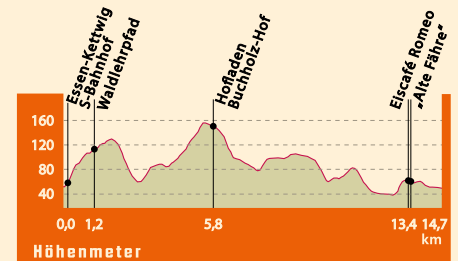
Tourbewertung

Schwierigkeitsgrad:



Landschaft:

Familiene geeignet:



Grafiken (2): Setzermaps

betont der Düsseldorfer Tourenexperte. „Es ist schon etwas Besonderes, mit jedem Schritt das alte Kopfsteinpflaster unter den Wanderschuhen zu spüren.“ Sehr angetan ist Volker Götz von der Kulisse rund um die evangelische Kirche und den Tuchmacherplatz. „Die Tuchmacherei hat das Städtchen reich gemacht. Die Bronzeskulptur ‚Weberbrunnen‘ von Wolfgang Liesen erinnert als Sinnbild eines Webstuhls an dieses einträgliche Gewerbe, an dem vor allem die Industriellenfamilie Scheidt in der Zeit zwischen 1681 und 1975 partizipierte.“ So gehört das Rathaus, das in einer ehemaligen Tuchfabrik untergebracht ist, zu den wichtigen Sehenswürdigkeiten von Kettwig, die man sich unbedingt anschauen sollte.

Zwischen Altstadt und Ruhr liegt, durch den Mühlenkanal getrennt, eine kleine Insel, die man über eine alte Brücke erreichen kann. „Von hier aus hat man einen tollen Blick auf den Kettwiger Stausee, der zu den insgesamt sechs Stauseen im Ruhrtal gehört.“ Wer dort ein wenig ausharrt, kann vom Ufer der Ruhr aus Schiffe der Weißen Flotte beobachten, wie sie

die Schleuse an der Kettwiger Brücke passieren. Bevor sich die Wandergruppe zurück auf den Weg nach Düsseldorf macht, ist noch eine leckere Erfrischung in der Altstadt angesagt, denn im Eiscafé Romeo gibt es Volker Götz' Lieblingseis.

Fazit

„Ich liebe diese Region“, resümiert Volker Götz, der in Oberhausen geboren wurde. „Die Streckenführung durch Wälder, Felder und entlang der Ruhr ist sehr abwechslungsreich. Gekrönt wird die Tour durch einen Besuch des historischen Ortskerns von Kettwig. Auch topografisch hat sie einiges zu bieten. Durch die vielen Flachstücke und mäßigen Steigungen ist sie angenehm zu laufen. Von einigen Punkten aus hat man einen herrlichen Ausblick auf das Ruhrtal. Bei klarem Wetter reicht die Sicht sogar bis zum Niederrhein. Auf dem Buchholz-Hof sollte man unbedingt eine Rast einlegen. Hier findet man neben regionalen Produkten frischen Kaffee und leckeren hausgemachten Kuchen.“ Ein Tipp zum Schluss: „Wanderer sollten viel Zeit mitbringen und einen ganzen Tag einplanen.“

Wanderexperte

Volker Götz

In jeder freien Minute schnürt Volker Götz seine Wanderschuhe und ist in Gottes freier Natur unterwegs. Besonderen Spaß hat der 56-Jährige daran, den Mitgliedern der Wandergruppe der Düsseldorfer DAV-Sektion und Gästen die schönsten Strecken in der Region näherzubringen. Einige seiner favorisierten Wege führen durchs Ruhrgebiet oder sind in der niederrheinischen Tiefebene zu finden.



Foto: Holger Bernert



Foto: Volker Götz

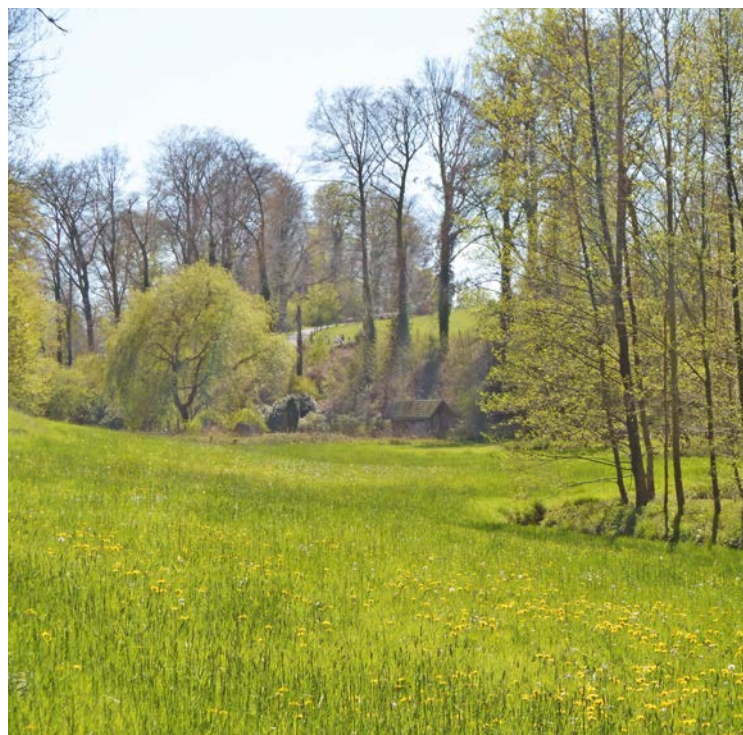


Foto: Volker Götz

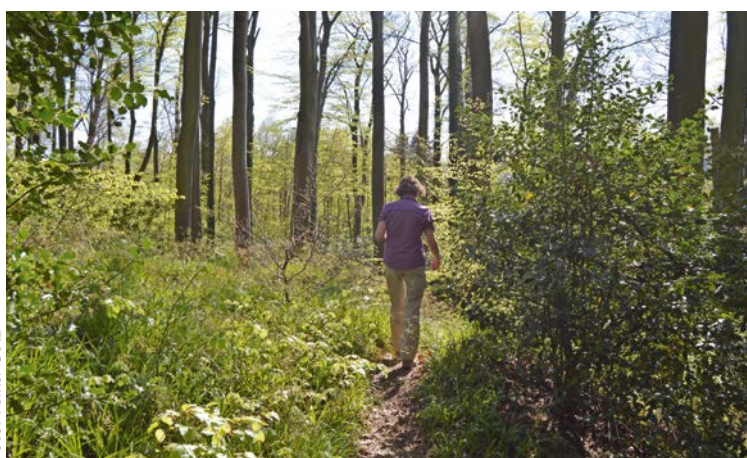


Foto: Volker Götz



Foto: Holger Bernert



Foto: Volker Götz

Die Natur ist der Star dieser reizvollen Rundtour.

Tipps

Waldlehrpfad

An der Nittlau (Waldfriedhof)
45219 Essen
51° 22' 13.2" N | 6° 57' 21.6" E

Hofladen Buchholz-Hof

Am Buchholz 13
45470 Mülheim an der Ruhr
Telefon 02054 83370
www.buchholzhof.com
51° 23' 28.2" N | 6° 56' 26.3" E

Eiscafé Romeo

Hauptstraße 95
45219 Essen-Kettwig
Telefon 02054 81661
www.romeo-kettwig.de
51° 21' 48.2" N | 6° 56' 13.8" E

Cafébar „Die Stiege“

Kirchtreppe 7
45219 Essen
Telefon 02054 83 244
www.diestiege.de
51° 21' 45.7" N | 6° 56' 13.8" E

Gasthaus „Alte Fähre“

Zur Alten Fähre 45
45219 Essen-Kettwig
Telefon 02054 86512
www.alte-faehre.de
51° 21' 40.8" N | 6° 56' 03.4" E

Pamis im Alten Bahnhof

Ruhrtalstraße 345
45219 Essen
Telefon 02054 8750200
www.pamis-essen.de
51° 21' 49.2" N | 6° 57' 13.8" E

Seit 2003 gibt es in Kettwig den Waldlehrpfad.

Im Ruhrgebiet sieht man auch schöne Fachwerkhäuser.

Gehen Sie mit uns auf Tour!



Foto: iStockphoto.com, Sam Edwards



Ab 8. August ist das neue meinRHEINLAND Sonderheft Wandern im gut sortierten Buch- und Zeitschriftenhandel, unter Telefon 0211 505-2255 und im RP-Shop erhältlich. Das Magazin kann auch als e-Book abgerufen werden.

Auf 16 neuen reizvollen Routen die Region entdecken.

Wandern liegt voll im Trend. Deshalb hat sich die Redaktion von meinRHEINLAND nun schon zum vierten Mal auf den Weg gemacht und die Region mit tatkräftiger Unterstützung der Düsseldorfer Sektion des Deutschen Alpenvereins erkundet. Das Ergebnis: 16 reizvolle ganz unterschiedliche Touren für jeden Anspruch und Geschmack, die im neuen meinRHEINLAND Sonderheft Wandern in unterhaltsamen Reportagen vorgestellt werden. Das Magazin erscheint am 8. August und ist dann erhältlich im gut sortierten Zeitschriften- und Buchhandel, im RP-Shop unter www.rp-shop.de sowie

unter der Telefonnummer 0211 505-2255. Doch mit den 16 neuen, um Tipps zu Einkehrmöglichkeiten und Abstechern ergänzten Strecken- und Rundrouten nicht genug: Im Serviceteil findet sich ebenfalls Lesenswertes, zum Beispiel darüber, wie es sich in Begleitung eines Esels wandert oder über ökologisch erzeugte Outdoor-Kleidung.

Ob am Niederrhein, in der Region Düsseldorf, im Ruhrgebiet, im Bergischen Land genauso wie im Raum Köln-Bonn oder in der Eifel: Man muss nicht weit reisen, um Schönes zu entdecken. Entspannung beim Gehen erfahren,

Sehenswertes wie Schlösser und Burgen anschauen, den Blick auf Seen und Flüssen der Region ruhen lassen – das alles ist mit wenig Aufwand möglich. So erlauben diese 16, mal längeren, mal kürzeren, Routen, sich eine Auszeit unter freiem Himmel quasi direkt vor der Haustür zu nehmen. Natürlich gibt es in diesem Sonderheft auch wieder unsere bewährten heraustrennbaren Tourenkarten mit detaillierten Wegbeschreibungen. Und wer sich lieber digital leiten lässt, kann auch unsere praktische sprachgesteuerte App „Wandern meinRHEINLAND“ für Android und iOS nutzen.



NEU
ab
8.08.2019

Für Siebenmeilenstiefel. Und Spazierstöcke.

- ✓ Auf 132 Seiten Tipps und Infos zu 16 neuen Wandertouren im und um das Rheinland.
- ✓ Mit detailliertem Kartenmaterial.
- ✓ Mit Experten des Deutschen Alpenvereins entwickelt.
- ✓ Plus App-Gutscheincode mit sprachgesteuerter GPS-Navigation!

**Bald erhältlich im gut sortierten Zeitungs-
und Zeitschriftenhandel**

Im Bergischen Land steht eine der Vorzeige-Jugendherbergen Deutschlands. Besucher können in Baumhäusern schlafen, auf einem Baumwipfelpfad wandeln und einen 40 Meter hohen Turm besteigen.

von Dirk Weber

Aufbruch nach Panarbora





Foto: Panarbora

Der Baumwipfelpfad ist der längste Kronenpfad Deutschlands.

Im Panarbora kann man in den globalen Dörfern, zum Beispiel in einer Jurte (o.), übernachten.

Kinder dürfen sich in der Waldbröler Jugendherberge austoben.

Der Name ist ein Versprechen: Panarbora. Klingt nach Abenteuer. Nach Utopia. Nach Aufbruch in eine neue Welt. Nicht zu verwechseln mit Pandora, dem erdähnlichen Mond im Alpha-Centauri-System aus dem Science-Fiction-Film „Avatar“. Auch er verspricht Abenteuer, Utopia und den Aufbruch in eine neue Welt. Allerdings ist der Film ein Gleichnis auf die berühmte Büchse der Pandora, die neben Hoffnung auch alle Übel der Welt enthält.

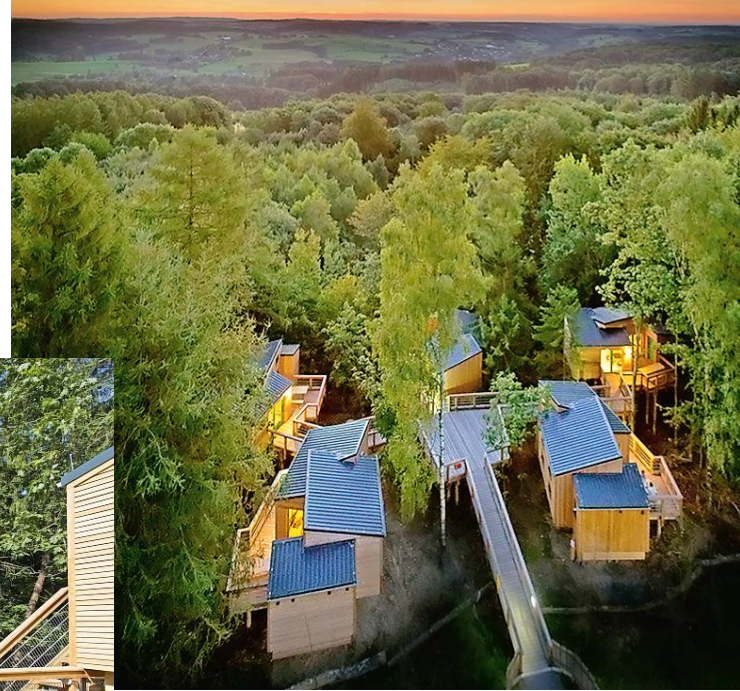
Panarbora hingegen ist ein Fantasienamen. In der griechischen Mythologie ist Pan der Hirtengott oder auch der Gott des Waldes und der Natur. Arbor ist lateinisch und bedeutet so viel wie Baum. Wenn man die Wörter zusammenfügt, könnte vom Gott des Baumes die Rede sein. In Wirklichkeit ist Panarbora ein Ort. Er befindet sich zwischen Köln und Siegen, am Rand des Naturparks Bergisches Land, etwa 30 Kilometer südlich von Gummersbach, in der kleinen Stadt Waldbröl, die wiederum an den Hängen des Nudscheids liegt, einem bis zu 378 Meter hohen Höhenzug. „Nirgendwo habe ich mehr Ruhe gefunden als in Wäldern und Büchern“, wird in Panarbora der Mönch



Foto: Ludolf Dahmen, DJH-Rheinland



Foto: Panarbora



Eins der Baumhäuser von außen (l.)

Stimmungsvoll: das Panarbora bei Nacht

und Mystiker Thomas von Kempen zitiert. Genauso wie Theodor Heuss: „Holz ist ein einsilbiges Wort, aber dahinter steckt eine Welt von Wundern und Märchen.“

Areal mit Lern- und Entdeckungscharakter

In den 1950er-Jahren war Waldbröl ein Mekka für Seifenkistenrennen. Im Süden des Oberbergischen Kreises fiel der Startschuss für das Deutsche Seifenkisten-Derby. Selbst die Dominikanische Republik war einmal mit einem Team vertreten. Anfang der 1990er-Jahre kam es zu einer Neuauflage, doch schon wenige Jahre später war Schluss. Diesmal endgültig. Mittlerweile kennt man den 20.000-Einwohner-Ort vor allem für das Panarbora, eine Mischung aus Naturerlebnispark und klassischer Jugendherberge des Deutschen Jugendherbergswerks (DJH). Es ist eine der Vorzeige-Jugendherbergen Deutschlands, eine Welt für sich: Lernpfad und Übernachtungsziel, grüne Parkanlage und Umwelt- sowie Landschaftsprojekt. „Panarbora ist kein Freizeitpark“, sagt Heidrun Kemper, die kommissarische Leitung Panarboras übernommen hat. „Die Besucher werden nicht bespaßt.“ Das zwölf Hektar große Areal, auf dem der Naturerlebnispark entstanden ist, war ursprünglich das Gelände einer Bundeswehrkaserne. „Inzwischen ist es ein Ort mit Lern- und Entdeckungscharakter“, sagt Kemper. „Die Besucher sind aufgefordert, sich aktiv mit der Natur und der Umwelt zu beschäftigen.“

Angefangen hat alles mit einem Turm, der 2015 eröffnet wurde. Das 40 Meter hohe Bauwerk bietet imposante Einblicke ins Land und steht auch Nichtübernachtungsgästen offen. Barrierefrei, das heißt ohne Treppen, läuft man die zwölf Etagen immer im Kreis, bis man die Aussichtsplattform erreicht. Schon auf dem Weg nach oben wird die Kamera gezückt. So eine verschachtelte Konstruktion sieht man schließlich nicht alle Tage. Insgesamt wurden 870 Kubikmeter Holz und 200 Tonnen Stahl, das Rückgrat des Kolosses, verbaut. Es knirscht und knackt, wenn der Wind ins Gebälk fährt. Manchmal ist es fast ein bisschen unheimlich, wenn man das Trippeln und Trappeln der anderen Besucher hört.

Zwischendurch kann man auch noch auf den Baumwipfelpfad abbiegen. Es ist der längste Kronenpfad Deutschlands: 1635 Meter windet sich der Weg vorbei an Fichten, Buchen und Lärchen durch verschiedene Baumvegetationszonen – und zwar in bis zu 23 Metern Höhe, gestützt und gehalten durch mächtige Pfeiler. Nichts für Leute, die unter Höhenangst leiden. Andererseits: Der Weg ist gut gesichert und der Spaziergang auf Augenhöhe mit den Baumkronen eine einmalige Erfahrung. An interaktiven Lerninseln können sich die Besucher über die Tier- und Pflanzenwelt der Region informieren – oder auf Wunsch an einer der Führungen mit einem Waldhüter teilnehmen. Der Weg endet wieder am Turm. Nun muss jeder selbst entscheiden, ob



Fotos: DJH-Landesverband-Rheinland-Medikum

Foto: Ludolf Dörmen DJH-Rheinland

Natur erleben und
Spaß haben

es ihn a) gen Himmel oder b) zurück auf den Boden zieht. Wer sich für die erste Variante entscheidet, wird bei gutem Wetter mit einer Sicht bis Köln belohnt.

In globalen Dörfern fremde Kulturen kennenlernen

34 Jugendherbergen betreibt das DJH im Rheinland, aber keine ist wie Panarbora. Der Naturerlebnispark wurde im vergangenen Jahr beim Projekt „Katzensprung – Kleine Wege. Große Erlebnisse“ als einer von 50 Leuchttürmen ausgewählt, um jungen Menschen das Reiseziel Deutschland näherzubringen. Wer umgekehrt die große weite Welt kennenlernen möchte, ist in Panarbora ebenfalls an der richtigen Adresse. Zwischen den globalen Dörfern Asien, Afrika und Südamerika liegen jeweils nur ein paar Schritte. Schulklassen lernen dort fremde Kulturen kennen,

„Nirgends habe ich mehr
Ruhe gefunden als in Wäldern
und Büchern.“

Thomas von Kempfen
Mönch

warum Wasser wichtig ist, wie man Brücken baut und was man mit exotischen Früchten alles machen kann. Sie übernachten in originalgetreuen Lehmhütten, Stelzenhäusern oder Jurten und genießen den Luxus moderner Bäder, von denen einige sogar mit Regenduschen ausgestattet sind. Es gibt Zinkwannen als Waschbecken und leere Sauerkrautdosen als Lampenschirme. Details, die man eher in einem Loft als in einer Herberge vermuten würde.

Jugendherberge in modernem Gewand

Überhaupt hat sich das Image der Jugendherberge gewandelt. Zwar gibt es zum Frühstück immer noch Hagebuttentee (und andere Sorten), aber was die Unterkünfte angeht, könnten sie genauso gut aus der Erlebnishotellerie stammen – mit dem Unterschied, dass keine Einzelzimmer angeboten werden. „Die Ansprüche der Gäste sind enorm gestiegen“, berichtet Kemper. „Wir wollen noch immer Jugendherberge sein, aber in einem modernen Gewand. Die Kinder sollen sich bei uns nach wie vor frei bewegen können. Sollen toben und schreien dürfen. Anders als im Hotel, wo man sich kultiviert benehmen muss. Gleichzeitig lernen die Kinder aber auch Achtsamkeit, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.“ Regelmäßig finden Vogelbeobachtungen, Kräuterwanderungen und Entdeckungstouren statt.

Von Sinnespfad bis Outdoor-Cooking

Panarbora verfügt über einen eigenen Kräutergarten, an den sich der Sinnespfad anschließt. Zweimal wöchentlich gibt es geführte Themenwanderungen rund um die Jugendherberge. Mit Umweltaktionen wie dem Bientag setzt man sich unter anderem für den Naturschutz ein. Es gibt einen Abenteuerspielplatz, einen Heckenirrgarten, einen Spieltunnel und ein Beachvolleyballfeld. Neu ist ein Smoker, für den man einen alten Druckluftkessel umfunktioniert hat. Sofern das Wetter mitspielt, gibt es auf der Terrasse selbst gemachte Antipasti, geräucherte Saucen, Spanferkel und auf dem Grill karamellisierte Ananas. „Die Philosophie hinter dem Outdoor-Cooking ist der Versuch, Gäste und Natur über das Kochen und Essen wieder miteinander zu verknüpfen“, sagt Kemper. Ab Juli kommt in Zusammenarbeit mit der Schäferei

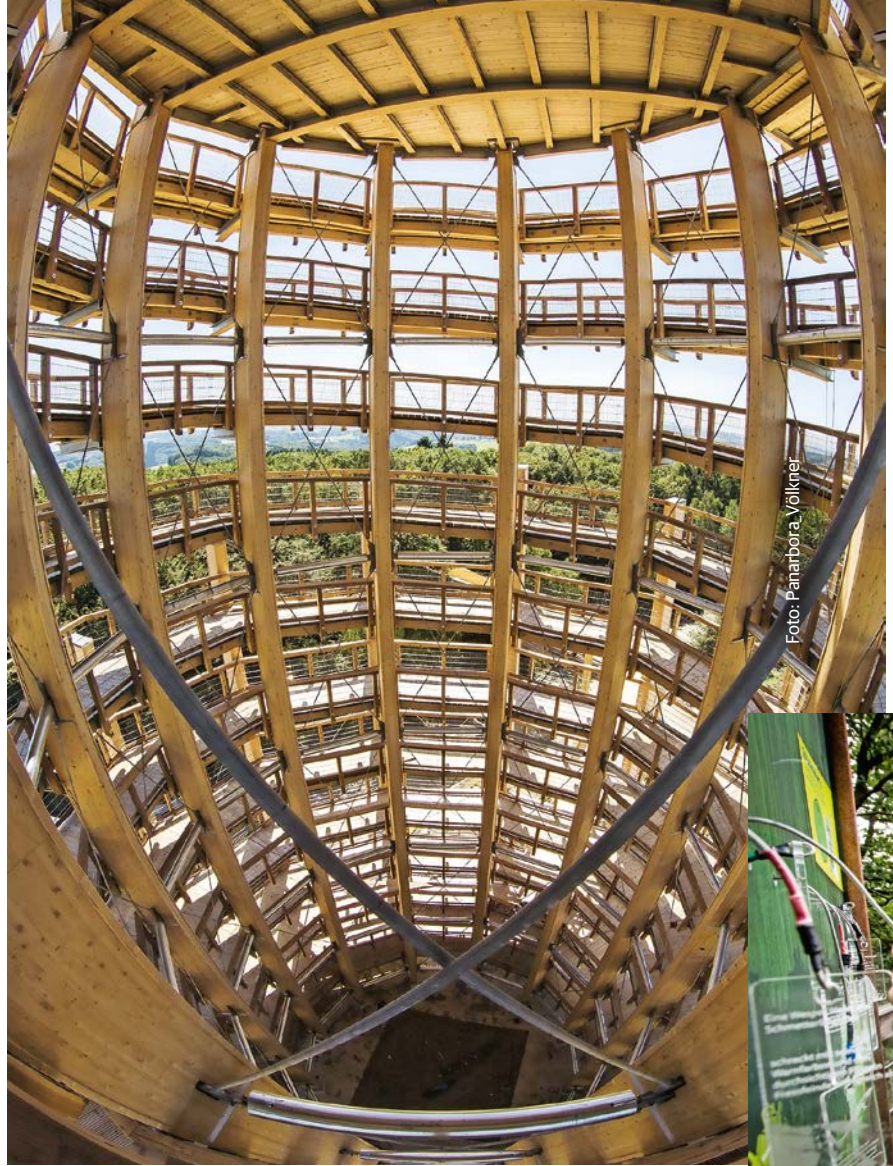


Foto: Panarbora/Volkner

Im Turm kann man barrierefrei zwölf Etagen bis hinauf zur Aussichtsplattform laufen.

Panarbora

Nutscheidstraße 1
51545 Waldbröl
Telefon 02291 90865-0
www.panarbora.de

Öffnungszeiten:

täglich außer am 24. und 25. Dezember
Mai bis September 9.30 bis 20 Uhr (letzter Zutritt zum Turm und Baumwipfelpfad 19 Uhr)
Oktober, März, April 9.30 bis 18 Uhr (17 Uhr)
November bis Februar 10 bis 16 Uhr (15 Uhr)
Eintrittspreise (Tageskarte): 9,90 Euro für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zwischen vier und 14 Jahre zahlen 6,40 Euro, Kinder bis vier Jahre sind frei. Eine Familienkarte (auch Großeltern) für bis zu drei Kinder kostet 24,90 Euro.

Voraussetzung für die Übernachtung im Panarbora ist die Mitgliedschaft im Deutschen Jugendherbergswerk. Eine Nacht im Zweibettzimmer kostet ab 59 Euro im Gästehaus. Ein Baumhaus für zwei Personen kostet ab 89 Euro. Der Parkeintritt ist im Übernachtungspreis enthalten.



Im Panarbora erkunden Kinder und Jugendliche aktiv Natur und Umwelt.

Foto: Ludolf Dähmen DJH-Rheinland

Der Baumwipfeldpad steht auf riesigen Pfeilern.



Foto: Ludolf Dähmen DJH-Rheinland

Marco Mittler noch ein Streichelzoo mit drei Gehegen dazu. Besucher können dann Ziegen streicheln, miterleben, wie Schafe geschoren werden, wie Hähne krähen und Hühner Eier legen. Weitere geplante Bewohner: Minishettys, Zwerggrinder, Pommerngänse, Zwerghühner und Zwergkaninchen.

14 Millionen Euro wurden mittlerweile in die Einrichtung und die 176 Betten investiert. Einen regelrechten Run gibt es auf die Baumhäuser. Jawohl, richtig gelesen. In Panarbora gibt es neun davon. Allerdings wurden sie nicht an oder in die Bäume gebaut, sondern stehen auf bis zu sieben Meter hohen Stelzen. Was sicherer ist. Bei den Stürmen, die in den vergangenen Jahren über NRW hinwegfegten, wurden auch zahlreiche Bäume im Naturpark Bergisches Land umgerissen. Schon Anfang des Jahres seien die Baumhäuser für das ganze Jahr ausgebucht, berichtet Kemper. Kinder dürfen allerdings erst ab der fünften Klasse darin übernachten.



Foto: Panarbora, Volkmann



Foto: Panarbora

Zwischen den globalen Dörfern Asien, Afrika und Südamerika liegen jeweils nur ein paar Schritte.

Unterwegs auf dem Baumwipfelpfad



Foto: Ludolf Dahmen, DJH-Rheinland

Auch außerhalb des Panarboras lässt sich Natur entdecken. 24 Wanderwege locken mit leichten bis mittelschweren Wegen zwischen vier und 16 Kilometern Länge in die Region. Sechs Wege richten sich speziell an Familien mit Kindern. Die sogenannten Bergischen Streifzüge sind als Halbtages- beziehungsweise Tagestouren konzipiert. Eine Strecke führt direkt am Naturerlebnispark vorbei: der 12,8 Kilometer lange Waldmythenweg.

Auch Fahrrad- und Mountainbike-Fahrer kommen auf ihre Kosten. Auch wenn es der Name nahelegt, gibt es im Bergischen nicht nur sportlich anspruchsvolle Radwege, sondern auch zahlreiche gemütliche Touren mit geringen Steigungen. Gleich mehrere ehemalige Bahntrassen und Flussradwege laden zu ausgedehnten Ausflügen ein. An manchen Stellen besteht auch die Möglichkeit, die Tour mit der Bahn oder dem „Bergischen Fahrrad-Bus“ zu beginnen, zu beenden oder abzukürzen. Mountainbiker finden im Wald geeignete Pisten oder können im Bikepark „metabolon“ ihre Nerven kitzeln. Von Panarbora aus ist der Bergische Panorama-Radweg am schnellsten zu erreichen. Die 14,7 Kilometer lange Etappe führt von Pernze in Bergneustadt nach Vollmerhausen in Gummersbach. „Wer noch Staunen kann, wird auf Schritt und Tritt beschenkt“ – so hat es der Maler Oskar Kokoschka ausgedrückt.

Wandertage und Klassenfahrten

Wandertag in Eigenregie

Besucher können ihr eigenes Naturprogramm planen und Panarbora als „Unterrichtsraum in freier Natur“ nutzen. Zudem lässt sich der Tag um eine Führung über den Baumwipfelpfad oder halbtägigen Naturerlebnisbausteinen wie „Ab in den Urwald?“, „Volkstanz“ oder „Naturerkundung mit dem Kompass“ ergänzen.

Wandertag mit Erlebnispädagogik-Programm

Die Erlebnispädagogik-Programme für Schulklassen sind komplett durchorganisiert und werden von geschulten Referenten sowie erfahrenen Trainern geleitet.

Individuelle Klassenfahrt mit Übernachtung

Die Schüler wohnen im Gästehaus mit allem Komfort oder in einem Dorf mit landestypischen Unterkünften (asiatische Jurten, afrikanische Hütten, südamerikanische Stelzenhäuser). Je nach Wunsch lässt sich die Klassenfahrt mit eigenen Inhalten, Programmbausteinen oder freier Zeit gestalten.

Klassenfahrt mit Übernachtung und Komplett-Programm

Den Klassen stehen geschulte Referenten und Trainer zur Seite, um mit den Kindern und Jugendliche spannende Programme und Aktionen durchzuführen, die den Teamgeist der Schüler unterstützen, soziale Kompetenz fördern und das Lernklima in den Klassen nachhaltig verbessern sollen.



Urlaubsfeeling auf dem Wasser

Eventfahrten der KD im Sommer

Der Sommer lockt Düsseldorf wie Touristen endlich wieder an den Rhein. Sonnenschein und laue Abende ... perfekte Voraussetzungen für eine Schifffahrt auf dem wunderschönen Strom. Der Anleger am Burgplatz ist nicht nur Startpunkt für Panoramatouren mit einmaligen Ausblicken auf die Düsseldorfer Altstadt. Die Schiffe der KD legen auch regelmäßig zu Party- und Genussfahrten ab. Und in den Sommerferien können auch die kleinen Gäste einen ganz besonderen Tag an Bord erleben.

Dinnerfahrten mit Spitzenköchen

Schon nach ihrer Premiere im letzten Jahr nicht mehr wegzudenken aus dem Düsseldorfer Event-Kalender sind die Dinnerfahrten – kulinarische Eventperlen –, bei denen ausgewählte Sterneköche ein einmaliges Gastspiel in der Bordküche der MS RheinPoesie geben und die genussliebenden Gäste mit einem exklusiv für diesen einen Abend kreierten Vier-Gänge-Menü verwöhnen. Mit von der Partie sind Holger Berens am 16. Juli sowie Philipp Wolter am 19. September.

Feiern auf dem Rhein

In Köln sind die Party- und Eventfahrten am Wochenende schon lange kein Geheimnis mehr. Die Tickets sind heiß begehrt. Jetzt haben auch die Düsseldorfer Gefallen daran

gefunden, und so sind die neuen Partyformate wie „Funky Friday“ oder „No Limits“ freitags in den Sommermonaten gesetzt. Am 14. Juli. und 25. August entert außerdem das DJ-Team „Die Strandpiraten“ das KD Eventschiff MS RheinFantasie und lädt zum Deep- und Techhouse-Törn auf dem Rhein.

Kinderspaß an Bord

In den Sommerferien verwandelt sich die Eventyacht der KD in ein Piratenschiff. Am 23. Juli und 20. August heißt es dann: Piraten an Bord! Bei Spielen, Bastelaktionen und Bühnenshows können Drei- bis Elfjährige einen ganz besonderen Ferientag erleben.

Alle Termine und Tickets im Internet unter www.k-d.com.



Willkommen an Bord.

Kontakt und weitere Informationen

Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH
 Frankenwerft 35 | 50667 Köln
 Telefon 0221 2088-318 | info@k-d.com | www.k-d.com
www.facebook.com/KDSchiffstouren



Von Kräutern und Blüten





Wenn die Temperaturen steigen, wächst auch die Lust auf leichte Speisen. Frische Kräuter und Blüten verleihen Gerichten in der schönen Jahreszeit das gewisse Etwas und runden sie ab. Drei Köche aus der Region – Markus Streiber vom The View im Inside Meliá Hotel Düsseldorf Hafen, Christian Penzhorn vom Landhotel Voshövel und Dennis Schürmann vom Fleher Hof in Düsseldorf – stellen jeweils eine ihrer sommerlichen Kreationen zum Nachkochen vor.

Text: Deniz Karius



„Unsere Teller sind nicht überladen, die Bestandteile der Gerichte erkennbar und fein aufeinander abgestimmt.“

Markus Streiber
Küchendirektor The View



„Der Gast soll sich bei uns wohlfühlen und bereits bei seinem aktuellen Besuch an den nächsten denken.“

Christian Penzhorn
Küchenchef Landhotel Voshövel



„Insbesondere unsere Stammgäste freuen sich, wenn wir etwas Neues ausprobieren.“

Dennis Schürmann
Küchenchef und Mitinhaber Fleher Hof



Frischegenuss für Gaumen und Augen

Kochen gehört für Markus Streiber einfach dazu. Schon seit seiner Kindheit steht der heutige Küchendirektor des The View im Ininside Meliá Hotel Düsseldorf Hafen begeistert am Herd. „Ich koche und ich esse gerne“, erklärt der 38-Jährige seine Passion, die ihn nach dem Abitur zunächst zu einer Kochlehre im Haus Hamburg in Bad Salzuflen führte. Es folgten Stationen im Bielefelder Mövenpick, das Frankfurter Haus der Gruppe eröffnete er kurzerhand mit. Seit 2006 lebt und arbeitet er in Düsseldorf, erst als Souschef im Interconti an der Königsallee, dann als Küchendirektor im Van der Valk Airporthotel. 2013 schließlich eröffnete er auch The View mit. „Das ist einfach eine Toplage“, schwärmt Streiber von dem im 16. Stock des Viersternehotels beheimateten Restaurants. „Bei uns genießen die Gäste die fantastische Aussicht auf den Hafen und die Düsseldorfer Skyline und erfreuen sich an unserem Essen in einem zwar edlen, aber keineswegs steifen Ambiente. Es ist gemütlich und ungezwungen bei uns, und man kann seinen Blick auch in die offene Lounge und Bar schweifen lassen. Und wir stehen jedem offen, keineswegs nur Hotelgästen“, betont Streiber. „Natürlich begleiten wir auch Events wie Hochzeiten und Firmenpartys mit einer individuellen kulinarischen Planung.“

Eine ausgewogene saisonal und international geprägte Frischeküche mit regionalen Einflüssen sei es, was der Gast im The View erwarten dürfe. „Ich stehe mit meinem Team für einen sehr klaren Stil“, sagt Streiber, der zurzeit auch zwei Nachwuchskräfte ausbildet. „Unsere Teller sind nicht überladen, die Bestandteile der Gerichte erkennbar und fein aufeinander abgestimmt. Und einen spanischen Touch haben, unserer iberischen Herkunft entsprechend, nahezu alle unsere Speisen.“ Dreimal jährlich wechselt die Karte, folgt den Jahreszeiten mit Bärlauch, Spargel, Herbstgemüse und Wild – ergänzt durch Tagesofferten, versteht sich. „Ich bin erst dann zufrieden, wenn der Gast sich bei uns wohlfühlt. Und wenn er nach einem geschmacklich wie optisch überzeugenden Essen vergnügt und satt nach Hause geht.“ Das folgende, leicht nachzukochende Cross-over-Rezept beschreibt Streiber als einen fruchtig-leichten, farbenfrohen Sommergenuss.



Gebeizter Lachs mit Thai-Gewürzen, Limetten-Dip und Spargel

Zutaten für 4 Personen

Für den Fisch: 600 g Lachsfilet mit Haut, 2 ml Mangosaft

Für die Beize: 1 kleine mittelscharfe Chilischote, 2 Stängel Zitronengras, 30 g Ingwer, 8-10 ganze schwarze Pfefferkörner, 1 Orange, 3 Limetten, 200 g Zucker mit 40 g Salz gemischt

Für den Dip: 1/2 Bund in Ringe geschnittene Frühlingszwiebeln, 80 g Crème fraîche, 80 g Saure Sahne

Für das Gemüse: 200 g weißer oder grüner Spargel, je nach Saison, 1 kleine mittelscharfe Chilischote, 1/2 Bund in Ringe geschnittene Frühlingszwiebeln, Koriander, Salz, Zucker, Zitronensaft

Für die Garnitur: 1 Bund Shisokresse sowie blaue und gelbe Veilchenblüten vom Wochenmarkt

Zubereitung (Vorbereitung 3 Tage fürs Beizen)

Für den gebeizten Lachs den Fisch waschen, trocken tupfen, mit Mangosaft einreiben und in eine flache Schale geben.

Für die Beize Ingwer schälen und klein hacken. Die Schale der Orange in dünne Zesten schneiden, Limetten auspressen. Pfefferkörner, 1 Chilischote und Zitronengras im Mörser grob zerhacken, damit sich der Geschmack entfalten kann. Mit Ingwer, Orangenzesten und Limettensaft, davon aber etwas zurückbehalten, mischen und das Zucker-Salzmischung darunterühren. Die Masse auf dem Fisch verteilen und mit Frischhaltefolie zugedeckt zwei Tage lang im Kühlschrank ziehen lassen. Danach wenden und einen weiteren Tag im Kühlschrank ziehen lassen. Schließlich den Fisch aus der Beize nehmen, abwaschen, trocken tupfen und nach Wunsch in Portionen schneiden.

Den Spargel schälen (den weißen ganz, beim grünen nur das untere Drittel), Wasser zum Kochen bringen, Salz, Zucker und Zitronensaft hineingeben und den Spargel darin je nach Dicke 8 bis 10 Minuten bissfest kochen. Herausnehmen, erkalten lassen, in dünne schräge Scheiben schneiden und mit Chili, Koriander, mit der Hälfte der Frühlingszwiebeln, Olivenöl und Salz anmachen.

Für Dip den Zitronenschale abreiben, dann Zitrone auspressen. Saft, Zitronenzesten, Saure Sahne und Crème fraîche mit dem Senf, den restlichen Frühlingszwiebeln, Salz und frisch gemahlenem Pfeffer zu einem Dip verrühren.

Spargel mit Lachs jeweils auf einem Teller anrichten, mit gehackter Kresse und Chili sowie mit Blüten garnieren und den Dip in einem Schälchen dazureichen.

Dazu passt ein Markus Molitor Riesling „Haus Klosterberg“ trocken, 2016.



Zeitgemäße Küche in familiärer Atmosphäre

„Der Gast soll sich bei uns wohlfühlen und bereits bei seinem aktuellen Besuch an den nächsten denken“, sagt Christian Penzhorn, seit Januar Küchenchef im Landhotel Voshövel. Eingestiegen ist Penzhorn, dessen Namen man aus der Sterneküche, unter anderem vom Restaurant Schloss Lerbach in Bergisch Gladbach, vom Monkey's Plaza und Victorian in Düsseldorf, kennt, als Impulsgeber. „Aber rasch war klar, dass wir die Zusammenarbeit erweitern würden“, sagt der 40-Jährige, der vom Schermbecker Voshövel aufrichtig begeistert ist. „Die Atmosphäre in unserem familiengeführten Haus ist sehr gut, das zeigt sich auch daran, dass viele Mitarbeiter dem Voshövel schon sehr lange Zeit treu sind – in der Gastronomie wirklich ungewöhnlich.“ Besonders gut gefällt Penzhorn, dessen eigenes Restaurant vergangenes Jahr durch ein Unglück zerstört wurde, die Vielfalt, die seine Arbeit an seiner neuen Wirkungsstätte mit sich bringt, und die er auch den Auszubildenden vermitteln kann. „Im Restaurantbereich gibt es das À-la-carte-Geschäft genauso wie das Bankett, und außerdem ist da ja noch der Hotelbetrieb. So bekommen die Auszubildenden etwas von allem mit.“ Denn das Voshövel ist zum einen Vier-Sterne-Hotel mit modernem Spa-Bereich, zum anderen bei Ausflüglern und Tagesgästen beliebtes Restaurant mit Schlemmergarten im Grünen. Dort wie in allen Bereichen des Hauses tischt Penzhorn zeitgemäße Küche mit französischen Wurzeln auf. Vermehrt setzt er, „wo immer es machbar und sinnvoll ist“, auf regionale Produkte. „Wir arbeiten etwa mit einem Ziegenkäsebauern hier um die Ecke zusammen, unser Büffelmozzarella kommt aus Bocholt, und ein junger Kressebauer baut für uns zum Beispiel roten Mangold an.“

Klar ist, dass manche traditionellen Gerichte wie die Rinderconsommé nie auf der Karte des von Düsseldorf nur eine halbe Stunde entfernten Landhotels Voshövel fehlen dürfen, übrigens genauso wenig wie in den Sommermonaten das beliebte Sonntagsgrillen. Aber ebenso klar ist, dass Penzhorn seine persönliche Handschrift einbringt, beispielsweise mit seinem Sauerampferisotto, das er im Folgenden zum Nachkochen vorstellt. „Man muss nur darauf achten, das Pesto erst ganz zum Schluss zum Reis zu geben, damit es schön grün bleibt“, betont er.

Sauerampferisotto mit Weseler Kresse und geriebenem Pecorino

Zutaten für 4 Personen

Für das Sauerampferpesto: 60 g Sauerampfer, 60 g glatte Petersilie, 50 g Pinienkerne, 20 ml Olivenöl, 30 g geriebener Pecorinokäse, Salz, Pfeffer

Für das Risotto: 2 Schalotten, 3 EL Olivenöl, 300 g Risottoreis, 200 ml trockener Weißwein, 1 l Gemüsebrühe, 60 g Butter, 80 g geriebener Pecorinokäse

Für die Garnitur: rote Shisokresse, 30 g Sonnenblumensprossen, 30 g Gartenkresse, essbare Blüten nach Wunsch

Zubereitung

Für das Sauerampferpesto Sauerampfer, Petersilie, Pinienkerne, Olivenöl, Pecorino fein pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Für das Risotto Schalotten klein schneiden und in Olivenöl anschwitzen, Risottoreis dazugeben und unter ständigem Rühren anschwitzen, mit Weißwein ablöschen und unter ständigem Rühren vollständig einkochen lassen. Mit heißer Brühe auffüllen, sodass der Reis vollständig bedeckt ist, bei mittlerer Hitze circa 20 Minuten garen, dabei nach und nach Brühe zugießen und immer wieder umrühren. Butter unterrühren und nach und nach geriebenen Käse unterheben, mit Salz und Pfeffer würzen. Kurz vor dem Servieren Sauerampferpesto unterrühren, damit die Farbe erhalten bleibt.

Anrichten

Auf einen tiefen Teller geben, mit Kresse und Sprossen bestreuen und nach Belieben mit Blüten als besonderem Eyecatcher ausgarnieren.

Dazu passt ein Grauburgunder trocken von Holger Koch, Baden, auch Champagner oder ein Rieslingsekt harmonieren damit.



Deutsch-französische Liaison

„Lecker muss es sein“, ist das Credo von Dennis Schürmann. Und damit es das wird, braucht es gute Produkte – und Know-how. Letzteres erwarb der Küchenchef und Mitinhaber vom Fleher Hof unter anderem im Breidenbacher Hof, wo er seine Ausbildung machte, sowie im Berens am Kai – wie das erstgenannte eine angesehene Adresse in Düsseldorf. Als seine Partnerin Melanie Lorbach und er schließlich vor drei Jahren erfuhren, dass man für den Fleher Hof einen Nachpächter suchte, zögerten sie nicht lange. 2017 eröffneten sie das traditionsreiche, etwas südlich von Düsseldorfs Zentrum gelegene Lokal nach drei arbeitsintensiven Monaten neu. „Wir wollten das urige Ambiente des Fleher Hofes unbedingt erhalten, haben ihn also nur ganz behutsam aufgefrischt“, berichtet Schürmann. Seitdem erwarten die Gäste dort ein junges, nettes Team und eine gediegene deutsche Küche, neu interpretiert mit der Finesse französischer Brasserien des vergangenen Jahrhunderts. Denn für beide Esskulturen brennt der 33-Jährige. Und dafür, den Gästen einen rundum stimmigen, schönen Abend zu bereiten. Diese danken es ihm und dem ganzen Team, indem sie immer wieder kommen. „Natürlich darf das beliebte Wiener Schnitzel auf unserer Karte nie fehlen“ sagt Schürmann. „Aber insbesondere unsere Stammgäste freuen sich, wenn wir etwas Neues ausprobieren.“ So war es auch mit den Froschschenkeln und den Schnecken, die Schürmann einfach mal zur Probe auf die Tageskarte setzte und die jetzt fester Bestandteil des kulinarischen Angebots sind. „Dafür kommen die Leute aus der ganzen Stadt extra her“, sagt er. Für Abwechslung in seiner saisonal ausgerichteten Gastronomie sorgen zudem die Themenabende, die das Restaurant, zu dem auch eine Terrasse gehört, anbietet – im Juli stehen beispielsweise ein Grill- und ein Winzerabend an.

Apropos Wein: Zu „Mamas Kräutergarten“, dessen Rezeptur der passionierte junge Koch im Folgenden zum Nachkochen verrät, empfiehlt er einen Weißburgunder. „Der passt gut zu diesem auch optisch ansprechenden, sommerlichen Terrassengericht“, sagt Schürmann.

„Mamas Kräutergarten“ Saibling/mariniertes Gemüse/Zitronenverbenaesud

Zutaten für 4 Personen

Für das Gemüse: 1 Bd. Zitronenverbene, 1 Bd. Rosmarin, 2 Zehen Knoblauch, 8 Minikarotten, 2 St. Rote Bete, 1 Gemüsezwiebel, 500 ml Kalbsfond, 50 ml Madeira, 50 ml Himbeeressig, 50 ml Orangenessig, Salz, Pfeffer, Olivenöl, essbare Blüten nach Verfügbarkeit und Geschmack

Für den Fisch: 600 g Saibling, Salz, Olivenöl, 4 Stängel Zitronenthymian

Zubereitung

Rote Bete mit Olivenöl, Salz, Pfeffer, angedrücktem Knoblauch und 1 Stängel Rosmarin in Aluminiumfolie einschlagen und 45 Minuten bei 180 Grad Celsius im Ofen garen.

Minikarotten schälen und in Salzwasser blanchieren, Gemüsezwiebel in feine Ringe schneiden und bei geringer Hitze in Öl anbraten, bis sie anfangen zu bräunen. Mit Madeira ablöschen und mit Kalbsfond auffüllen, Brühe um die Hälfte reduzieren und durch ein feines Sieb passieren. Noch einmal aufkochen, vom Herd ziehen und die Zitronenverbene 30 Minuten darin ziehen lassen.

Rote Bete schälen, in dünne Scheiben schneiden, in etwas Olivenöl anbraten, mit Himbeeressig ablöschen und warm stellen.

Karotten halbieren, in etwas Olivenöl anbraten und mit Orangenessig ablöschen, warm stellen.

Den Saibling entgräten, die Haut abziehen und in vier Stücke teilen, salzen, mit Olivenöl einreiben und jeweils einen Stängel Zitronenthymian darauf legen. Mit Frischhaltefolie abdecken und circa 8 Minuten bei 75 Grad Celsius im Ofen garen; der Fisch sollte nur leicht angegart werden.

Vor dem Servieren das Gemüse noch mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit einem Esslöffel Olivenöl anmachen, den Fisch dazugeben und nach Wunsch das Ganze mit essbaren Blüten ausgarnieren.

Damit harmoniert ein Weißburgunder von Villa Wolf.

Zeit für den Garten

Ob rückenfreundlich pflanzen oder auf kleinem Raum gärtnern: Besondere Produkte erleichtern die Arbeit am Grün oder dienen als schmucke Hingucker. Eine kleine Auswahl.

von Brigitte Bonder



Foto: The golden Rabbit

Gut beschriftet

Im Küchengarten oder auf dem Balkon verraten die kleinen Pflanztäfelchen aus Schiefer, welches Kraut sich im Topf verbirgt.

15,90 Euro, 6 Stück inkl. Kreide, gesehen bei „The golden Rabbit“ in Düsseldorf
www.golden-rabbit.de

Durchdachte Gärtnerinnenhose

Abgesteppte Bewegungsfalten und Verstärkungen im Kniebereich sorgen dafür, dass die praktische Arbeitshose aus Baumwollstoff bei der Gartenarbeit immer gut sitzt. Platz für Handjäter und Blumenschere bieten drei Werkzeugtaschen aus gewachstem und schmutzabweisendem Stoff.

299 Euro, Lilldal-Damen-Gärtnerhose, gesehen bei Manufactum
www.manufactum.de



Foto: Manufactum



Foto: Depot

Stromlose Lichtquelle

Die elegante Solarleuchte tankt den ganzen Tag Sonne und sorgt am Abend ganz kostengünstig für stimmungsvolle Beleuchtung. Tipp: mehrere Lampen in verschiedenen Längen aufhängen.

9,99 Euro, gesehen bei Depot
www.depot-online.de

Viel Platz auf wenig Raum

Selbst auf kleinsten Balkonen bietet das praktische Pflanzregal viel Platz für Gemüse und Blühpflanzen. Hobbygärtner können ihre Lieblinge auf vier Ebenen pflegen. Gut geeignet ist das Modell aus Akazienholz auch als Küchenkräuter-Station.

119 Euro, gesehen bei Depot
www.depot-online.de



Foto: Depot



Foto: The golden Rabbit

Hilfe für Schmutzfinken

Darauf schwören die besten Gärtner der Welt: Die seit über 100 Jahren von der Seifenmanufaktur Fabre hergestellte Seifenpaste sorgt im Nu für saubere Hände mit ihrer Kombination aus Marseiller Schwarzer Seife und fein gemahlene Olivenkernen.

10,90 Euro, gesehen bei „The golden Rabbit“ in Düsseldorf
www.golden-rabbit.de



Foto: Dehner

Farbenfroh gießen

Ob in Gelb, Grün oder Pink – diese Nostalgie-Gießkanne aus witterungsbeständigem Zink mit Brause-Aufsatz sorgt für gute Laune bei der Gartenarbeit. Wer mag, kann das dekorative Stück auch mit Gräsern oder Bauernblumen bepflanzen und freut sich über einen hübschen Blickfang.

18,99 Euro, gesehen bei Dehner
www.dehner.de

Rückenfreundlich gärtnern

Hochbeete liegen absolut im Trend und bescheren Hobbygärtnern hohe Erträge dank Bodenwärme und zahlreicher Nährstoffe. Das Dehner-Modell aus Lärchenholz in Elementbauweise ist schnell montiert und für den langjährigen Einsatz im Freien konzipiert.

229,99 Euro, gesehen bei Dehner
www.dehner.de



Foto: Dehner



Foto: Manufactum

Ergonomisch schneiden

Der Traditionshersteller Bahco aus Schweden entwickelt in Zusammenarbeit mit Krankenkassen-Experten Schneidwerkzeug, mit dem es sich verschleiß- und ermüdungsfrei arbeiten lässt. Hobbygärtner beugen so beispielsweise Sehnscheidenentzündungen vor. Die Modelle gibt es für Rechts- und Linkshänder.

69 Euro, gesehen bei Manufactum
www.manufactum.de

Alles gut verstaut

Die praktischen Gartentaschen aus stabilem Rindsleder überzeugen auch mit inneren Werten: Die linke Innentasche bietet Platz für Haustürschlüssel und Handy, scharfe Messer werden hinter einem Wildlederband sicher verstaut. Das Leder steckt Feuchtigkeit und Schmutz weg und wird mit den Jahren immer schöner.

149 Euro, in verschiedenen Farben erhältlich. Gesehen bei „The golden Rabbit“ in Düsseldorf
www.golden-rabbit.de



Foto: The golden Rabbit

Schiebend jäten

Den Boden regelmäßig zu pflegen und zu lockern zählt zu den wichtigsten Tätigkeiten im Garten. Die in Holland typische „Schuffel“ mit ihrem schräg gestellten Blatt ist ideal für die flache Bodenbearbeitung. Unerwünschter Bewuchs lässt sich so durch Schieben ganz einfach entfernen.

69 Euro, gesehen bei Manufactum
www.manufactum.de



Foto: Manufactum

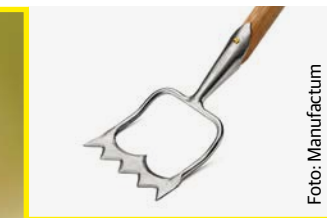
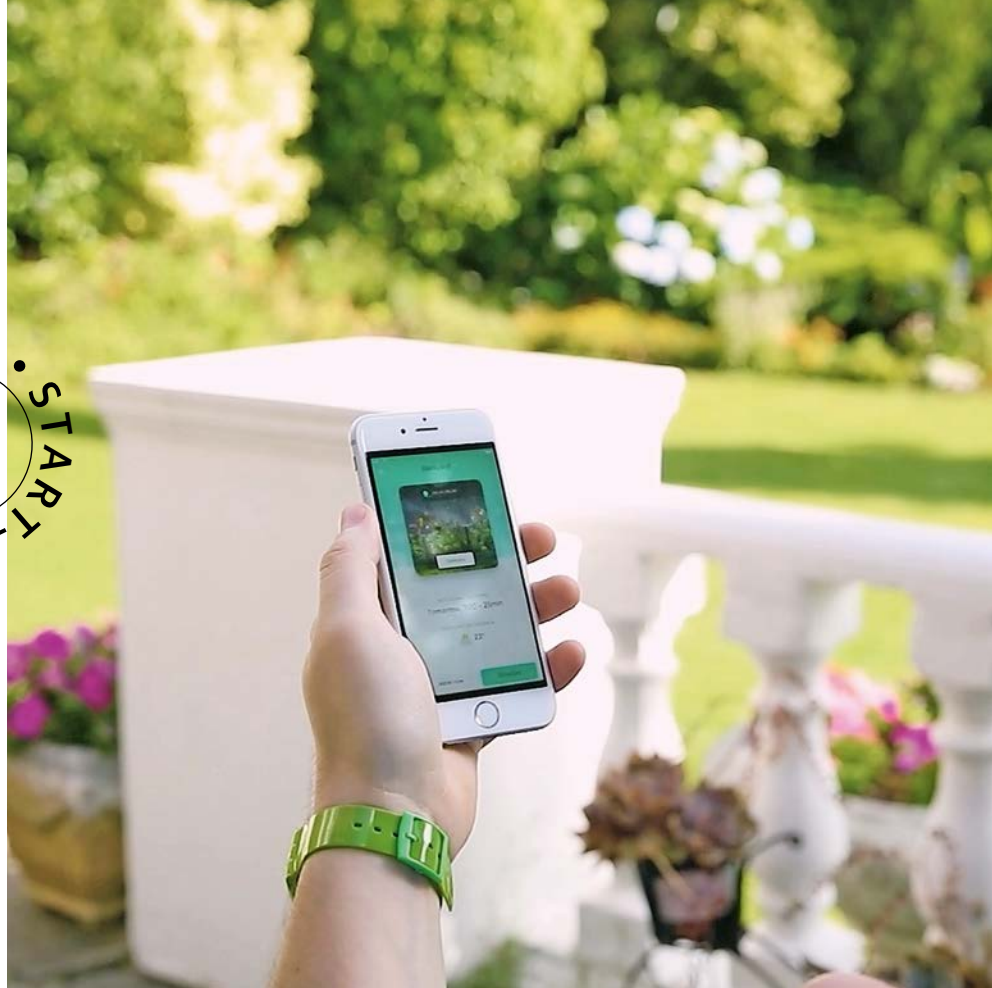
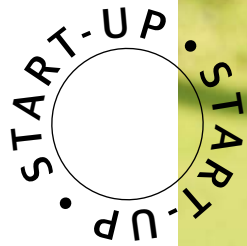


Foto: Manufactum

Fit dank Holzschuh

Seit 1885 fertigt Berkemann robuste Holzschuhe mit einem eigens patentierten „5-Phasen-Fußbett“, das die natürliche Gehbewegung unterstützt und nebenher sogar die Beinmuskulatur trainiert. Das Modell aus robustem Pappelholz und Leder eignet sich auch gut für die Gartenarbeit.

74 Euro, Berkemann Holzschuh Nappa, gesehen bei Manufactum
www.manufactum.de



Die elektronische Gießkanne für Hobbygärtner

Wasser marsch. Der Düsseldorfer Henry Bröker hat ein Bewässerungssystem erfunden, das automatisch den Garten oder die Hochbeete auf der Dachterrasse gießt. Seit einem Jahr ist das knapp 250 Euro teure Bewässerungssystem unter dem Namen „Cloud-Rain“ auf dem Markt.

von Holger Bernert



Auf Grundlage von Wetterdaten erstellt Cloud-Rain vollautomatisch einen individuellen Bewässerungsplan.

Die drei Gründer Nils Borgböhmer, Matias Mortag und Henry Bröker

Als Henry Bröker nach einem Urlaub zurückkehrte, waren alle Pflanzen auf der Dachterrasse seiner Düsseldorfer Wohnung der Sommerhitze zum Opfer gefallen. „Unsere Nachbarn waren auch nicht da“, erinnert er sich. Da der 35-Jährige schon immer ein Faible für Produkte rund ums „Smart Home“ hatte, machte er sich im Internet auf die Suche nach einer Lösung. „Es gibt zwar eine Menge Bewässerungssysteme für den Hausgebrauch. Aber kein einziges konnte mich wirklich überzeugen.“ Es musste also eine intelligente Lösung her, die sich vor allem der Wetterlage anpasst. Denn: „Bei Regen macht eine Bewässerung wenig Sinn.“

Dann setzte sich der Tüftler, der Wirtschaftsingenieurwesen an der RWTH in Aachen studierte, hin und überlegte. Mit einem Computer mit Internetverbindung, einigen Kabeln und einem Lötkolben entstand der Prototyp seines piffigen Bewässerungssystems. Das war die Geburtsstunde von Cloud-Rain. Und die Anwendung ist simpel. „Auf der Grundlage lokaler Wetterdaten erstellt Cloud-Rain vollautomatisch einen individuellen Bewässerungsplan für Garten, Balkon oder Terrasse. Das Ganze wird über eine App gesteuert, die Informationen wie Sonneneinstrahlung, Feuchtigkeit, Wind und Temperaturen verarbeitet und so eine perfekte Bewässerung möglich macht. Der Anwender muss sich um nichts kümmern.“



Abenteuer Crowdfunding

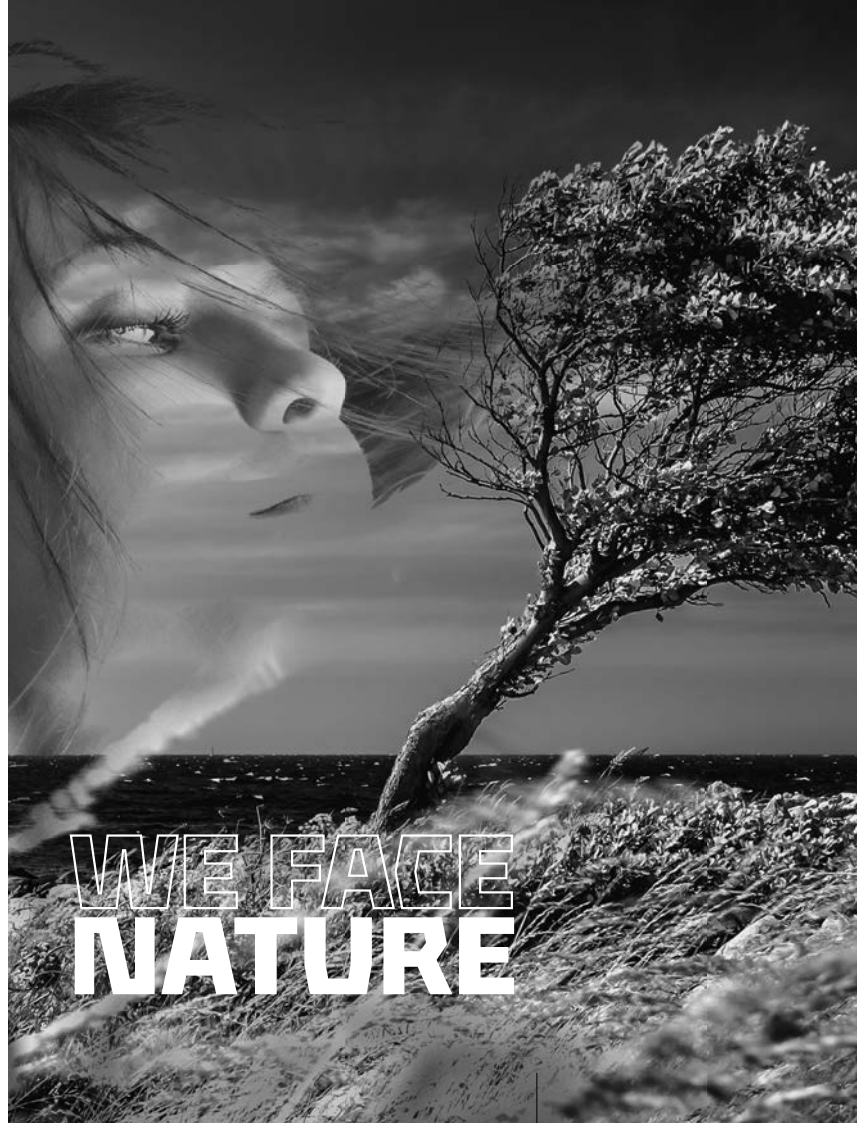
Im Lauf der Monate entwickelte Henry Bröker Cloud-Rain weiter und brachte das System zur Marktreife. Alleine konnte er das ehrgeizige Projekt jedoch nicht stemmen, und so holte er sich mit seinem Freund und Kollegen Nils Borgböhmer einen Fachmann für Webseitenprogrammierung und Design an Bord. Mathias Mortag entwickelte als Spezialist kurzerhand das Logo und die Corporate Identity des Unternehmens. Was jetzt noch fehlte, war ein Geldregen, um mit der Produktion starten zu können. So nahm das „Abenteuer Crowdfunding“ seinen Lauf. Das Cloud-Rain-Trio hatte sich Kickstarter als Plattform ausgesucht. „Wir wollten innerhalb von 30 Tagen 20.000 Euro einsammeln, um die ersten Geräte professionell bauen zu können. Das war unser Minimalziel“, berichtet Bröker. Immerhin kamen 26.000 Euro von rund 100 Finanzierern zusammen. „Die ganze Kickstarter-Aktion war eine emotionale Achterbahnfahrt. So mussten wir für die Crowdfunding-Plattform ein professionelles Video erstellen. Doch es war Winter. Also entschlossen wir uns, den Werbefilm für Cloud-Rain während unseres Urlaubs in Südafrika zu drehen.“ Die Mühe hat sich gelohnt: Das intelligente Bewässerungssystem ist nun weltweit bekannt.

Das intelligente Gartenbewässerungssystem wird über eine App gesteuert.

Auf seiner Dachterrasse muss der Erfinder nicht mehr selbst zur Gießkanne greifen.

Wenn es trocken ist, beginnt Cloud-Rain mit der Bewässerung des Hochbeetes.

Fotos: Holger Bernert



WE FACE NATURE

**natur, abenteuer, die welt entdecken.
vor der haustür oder am anderen
ende der welt.**

es gibt nichts günstigeres
als eine gute beratung



SACK & PACK
REISEAUSRÜSTUNGEN
Brunnenstrasse 6 - 8
40223 Düsseldorf
am Bilker Bahnhof
Fon 0211 - 341742
info@sackpack.de
SACKPACK.DE
Mo - Fr 10h - 19h · Sa 10h - 18h



Die Schläuche werden auf der Erde verlegt. Über die Löcher gelangt das Wasser an die Wurzeln.

In den vergangenen drei Jahren hat das geschäftige Trio sehr viel Fleiß und Innovationsgeist in sein Projekt gesteckt. „Zum Glück konnten wir sehr viele Dinge selbst umsetzen, sodass wir sehr schlank aufgestellt sind. Bis auf die Fertigung bestimmter Teile kommt bei uns alles aus einer Hand. Als gelungene Mischung aus ambitionierten Ingenieuren, Programmierern und Marketingprofis konnten wir sämtliche Komponenten der Hard- und Software für Cloud-Rain inhouse entwickeln und waren nicht auf andere angewiesen. Das spart Nerven, Zeit und vor allem Geld.“

Wie von Geisterhand

Auf seiner Dachterrasse hat Henry Bröker Cloud-Rain seit einem Jahr im Einsatz. In einem selbst gezimmerten Hochbeet gedeihen derzeit verschiedene Pflanzen, die wie von Geisterhand bewässert werden. „Dafür habe ich ein einfaches Bewässerungssystem aus dem Baumarkt genutzt. Die Schläuche werden auf der Erde verlegt. Über die Löcher gelangt das Wasser an die Wurzeln.“ Auf der anderen Seite werden die Schläuche über ein Ventil an die Wasserleitung angeschlossen. Per Funk erhält das Ventil vom Controller der Cloud-Rain die Befehle zur Bewässerung. Diese Steuerungseinheit ist auch gleichzeitig das Herzstück des Bewässerungssystems. Für eine optimale Bewässerung wurde



Foto: Cloud-Rain GmbH

Henry Bröker hatte die Idee für das pfiffige System.

Per Funk erhält das Ventil vom Controller der Cloud-Rain die Befehle zur Bewässerung.

vom Cloud-Rain-Team eigens ein intelligenter Algorithmus errechnet. „Die Bewässerung erfolgt nur nach Bedarf, so dass wir ressourcensparend arbeiten“, erklärt Henry Bröker. „Zur Berechnung werden lokale Wetterdaten, die unter anderem vom Deutschen Wetterdienst online zur Verfügung gestellt werden, hinzugezogen. Die bestehen aus der erwarteten Stärke des Niederschlags, der Wahrscheinlichkeitsrate des Niederschlags sowie Temperatur, Feuchtigkeit, Windgeschwindigkeit und Wolkenlage am jeweiligen Standort. Über die mitgelieferte App kann der Gärtner von jedem Standort aus sein ganz persönliches Bewässerungssystem kontrollieren und bei Bedarf auch eingreifen.“

Natürlich kann der „smarte“ Gartenfreund auch einen individuellen Plan zur Bewässerung einstellen. Statistiken versorgen den Anwender rund um die Uhr mit Informationen. Den benötigten Strom bezieht Cloud-Rain aus Sonnenenergie. Das System kommt auch mal drei Monate ohne Sonne aus. Eine Wartung wird nicht benötigt. Smarter geht es kaum.

„Die Bewässerung erfolgt nur nach Bedarf, sodass wir ressourcensparend arbeiten.“

Henry Bröker
Cloud-Rain-Gründer

Technik, die Männer begeistert

Wie bei vielen technischen Lösungen für Haushalt und Garten gehören Männer zu den größten Fans von Cloud-Rain. Fast 90 Prozent der Kunden sind Männer, die ein ausgeprägtes Faible für Technik und Smart Home haben. Der Kundenkreis reicht von Menschen, die eine kleine Dachterrasse ihr Eigen nennen, über Gartenbesitzer mit großen Rasenflächen bis hin zum Laubenpieper, der seine Scholle intelligent bewässern möchte.

Jetzt hat Henry Bröker noch weitere Ideen rund um „Smart Gardening“ in der Pipeline. „Wir möchten unser Produkt nach vorne bringen. Das hat derzeit Priorität. Allerdings denken wir schon an weitere Möglichkeiten, die wir mit Cloud-Rain verbinden können. Neben der Gartenbewässerung könnten auch andere Bereiche des Gartens smart gemacht werden. Fast alles ist in diesen Bereich möglich.“

Die Beethovenstadt glänzt in allen Facetten

Bonn in Zahlen und Fakten.

zusammengestellt von Deniz Karius

173.531

173.531 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30. Juni 2017) gibt es in Bonn. Die Arbeitslosigkeit liegt bei unter sieben Prozent.

10.000

Circa 10.000 Menschen beschäftigt allein die IT-Branche in großen und vielen mittelständischen Unternehmen und macht die Stadt damit zur Nummer 4 unter den deutschen IT-Standorten.

12.960.000

Etwa 12,96 Millionen Passagiere konnte der Köln/Bonn-Airport im Jahr 2018 begrüßen und bewegte insgesamt 860 000 Tonnen Fracht. Gemessen an Verkehrseinheiten ist er der siebtgrößte Flughafen Deutschlands, bei der Fracht der drittgrößte.

330.000

Mehr als 330.000 Einwohner machen Bonn zu einer der wenigen größeren deutschen Städte mit einem Geburtenüberschuss.



5000

Rund 5000 der über 38.000 Studierenden kommen aus dem Ausland. Die Universität Bonn pflegt intensive bilaterale Partnerschaften mit 70 Universitäten auf fünf Kontinenten.

20

20 Organisationen der Vereinten Nationen mit etwa 1000 Beschäftigten sind heute in Bonn ansässig.

2020

2020 wird in Bonn der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens gefeiert. Jedes Jahr im September/Oktober würdigt die Stadt den Komponisten mit dem Beethovenfest.

30

Rund 30 Häuser machen die Museumslandschaft Bonns vielfältig: Darunter sind das LVR-Landesmuseum, das August-Macke-Haus, der Kunstverein, Europas erstes Frauenmuseum und das Beethoven-Haus.



Schatzsuche im Stadtwald

Manchmal liegt das Gute so nah: Im Fall von Trüffeln kann man mit Glück – und Erfahrung – sogar in Kölner Parks fündig werden. Absolut notwendig ist es dabei jedoch, eine exzellente Spürnase dabeizuhaben. Oder besser noch: zwei. Im Falle von Trüfflexpertin Sabine Hörnicke sind dies die sehr lebendigen Terriermischlingsdamen Jule und Milly.

von Judith Bexten

Sabine Hörnicke sucht mit ihren Terriermischlingshündinnen im Kölner Stadtwald nach Trüffeln.



Foto: Melante Zanin

Wer Trüffeln, die begehrten Edelpilze und Stars der gehobenen Küche, ausschließlich mit Frankreich verbindet, kennt nur die halbe Wahrheit: Die knubbeligen Knollen mit dem charakteristischen Aroma wachsen auch in Deutschland und das in einer großen Artenvielfalt. Sabine Hörnicke aus Niederkassel kennt die meisten davon – den Großteil hat sie selbst nachgewiesen. Mit ihren beiden Suchhunden, der 13-jährigen Jule und der etwa dreijährigen Milly, geht sie regelmäßig auf die Trüffelpirsch. Doch obwohl die Pilze teilweise direkt an der Oberfläche im Erdboden stecken, sind für die Suche jede Menge Wissen und Erfahrung notwendig.

Beides hat Hörnicke sich in den vergangenen Jahren auf verschiedenen Wegen angeeignet. Initialzündung war sicherlich ein erster Kursus beim „Trüffelpapst“ Dieter Honstraß. „Ich war von der ersten Minute an fasziniert“, erinnert sich die 46-Jährige. Ab da verschlingt sie alles, was sie an Fachliteratur in die Finger bekommt, stöbert im Internet, liest Dissertationen zum Thema, vernetzt sich mit anderen Pilzkundlern und steigt schnell selbst zur gefragten Expertin auf, nimmt am Welttrüffelkongress teil. 2015 lässt sie sich zur ersten diplomierten Trüffel-Beraterin Deutschlands ausbilden. Anfang 2019 schließlich legt sie die Prüfung zur Trüffelsachverständigen ab. Inzwischen ist sie mit ihren Firmen „Trüffelbau“, der „Trüffelakademie“ und dem Kulinarik-Handel „Natrüffel“ erfolgreich.

„Als wir nach über einem Jahr den ersten Trüffel gefunden hatten, war das unglaublich.“

Sabine Hörnicke
Trüffleexpertin

Immer an ihrer Seite: die mittlerweile 13 Jahre alte Jule. Die kleine quirlige Hündin ist nicht nur Partnerin bei der Pilzsuche, sondern war auch der Auslöser für das ganze Unterfangen. „Als Jule vor rund zehn Jahren aus dem Tierschutz zu mir gekommen ist, hatte sie einen unglaublichen Jagdtrieb“, erzählt Sabine Hörnicke. „Um sie zu beschäftigen, musste ich mir irgendetwas überlegen. Einen Jagdschein wollte ich nicht machen, als Schimmelsuchhund wollte ich sie nicht einsetzen, und für einen Therapiehund lässt sie sich viel zu ungerne anfassen.“ Gemeinsam widmen sich Hund und Herrin deshalb seitdem der Trüffelsuche. Für beide eine anstrengende und neue Erfahrung, begleitet vom Unverständnis ihrer Umgebung: „Kaum jemand hatte sich vorstellen können, dass es Trüffeln in Deutschland gibt“, erinnert Hörnicke sich – auch ihr Mann, mittlerweile ein wichtiger Unterstützer der Trüffleexpertin, war skeptisch.

Aber das Gespann lässt sich nicht aufhalten, sondern lernt, trainiert und sucht weiter. „Als wir nach über einem Jahr endlich zusammen den ersten Trüffel gefunden hatten, war das unglaublich“, sagt Hörnicke. „Ich glaube, einen solchen Moment vergisst man nie.“ Für Jule, die komplett in der Trüffeljagd aufgeht, ist das offenbar genau das richtige Betätigungsfeld. Ihre Juniorpartnerin Milly wiederum ist mit ihren rund drei Jahren noch deutlich verspielter und verliert auch schon mal die Lust. Erfolge kann aber auch sie schon reihenweise vorweisen.

Wie das geht, demonstriert das eingespielte Trio an einem sonnigen Frühlingstag im Kölner Stadtwald. Noch ist es zu früh im Jahr für „*Tuber aestivum*“, die begehrten Sommer-

oder Burgundertrüffeln, aber ihre mehr oder weniger nahen Verwandten lassen sich auch zu anderen Jahreszeiten finden: Als Trüffel wird jeder unterirdisch wachsende Pilzfruchtkörper bezeichnet, und die wachsen teilweise ganzjährig. Die Hundedamen scannen aufmerksam die Umgebung und machen sich ein Bild von der Geruchslandschaft des lichten Waldes. Fast beiläufig zeigt Jule plötzlich einen bestimmten Ort am Waldboden an. Als langjährige Teampartnerin kennt Sabine Hörnicke die subtilen Gesten ihrer Schnüffleexpertin. Sie lässt sich auf ihre Knie fallen, kratzt die oberste Schicht aus Blättern und etwas Erde mit ihrem Taschenmesser weg und greift nach etwas, das für ungeübte Augen wie ein Hasenköttel oder ein Erdklümpchen aussieht. Aber es ist tatsächlich ein Trüffel. Genauer gesagt: ein Hirschtrüffel (*Elaphomyces*), erkennbar an der hellen harten Schicht unter der Erdkruste, die eine dunkle pulverige Masse umschließt. Sabine Hörnicke schaut ihn sich kurz an und steckt ihn dann in ein mitgebrachtes Tütchen, um ihn später unter dem Mikroskop genauer zu untersuchen und zu bestimmen. Nichts, was sich Gourmets über die Pasta hobeln würden – aber der charakteristische waldige, pilzige Geruch ist deutlich erkennbar.

„Den hat Jule vom Weg aus gerochen“, erläutert Hörnicke – also aus gut und gerne zehn Metern Entfernung. Die Grande Dame der Trüffelsuche hat die Duftmoleküle wahrgenommen, als das Gesuchte identifiziert und dann zielsicher angesteuert: Anders als Menschen erkennen Hunde die Richtung, aus der ein Geruch kommt. Was der vierbeinigen Trüffleexpertin da in der Nase gekitzelt hat, war die typische Schwefelverbindung, die Trüffeln zu eigen ist.



Gefunden: Auch im Rheinland gibt es die Edelpilze.

Jule (r.) kann Trüffeln in zehn Metern Entfernung wittern.

Den kaum essbaren Pilzen schadet es nicht, wenn man sie mitnimmt. Echte Trüffeln dagegen stehen unter Schutz.



Vor allem in Deutschland wird der Hund zunehmend der Trüffelsuch-Partner der Wahl. Zwar haben die sprichwörtlichen Trüffelschweine eine mindestens genauso feine Nase, aber auch sie müssen trainiert werden. Kurz hatte Sabine Hörnicke darüber nachgedacht, sich vielleicht auch ein Schwein anzuschaffen – allerdings sprachen einige praktische Überlegungen dagegen. „Kann ich ein Schwein mit ins Hotel nehmen? Darf es in Zeiten der Schweinepest überall mit hin?“, nennt sie Beispiele. Und auch ohne Schwein sind die drei sehr erfolgreich und viel unterwegs: Von der Trüffelwanderung über Kulinarik-Seminare bis hin zur Trüffelberatung für Privatleute, die gern Trüffeln anbauen wollen, ist alles dabei.

Auch von wissenschaftlicher Seite werden die drei angefragt. Gemeinsam mit dem Pilzexperten Dr. Lothar Krieglsteiner haben sie die Trüffelvorkommen im Nationalpark Eifel kartiert – und da gab es so einige. Schätzungsweise 300 Arten von Trüffeln sind in Deutschland bekannt. Rund 100 davon hat Sabine Hörnicke selbst nachgewiesen, etwa 40 allein auf Kölner Stadtgebiet. Zum Teil sind sie auch essbar, werden aber nicht gehandelt. Zu gering ist das kulinarische Interesse an ihnen. Mäuse, Eichhörnchen und Vögel sehen das anders; viele Trüffeln, die Hörnicke auf ihren Streifzügen findet, sind angefressen. Sie stört das nicht bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit, auch Teilstücke lassen sich untersuchen.

Hirsch-, Schleim- und andere Trüffeln darf prinzipiell jeder suchen und mitnehmen, wenn er sie denn findet. Doch



Milly ist eifrig bei der Sache.

Die Dokumentation der Funde gehört dazu.

was soll ein Nichtwissenschaftler mit kaum essbaren Pilzfruchtkörpern? Anders sieht die Sache bei den „echten Trüffeln“ der Gattung *Tuber* aus: Diese rund 30 Arten stehen unter strengem Schutz. Ausgraben darf man sie nur mit einer speziellen Entnahmegenehmigung. Diese stellt die Untere Naturschutzbehörde aus, und das auch nur zu wissenschaftlichen Zwecken und zeitlich stark begrenzt. Für den Verkauf und zum Genuss ist die Suche nach den Edeltrüffeln in freier Natur in Deutschland nicht erlaubt. Zu groß ist die Gefahr, dass Armeen von Schatzjägern den Wald überrennen und beim Buddeln Schaden am Wald anrichten.

„Wirklich kaputt machen kann man die Pilze selbst allerdings nicht“, erklärt Sabine Hörnicke. Das sogenannte Pilzmycel befindet sich als dünne Fäden weitverzweigt im gesamten Waldboden und verbindet große Teile des Waldes miteinander. „Was Jule und Milly hier erschnüffeln, sind die Fruchtkörper. Die können wir entnehmen, ohne dass es dem Pilz selbst schadet“, weiß sie.

Die Pilzstrukturen selbst erfüllen eine wichtige Aufgabe im Ökosystem: „Die Partnerbäume der Pilze nutzen sie wie Datenautobahnen und tauschen sich darüber aus“, referiert sie jüngere Forschungsergebnisse. Außerdem reichen die Pilze tiefer hinab als jede Baumwurzel und können selbst in Trockenzeiten Wasser und Nährstoffe nach oben transportieren, wo sie sie mit „ihren“ Bäumen teilen. „Ich möchte nicht wissen, wie der Wald nach dem vergangenen trockenen Sommer ohne die Pilze aussehen würde“, betont Hörnicke.

Jule hat inzwischen nur ein paar Schritte weiter weg eine weitere Stelle markiert, diesmal etwas engagierter als beim vorigen Mal. Auch Junior-Partnerin Milly unterstützt kurz, bevor sie weiter durchs lichte Unterholz tollt. Diesmal findet Hörnicke einen Schleimtrüffel (*Melanogaster*) – die Frucht ist weniger unappetitlich, als der Name vermuten lässt. Im Innern sind viele kleine mit Flüssigkeit gefüllte



Fotos: Melanie Zanin



Auch wenn die Pilze oft an der Oberfläche wachsen, braucht man Know-how, um sie zu finden.

Jule (l.) ist bereits ausgebildeter Trüffelsuchhund, Milly lernt noch.



Kammern, die bei leichtem Druck hervorquellen. Auch diesen Fund lässt die Expertin in einem Beutel verschwinden und versetzt die Fundstelle wieder in den Ursprungszustand, indem sie Erde und Blätter zurücklegt: „Damit die Baumwurzeln und der Pilz nicht austrocknen“, erklärt sie. Zu Hause wird sie ihn bestimmen, kartieren, fotografieren und dokumentieren. Den Fruchtkörper trocknet sie anschließend, um ihn für weitere Untersuchungen zu konservieren. Vieles geht auch an das Naturkundemuseum in Münster für die weitere Forschung.

Was als Beschäftigungstherapie für ihren Hund begann, hat sich schnell als Riesengebiet herausgestellt. „Ich hatte nicht damit gerechnet, aber Trüffel sind meine absolute Passion geworden“, sagt Sabine Hörnicke. Mittlerweile sind sie auch ihr Beruf: Bereits 2013 gründete sie „Natrüff“ als Nebentätigkeit. Mitte 2015 hängte sie ihren bisherigen Brotjob im Prozessmanagement komplett an den Nagel und machte sich selbstständig. Seitdem bildet sie Suchteams aus Mensch und Hund aus, führt als Pilz-Coach auch Kinder an das Thema heran, forscht zu Heilpilzen und arbeitet für die Forschung. In die Trüffelschule ihres Mentors Dieter Honstraß ist sie mittlerweile als Lehrende eingestiegen.

Außerdem berät sie Menschen, die Trüffelplantagen anlegen wollen: Auf eigenem Grund und Boden darf man Trüffel anbauen und ausgraben, so viel man möchte. „Wenn die Bodenverhältnisse stimmen, geht das sogar im heimischen Garten“, verrät sie: „Trüffeln können sich räumlich genügsam zeigen. So ist der Anbau auch als Buchen- oder Hainbuchenhecke möglich.“ Man müsse die Pflanze und den Pilz jedoch miteinander verheiraten – die benötigten Trüffelbäume stellt sie selbst her. Ganz nebenbei erforscht sie auch alte Rezepte: Was heute eine seltene Delikatesse ist, stand vor mehreren Hundert Jahren in allen möglichen Versionen und Mengen auf den Tischen. „Dabei koche ich selbst recht wenig mit Trüffeln“, sagt sie und lacht. „Mir reicht der Duft!“



Fotos: Volker Döhme/VG Bild Kunst Bonn



Das Bauhaus wird 100 – der Westen feiert mit

1919 wurde in Weimar das legendäre Bauhaus begründet – eine Schule, deren Namen noch heute für Avantgarde, für Aufbruch und Modernität steht. Und das Bauhaus hat nicht nur in Weimar und Dessau Spuren hinterlassen.

Haus Lange (l. und r.) und Haus Esters (M.) sind Schauplatz und Teil des Jubiläumsprogramms „Anders Wohnen“.

von Gabriele Müller



Fotos: Volker Döhne/NG Bild Kunst Bonn

Die Halle und der Essbereich
von Haus Lange
Haus Esters vom Garten aus (u.)

Walter Gropius, Lyonel Feininger, Johannes Itten, Gerhard Marcks, Paul Klee, Oskar Schlemmer, Wassily Kandinsky, Josef Albers, László Moholy-Nagy oder Ludwig Mies van der Rohe – die Aufzählung der Namen der Lehrer und Meister am Bauhaus klingt wie das Who's who der modernen Kunst und Architektur. Zuerst in Weimar, später in Dessau, zuletzt in Berlin wurde in Werkstätten gearbeitet und unterrichtet – von Plastik über Tischlerei, Metall und Keramik, Glasmalerei, Bühne und Weberei bis zur Wandmalerei. Aber immer ging es um das Zusammenwirken von Kunst, Handwerk und Technik; knapp 14 Jahre lang, danach war Schluss. Doch die Weichenstellungen, die die beruflichen, die privaten und die transnationalen Beziehungen veränderten, wirken bis heute nach. „Das Bauhaus war eine lebendige Ideenschule und ein Experimentierfeld auf den Gebieten der freien und angewandten Kunst, der Gestaltung, der Architektur und der Pädagogik“, heißt es beim Projekt „100 Jahre Bauhaus“.

Was weniger bekannt ist: Spuren des Bauhauses gibt es auch im Westen und im Rheinland. Allein rund 40 Ausstellungen und Veranstaltungen zeigen im Jubiläumsjahr

unter dem Titel „100 Jahre Bauhaus im Westen“ die Vielfalt und die Nachwirkungen dieser berühmten Reformschule.

Nicht wenige dieser Ausstellungen finden sich im Rheinland – in Düsseldorf, Neuss, Duisburg, Aachen, Bonn, Krefeld zeigen Museen und Ausstellungsräume, was das Bauhaus war und wie es bis heute wirkt.

Unter all den Städten und Orten, die sich während des Jubiläumsprogramms und darüber hinaus erkunden lassen, ragt einer heraus: Krefeld. Ausgerechnet Krefeld? Christiane Lange, Kunsthistorikerin, Vorsitzende des Projekts Mies in Krefeld e. V. (MIK), kennt diese Reaktion schon und lächelt gelassen. „An kaum einem deutschen Ort waren zwischen den 1920er- und 1960er-Jahren so viele Bauhäusler, Bauhaus-Meister und -Absolventen, gleichzeitig tätig“, erklärt sie. „Neben Ludwig Mies van der Rohe, dem letzten Bauhausdirektor, und seiner Partnerin Lilly Reich waren das etwa die Bauhausmeister Johannes Itten und Georg Muche, die Absolventen Elisabeth und Gerhard Kadow, Immeke Mitscherlich, Max Pfeiffer-Watenphul und Hans Volger.“



Foto: Michael Dannemann



Foto: Mies van der Rohe Business Park

Im Krefelder Kaiserpark steht der Pavillon des Künstlers Thomas Schütte, in dem Dokumentarfilme und eine Ausstellung zu sehen sind.

Das Produktionsgelände der VerSeidAG – der heutige Business Park – ist Mies van der Rohes einziger Industriebau. Dort werden unter Wahrung des besonderen Charakters dieses Ortes die denkmalgeschützten Bauwerke in eine neue Zeit überführt.

Krefeld als „Hotspot“ für Kunst aus dem Osten? Das kam nicht von ungefähr. „Wichtig waren die Kontakte zur hier ansässigen Seidenindustrie und das sehr frühe Interesse der Fabrikanten an Kunst, Design und Lehre des Bauhauses“, weiß die Kunsthistorikerin. So beauftragte Hermann Lange, damals Kunstsammler und Direktor der Vereinigten Seidenwebereien (VerSeidAG) gemeinsam mit Dr. Josef Esters, ebenfalls Direktor der VerSeidAG, 1927 den Architekten Ludwig Mies van der Rohe, die Wohnhäuser für beide Familien zu entwerfen. Aber schon vorher hatte Mies van der Rohe mit Lilly Reich für die VerSeidAG die Einrichtung des Cafés Samt und Seide auf der Berliner Messe „Die Mode der Dame“ realisiert.

Die beiden Villen sind noch erhalten und Teil des Jubiläumsprogramms mit „Anders Wohnen. Entwürfe für Haus Lange und Haus Esters.“ Rund 20 internationale Künstler, Architekten und Designer entwerfen für die Häuser und die Gärten Wohnkonzepte und Lebensmodelle, an denen die Besucher aktiv teilhaben sollen – mit Vorträgen, Filmen, Aufführungen und Diskussionen.

Begehbare Skulptur

Nur wenige Minuten entfernt, im Kaiserpark, hat der Düsseldorfer Künstler Thomas Schütte eine begehbare Skulptur errichtet, einen Pavillon, in dem es um „Bauhaus und Industrie in Krefeld“ geht. „Die Krefelder Seidenindustrie hatte nach dem Ersten Weltkrieg bei einer Innovationsoffensive Kontakte zum Bauhaus geknüpft“, sagt Christiane Lange. Privatleute und Firmen beschäftigten auch nach 1933 Bauhäusler, die als „entartet“ galten. In Thomas Schüttes Pavillon geht es speziell um diese bislang wenig bekannten Beziehungen. Mehrere Dokumentarfilme und eine Ausstellung machen dieses Kapitel lebendig.

Warum die Stadt so attraktiv für Künstler war? Die blühende Textilindustrie unterhielt viele Forschungs- und Ausbildungsinstitute, die Gestalter suchten. Und schon in den Anfangszeiten der Weberei am Bauhaus kamen Studentinnen nach Krefeld, um hier handwerkliche Grundlagen zu erlernen. Christiane Lange weiß aber noch einen anderen Grund: „Lange und Esters etwa waren auch private Kunstsammler und kannten die Bauhausmeister von ihren Werken. Da war es nur ein kleiner Schritt bis zu einer weiteren Zusammenarbeit.“

Nicht nur am Niederrhein

Das Jubiläumsprogramm zum runden Geburtstag ist so facettenreich, wie es das Bauhaus selbst war. „Politik und Gesellschaft“, „Architektur und Städtebau“, „Design und Gestaltung“, „Fotografie und Medien“, „Künstlerinnen und Künstler“, „Tanz und Theater“ sind die Themenschwerpunkte. Das reicht von der Wanderausstellung „Neues Bauen im Westen in Aachen, Krefeld und Essen“ bis zum Theater der Klänge mit dem Lackballet von Oskar Schlemmer, vom Produktdesign bis zur „Fotografie in der Weimarer Republik“ in Bonn.

- ① Am **20. Oktober 2019** gastiert das Theater der Klänge aus Düsseldorf mit „Der Silberprinz“ von Jörg Udo Lensing im Stadttheater Krefeld/Mönchengladbach.
www.theater-der-klaenge.de

Um „Neues Bauen“ geht es **bis zum 6. Oktober 2019** im Museum Ratingen.
www.museum-ratingen.de

Noch **bis Ende Oktober** ist die Ausstellung „Bauhaus und Industrie“ im Pavillon von Thomas Schütte in Krefeld zu sehen.
www.projekt-mik.de

Im Kunstmuseum Krefeld geht es um Folklore und Avantgarde noch **bis Februar 2020**.
www.kunstmuseenkrefeld.de

- ② Zwei Kölnerinnen am Bauhaus stellt das Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) vor: Keramiken und Bühnenedwürfe von Margarete Heymann-Loebenstein und Marianne Ahlfeld-Heymann sind **bis zum 11. August 2019** zu sehen. www.makk.de

- ③ Einem der bedeutendsten deutschen Architekten des 20. Jahrhunderts, Peter Behrens, widmet sich das Industriemuseum Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen. **Bis 23. Februar 2020** geht es um „Neue Stoffe, neue Formen“.

- ④ Um den Mythos neue Frau und Mode zwischen Kaiserreich, Weltkrieg und neuer Republik dreht sich alles im LVR Industriemuseum Tuchfabrik Müller in Euskirchen, und zwar **bis zum 17. November 2019**.



Foto: Theater der Klänge/Oliver Eltinger



Foto: LVR Industriemuseum



Foto: Estate of Margarete Marks. All rights reserved/VG Bild-Kunst, Bonn 2019 (Foto: © RBA Köln, Marion Mennicken)



Foto: Jürgen Hoffmann @ LVR Industriemuseum

Für Heimathirsche. Und Zugvögel.



Ob Ur-Rheinländer oder Neu-Düsseldorfer, ob auf Durchreise oder schon ewig hier, ob groß oder klein, diese Magazine stecken voller Ideen für tolle Erlebnisse in und um Düsseldorf. Damit kann man es sich an diesem schönen Fleckchen so richtig gut gehen lassen.

Erhältlich im gut sortierten Buch-und Zeitschriftenhandel!
Und unter www.rp-shop.de

Ein Leben mit Bienen



Im niederrheinischen Bienenland sind Johann van den Bongard und seine Tochter Iris tagtäglich im Einsatz für die kleinen Bestäuber. Neben der Pflege der enorm fleißigen Honiglieferanten widmen sie sich auch der Weitergabe ihres Wissens.

von Brigitte Bonder



Vorsichtig hebt Iris van den Bongard den Deckel von einem grün-braunen Bienenkasten in ihrem Garten ab. Das Summen wird lauter, und schon umschwärmen zahlreiche Bienen die junge Imkermeisterin. Vor ihren Stichen ist sie durch eine helle Jacke und einen Hut mit Gesichtsnetz geschützt. Mit einem speziellen Haken zieht sie langsam eine Wabe heraus und begutachtet die Arbeit ihrer Nutztiere. Gut die Hälfte der vorgefertigten Waben ist bereits mit Nektar gefüllt. Zufrieden schiebt Iris van den Bongard die Wabe zurück und setzt den Deckel wieder auf den Bienenstock. Dann wendet sie sich dem nächsten bunten Kasten zu. Ganze 600 Bienenvölker betreut die Imkermeisterin derzeit, in jedem Bienenstock tummeln sich im Sommer rund 60.000 Bienen um eine Königin.

Die Geschichte des Bienenlands im niederrheinischen Willich-Anrath begann 1981 mit zwei Bienenvölkern. „Das Sozialverhalten der Tiere hat mich von Beginn an begeistert“, blickt Johann van den Bongard zurück. „Die Biene arbeitet Tag für Tag für ihr Volk und fragt nicht, was sie dafür bekommt. In der menschlichen Gesellschaft ist dieses Verhalten leider selten.“ Seine Leidenschaft für die fleißigen Insekten wuchs, und von Jahr zu Jahr kamen



Iris van den Bongard öffnet einen Bienenstock und zieht eine Brutwabe heraus.

Foto: Brigitte Bondel



In jedem Bienenstock tummeln sich im Sommer bis zu 60.000 Bienen.

Foto: Brigitte Bondel

immer mehr Völker dazu. So wurde aus seinem Hobby schließlich der Beruf. 1993 legte Johann van den Bongard als Quereinsteiger die Gesellenprüfung zum Imker ab und absolvierte nur vier Jahre später die Meisterprüfung. 2002 wurde dann der Honigerzeugerbetrieb am Donkweg weiter ausgebaut. „Mit der reinen Honigproduktion war ich stark abhängig von den Lebewesen und der Witterung“, erklärt Johann van den Bongard. „Da man beide Faktoren nicht beeinflussen kann, ist das für den Vollerwerb sehr risikoreich.“ Der erfahrene Imker stellte den Betrieb daher breiter auf und begann mit der Bestäubungsmkere und der Zucht von Königinnen. 2012 stellte er den Antrag auf Anerkennung als Ausbildungsbetrieb, und seine Tochter Iris begann im selben Jahr die Ausbildung zur Tierwirtin Fachrichtung Imkerei – so die heutige Bezeichnung des Berufs.

„Ich hatte, seit ich drei Jahre alt war, immer mein eigenes Bienenvolk.“

Iris van den Bongard
Imkerin

Aufgrund ihrer Vorbildung konnte sie die Ausbildungszeit verkürzen und absolvierte bereits nach zwei Jahren ihre Gesellenprüfung. „Ich hatte, seit ich drei Jahre alt war, immer mein eigenes Bienenvolk“, berichtet die heute 28-jährige und zeigt stolz ein Foto: Darauf ist sie als kleines Mädchen zu sehen, das eine Wabe voller Bienen festhält. „Ich mag an Bienen besonders, dass sie ihrem Volk ihr



Foto: Bienenland



Foto: Bienenland

Eine übergroße Holzbiene macht auf das Bienenland in Willich-Anrath aufmerksam.

Schon als kleines Mädchen hatte die heutige Imkermeisterin Iris van den Bongard ihr eigenes Bienenvolk.



Foto: Bienenland

ganzes Leben lang treu bleiben, und dass sich die einzelnen Rassen nicht in die Quere kommen. Es ist gar kein Problem, verschiedene Bienenrassen nebeneinander zu platzieren.“

Von früh bis spät unterwegs

In einem Bienenvolk leben drei verschiedene Arten: die Königin, die Drohnen und die Arbeiterinnen. In der Regel gibt es pro Volk nur eine Königin, die bis zu vier Jahre alt werden kann und gemeinsam mit den Drohnen für die Fortpflanzung zuständig ist. So kann eine Königin nach der Paarung mit den Drohnen bis zu 2000 Eier pro Tag in die vorbereiteten Brutzellen legen. Die Arbeiterinnen hingegen sind tagtäglich von früh bis spät für das Volk unterwegs. „Im Sommer lebt eine Arbeitsbiene etwa sechs Wochen“, sagt Iris van den Bongard. Die ersten drei Wochen verbringt sie im Innendienst und kümmert sich um die Waben und die Brut. Außerdem nimmt sie den Honig an, der von anderen Bienen angeliefert wird und organisiert die weitere Verarbeitung. Dann sind noch einmal drei Wochen Außendienst angesagt. „Eine Biene unternimmt am

Mit dem Rahmen unterstützt der Imker die Bienen beim Wabenbau.

Johann und Iris van den Bongard vor ihren Bienenstöcken



Foto: Brigitte Bonder

Tag rund 40 Sammelflüge und steuert bei jedem Ausflug rund 100 Blüten an“, weiß die junge Imkerin. Dabei bewegt sich die Honigbiene in einem Umkreis von rund drei bis vier Kilometern um ihren Stock herum und sammelt reichlich Nektar. Wie gut, dass die Honigbiene etwa die Hälfte ihres eigenen Gewichtes tragen kann, also rund 50 Milligramm. Für den leckeren Honig müssen die Tiere viel Arbeit leisten: Für ein halbes Kilogramm fliegen sie etwa zwei Millionen Blüten an.

„Eine Biene unternimmt am Tag rund 40 Sammelflüge und steuert bei jedem Ausflug rund 100 Blüten an.“

Iris van den Bongard

Zahlreiche Sorten des süßen Aufstrichs finden die Besucher im kleinen Shop des Bienenlands. Im Regal stehen Akazien- und Waldhonig, aber auch seltene Varianten wie der Blaubeerhonig. Für die Produktion gehen die Bienen auf Reisen. „Um einen Rapshonig

herzustellen, platzieren wir unsere Völker in Abstimmung mit dem Landwirt für etwa sechs Wochen am Rand eines Rapsfeldes“, erklärt Iris van den Bongard. „Der dort von den Bienen gebildete Honig wird dann geschleudert und im Labor analysiert.“ Anhand der Auswertung und dem Vergleich mit den Leitwerten für Honig wissen die Imker, ob es sich bei dem Produkt wirklich um reinen Rapshonig handelt. Im gleichen Verfahren werden im Lauf des Jahres auch andere Honigsorten wie Linden- oder Kirschblütenhonig hergestellt und geprüft. „Die Bienenvölker werden mehrfach im Jahr eingesetzt“, sagt die Imkermeisterin. „Oftmals leisten sie auch reine Bestäubungsarbeit.“ Im Frühjahr bestellen viele Landwirte einige Bienenvölker für die Bestäubung ihrer Nutzpflanzen wie Pflaumen oder Erdbeeren. Dann stellen die van den Bongards für die jeweilige Blütezeit einige ihrer Bienenstöcke in die Obstanlagen. Für diese Dienstleistung muss der Landwirt aber bezahlen. Denn insbesondere im Frühjahr ist es oftmals zu kalt, die Bienen produzieren bei ihrer Arbeit noch keinen Honig.

*Buchen Sie jetzt
Ihre Sommerferien-
Auszeit unter
www.landhotel.de*

Entdecken Sie
die schönen Seiten
des Landlebens und
genießen Sie eine
idyllische Auszeit!

Landhotel Voshövel GmbH · Am Voshövel 1, 46514 Schermbeck

SOMMERFRISCHE AUF DEM LAND

Wir schenken Ihnen 10%.

Genießen Sie Ihr ZUHAUSE am Niederrhein fernab der Hektik.

Freuen Sie sich auf folgende Leistungen:

- 4 Übernachtungen im Zimmer Landidyllchen
- 3/4 Verwöhnpaket inkl. Frühstücksbuffet, Snack und Gebäck und 4-Gang Abendmenü
- kostenfreie Leihfahrräder
- Nutzung des Livingroom SPA inkl. vier Saunen, zwei Dampfbäder, zwei Pools, großzügigen Ruheräumen u. einem weitläufigen Wellnessgarten.

ab **525,00** Euro/p.P.

Reisezeitraum 12.07. - 27.08.2019

Zeit für Besonderes . www.landhotel.de



LANDHOTEL VOSHÖVEL

„Wir züchten rund 15.000 Königinnen pro Jahr.“

Johann van den Bongard
Imker



Tipps für Bienenfreunde

Die biologische Artenvielfalt hat in den letzten Jahren stark abgenommen, und auch Bienen und Hummeln werden immer seltener. Dabei spielen sie in der Natur eine wichtige Rolle, denn sie bestäuben Obstbäume, Gemüsepflanzen und Blumen. Etwa die Hälfte der in Deutschland lebenden Wildbienen steht auf der Roten Liste, rund 30 Arten sind vom Aussterben bedroht. Mit der richtigen Pflanzenauswahl können Hobbygärtner die Insekten jedoch unterstützen. „Wichtig ist es, vorwiegend heimische Pflanzen zu setzen“, rät Johann van den Bongard. „Besonders beliebt bei Bienen sind Kirschlorbeer oder die Fette Henne, aber auch der mediterrane Lavendel. Hilfreich ist es zudem, den Rasen wachsen zu lassen, bis der Löwenzahn blüht.“ Besonders einfach ist das Anlegen einer „wilden Ecke“, die weder gemäht noch betreten wird. Dort wachsen Gräser, Brennnesseln und Klee, die für viele Insektenarten überlebenswichtig sind. Ein absolutes No-Go für die Natur sind geschotterte Vorgärten, die den Tieren weder Lebensraum noch Nahrung bieten.

Um die Bienenkönigin direkt im Stock identifizieren und erkennen zu können, in welchem Jahr sie geschlüpft ist, wird sie nach internationalen Standards farbig markiert.

Imkerin mit Leidenschaft

Iris van den Bongard ist Imkerin mit Leidenschaft und hat vor Kurzem den Meistertitel erworben – als Jahrgangsbeste in Deutschland. „Ich liebe den Beruf sehr, da er sehr abwechslungsreich ist und man als Imker sehr flexibel sein muss“, erklärt sie. „Schließlich arbeiten wir mit Lebewesen, da weiß man morgens nie so genau, was der Tag bringt.“ In der Saison schaut die Imkerin regelmäßig nach ihren Bienenvölkern. Sind sie gewachsen, kann sie zum Beispiel einen Ableger machen und ein neues Volk bilden. Dazu braucht man eine neue Königin, die Iris und ihr Vater ebenfalls züchten. „Wir versetzen dazu ein Bienenvolk in eine Notsituation, indem wir die aktuelle Königin entfernen“, erklärt Iris van den Bongard. „Es liegt in der Natur der Bienen, dass sie sich schnell eine neue Königin heranzüchten.“ Die Imker setzen dann 48 genetisch geeignete Larven zum „Anziehen“ ein und unterstützen durch die Gabe eines bestimmten Futters das Volk bei der Aufzucht. „Wir züchten auf diesem Wege rund 15.000 Königinnen pro Jahr“, berichtet Johann van den Bongard. Die Thematik ist komplex, schließlich muss zuvor eine kontrollierte Anpaarung von Zuchtköniginnen mit bestimmten Bienenmännern oder eine künstliche Befruchtung stattgefunden haben.

Wer sich für die Hobby-Imkerei interessiert, kann bei den van den Bongards an der „Imkerschule Niederrhein“ Kurse belegen. Die verschiedenen Lehrgänge sind aufeinander abgestimmt, können aber auch einzeln gebucht werden. Teilnehmer brauchen keine eigenen Bienen, die Seminare sind jedoch auch als Weiterbildung für Imker ausgearbeitet. Los geht es mit Grundlagen zur Biologie der Biene und einer Einführung in die Imkerei. „Angehende Hobby-Imker sollten neugierig und offen für neue Themen sein und sich dazu bereit erklären, die Tiere über einen längeren Zeitraum zu versorgen“, betont Iris van den Bongard. „Schließlich muss das Bienenvolk über mehrere Jahre gepflegt werden.“ So gibt es Kurse zur Bienengesundheit, Lehrgänge zur Honigverarbeitung oder zur Völkervermehrung und zu Trachtpflanzen. „Das Jahr endet immer mit einem Lehrgang zu Kerzenherstellung und Dochtkunde“, sagt Iris van den Bongard. Dabei lernen die Teilnehmer, gewickelte und gegossene Kerzen aus dem ebenfalls von den fleißigen Tieren hergestellten Wachs zu machen.



Für Last-Minute-Entdecker. Und First-Class-Relaxer.

Entdecken Sie die vielleicht schönsten
Seiten über die ohne Zweifel beliebteste
Baleareninsel.

Erhältlich im gut sortierten Buch-und Zeitschriftenhandel!
Und unter www.rp-shop.de



Zwischen Feld und Wald:
Schloss Strauweiler liegt
idyllisch im Tal der Dhünn.

Im 17. Jahrhundert
gelangte Strauweiler in den
Besitz der Familie Wolff
Metternich zur Gracht.
An sie erinnert dieser
Wappenstein.



SERIE BURGENVEREINIGUNG

Burgenidyll im Tal der Dhünn



Ein Familienwohnsitz der besonderen Art: Zu Besuch bei Prinz
Hubertus zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg auf Schloss Strauweiler.

von Simon Hopf

Mit Romantik hatten die Erbauer von Schloss Strauweiler mit Sicherheit nichts am Hut. Es mussten erst viele Generationen kommen und gehen, bevor im 19. Jahrhundert Künstlern der Düsseldorfer Malerschule beim Anblick des mit Türmchen verzierten Baus auf einem Felssporn im Tal der Dhünn das Herz aufging. Sie griffen entsprechend häufig zu Pinsel und Staffelei und hielten das im Bergischen Land zwischen Odenthal und Altenberg gelegene burgartige Ensemble in ungezählten Varianten auf der Leinwand fest. So wie Carl Hilgers, der 1854 Schloss Strauweiler im Winter auf die Leinwand bannte, oder Caspar Scheuren, der wie viele seiner Künstlerkollegen geradezu magisch von dem Motiv angezogen wurde.

Im Speisezimmer von Schloss Strauweiler weist Hubertus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg auf eines der zu jener Zeit entstandenen Gemälde hin. Durch die geschlossenen Fenster hört man das Rauschen der am Burgfelsen vorbeifließenden Dhünn. Die Gedanken schweifen bei solch optisch und akustisch idealtypischen Eindrücken wie von selbst ab ...

Die Seele des Hauses

„Schloss Strauweiler passt sich sehr gut in die Landschaft ein“, sagt der 70-Jährige. Das aus der Ferne verwunschen wirkende Anwesen ist nur über einen langen Zufahrts-

weg zu erreichen, der direkt im Schlosshof endet. Die ausschließlich private Nutzung erlaubt es Prinz Wittgenstein und seiner Familie, die besondere Aura des Ortes als Wohnsitz zu erhalten, ohne die für einen Museums-, Event- oder Gastronomiebetrieb erforderlichen Veränderungen vornehmen zu müssen. „Es geht eben auch um die Seele eines solchen Hauses“, betont er. Voraussetzungen, um dies aus eigenen Kräften stemmen zu können, sind im Falle Strauweilers unter anderem die Land- und Forstwirtschaft.

Prinz Wittgenstein und seine Frau, die Schauspielerin und Autorin Sema Wittgenstein, haben jedoch einen Weg gefunden, der die Öffentlichkeit zu bestimmten Anlässen einbezieht: Beim „Altenberger Kultursommer“ bildete das Schloss schon mehrfach die stimmungsvolle Kulisse für Musikaufführungen unter freiem Himmel. Sema Wittgenstein engagiert sich für das von einem Förderverein organisierte kleine Festival, das in diesem Jahr von Mitte Juni bis Ende September stattfindet.

Stichwort Altenberg: Der Altenberger Dom liegt nur wenige Minuten Fahrzeit von Schloss Strauweiler entfernt. Auf dem weitläufigen Gelände der ehemaligen, 1803 säkularisierten Zisterzienserabtei hat Sema Wittgenstein in den zurückliegenden Monaten den sogenannten Küchenhof zu neuem Leben erweckt. Über Jahrzehnte war der ehe-



Schlossherr auf Strauweiler ist Hubertus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg.

Die Gebäude haben eine bis ins Mittelalter zurückreichende Geschichte.



malige Wirtschaftshof des Klosters verpachtet gewesen. Entstanden ist eine stilvolle, die Geschichte des Ortes betonende Location, die neben einem Restaurant über Veranstaltungsräume für bis zu 300 Personen verfügt.

Aus dem Verlies wurde ein Badezimmer

Hubertus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg kam 1955 mit seinen Eltern nach Strauweiler. „Es musste damals eigentlich alles neu gemacht werden“, erinnert er an diese Zeit. Die nachkriegsbedingte Nutzung als Flüchtlingsquartier war nicht ohne Folgen geblieben. Das Schloss sei schlicht und ergreifend „leer“ gewesen, sagt er. Die Mitte der 1950er-Jahre durchgeführten Maßnahmen waren grundlegend und sichern die Bausubstanz bis heute. Knapp 100 Jahre zuvor, 1862, war das Schloss im Stil der Zeit restauriert worden, wobei ein neugotischer Erker an den östlichen Anbau angefügt wurde.

Fachleute sprechen mit Blick auf Strauweiler von einer Hangburg. Architektonischer Kern ist der Hauptbau, dessen einstige Funktion als mächtiger Wohnturm noch immer erkennbar ist. Im 15. und 16. Jahrhundert erfolgten Erweiterungen, die Wirtschaftsgebäude im Südwesten stammen aus dem 18. Jahrhundert. Dass Schloss Strauweiler auch über ein Verlies verfügte, belegt eine noch vorhandene Kette. Der in einem der beiden zweigeschossigen Ecktürmchen befindliche Kerker hat vor Jahrzehnten jedoch eine überraschende Umnutzung erfahren: Wo früher Gefangene schmachteten, zog in Form eines Badezimmers moderner Komfort ein.

Familienbesitz seit Generationen

Als stets umkämpften Rittersitz darf man sich Schloss Strauweiler freilich nicht vorstellen. Zwar liegt das Schloss in Sichtweite einer alten Handelsstraße, mithin nicht im Verborgenen. Aber beim Stöbern nach aktenkundig gewordenen Ereignissen wird man nicht allzu oft fündig. In der vom Europäischen Burgeninstitut der Deutschen Burgenvereinigung geführte Datenbank Ebidat wird lediglich vermerkt, dass die damalige Burg 1416 „im Zuge einer Fehde“, die Herzog Adolf VII. von Berg und der Kölner Erzbischof Dietrich von Moers miteinander ausfochten, wohl niedergebrannt wurde. Wenige Jahrzehnte zuvor war das 1347 erstmals – wenn auch indirekt – bezeugte Anwesen, dessen Ursprung deutlich früher anzusetzen ist, in den Besitz derer (von) Quad(t) gelangt. An der Wende zum 16. Jahrhundert übernahmen die Hall zu Ophoven das Regiment auf Strauweiler, bevor das Schloss mit seinen dazugehörigen Besitzungen zu Beginn des 17. Jahrhunderts an das weit verzweigte rheinische Adelsgeschlecht Wolff Metternich zur Gracht überging. Daran erinnert noch ein Wappenstein in einer Mauer zum Schlosshof hin.

Über Prinz Wittgensteins Mutter, eine geborene Gräfin Wolff Metternich, ging das Schloss auf den heutigen Eigentümer über. Dieser ist einer breiten Öffentlichkeit

durch seine Funktion als Hochmeister des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften bekannt geworden, die er von 1990 bis 2011 innehatte. Darüber hinaus bekleidet er bis heute zahlreiche Ehrenämter auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene. Ein Verwandter, Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, war von 1986 bis 2013 Vorsitzender der Deutschen Burgenvereinigung, der auch Prinz Hubertus zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg angehört. Die seit 120 Jahren bestehende Burgenvereinigung ermöglicht es ihren in Landesgruppen organisierten Mitgliedern, bei Exkursionen auch immer wieder gerade solche Adelssitze zu besuchen, die man nicht „mal eben so“ besichtigen kann. Hierbei lernt man nicht zuletzt, mit welcher Hingabe und Opferbereitschaft sich die Besitzer ihren Anwesen widmen. Auch Prinz Wittgenstein beschreibt seine Rolle als Schlossher innerhalb der seit Jahrhunderten bestehenden Generationenfolge zurückhaltend: „Das ist jetzt meins, dieses Gefühl hat man gar nicht.“ Denn Erbe eines solchen Hauses zu sein, sei in erster Linie die Verpflichtung, das Baudenkmal „für die Menschen und die Identität einer Region“ zu erhalten.



Durch dieses Tor führt der Weg in den Schlosshof.

Foto: Simon Hopf

DEINE AUSZEIT IM HISTORISCHEN STÄDTCHEN BAD MÜNSTEREIFEL



Im **Hotel LANDHAUSZEIT** genießt Du Deine Auszeit im gemütlichen Landhaus direkt an der historischen Stadtmauer von Bad Münsteriefel. Das **Hotel LANDHAUSZEIT** steht für Authentizität, Nachhaltigkeit, regionales und biologisches Frühstück, die größte Biervielfalt von NRW und die herrliche Natur der Eifel. Das Hotel mit Palmenterrasse und Bier & Grill-Garten wird zu einem Rückzugsort, wo Du Deine Seele baumeln lassen kannst.



Folgende „Erlebnisse“ runden Deinen Besuch im Hotel LANDHAUSZEIT ab:

- Verwöhn-Auszeit mit Massage im Haus und Besuch der Badewelt in Euskirchen
- Grill & Bier-Auszeit inklusive umfangreichem Bier Tasting mit Biersommelier Michael und einem Smoker-Grill Abend
- Segway-Tour durch die historische Altstadt oder eine kulinarische Reise durch den Wald zur Steinbachtalsperre und dortige Einkehr im Brauhaus
- Waldbaden in einem unserer ca. 12 m² großen Trapeze im ruhigen Wald
- Uriger Käsefondue-Abend mit Freunden oder der Firma
- u. v. m.

Zimmer ab EUR 65,-/Nacht

Weitere Infos findest Du hier: www.landhauszeit.de oder per Mail: hotel@landhauszeit.de

Wir freuen uns auf Deinen Besuch bei uns in der schönen Eifel!

Hotel LANDHAUSZEIT
Hubertusweg 15
53902 Bad Münsteriefel
Tel: +49 2253 92010



An Bord des Schulschiffs
gibt es zwei Glocken. Diese
hier hat einen Riss.

Wo die Schiffsglocke zum Lernen läutet



In Duisburg wird der Nachwuchs für die Binnenschifffahrt schulisch ausgebildet. Europaweit einmalig dabei ist die Unterbringung der Schiffsjungen und -mädchen an Bord des „Schulschiffs Rhein“, wo die jungen Leute nicht nur essen und schlafen, sondern auch in Sachen Kameradschaft und Disziplin den Feinschliff bekommen.

von Franz Hünnekens

Hier ist Radio Duisburg. Der beste Mix.“ Morgens früh um 6 weckt das Lokalradio über die Bordlautsprecheranlage die rund 100 jungen Leute in ihren Kajüten. Und auch wenn der eine oder andere noch etwas müde ist, so starten doch alle voller Tatendrang in den neuen Tag. Schließlich wollen sie auch heute ihrem Ziel ein Stückchen näher kommen. Binnenschiffer wollen die Schiffsjungen und -mädchen werden, die sich nach der Morgenwäsche in der Messe zum Frühstück einfinden. Kaffee und Brötchen gibt es, Milch, Marmelade, Aufschnitt und Käse sind reichlich vorhanden. Man lässt es sich schmecken, während gleichzeitig an Deck die Flagge der Bundesrepublik gehisst wird.



Schulschiff RHEIN

Vor Anker: das Schulschiff Rhein
im Homburger Stadthafen



Praktischer Unterricht an Bord: Franca Leu startet den Ankermotor.



Im Simulator lernen die Schüler, den Schubverband sicher über den Bildschirm zu steuern.



Büffeln gehört dazu: theoretischer Unterricht im Berufskolleg Rhein

Ja, auf Kameradschaft und Disziplin wird gleichermaßen Wert gelegt. Und darum gehen die Auszubildenden auch geschlossen um 7.15 Uhr von Bord des „Schulschiffs Rhein“, nachdem die Glocke das Signal „In Gottes Namen, Anker auf!“ geläutet hat. Und wenige Minuten Fußweg später beginnt im Schiffer-Berufskolleg Rhein der Unterricht.

An Land büffeln, an Bord leben

So startet jeder Arbeitstag der angehenden Binnenschiffer im Homberger Stadthafen. Drei Jahre dauert ihre duale Ausbildung. Die obligatorische Berufsschule absolvieren die jungen Leute aus ganz Deutschland, Luxemburg und der Schweiz im Blockunterricht. Einmal im Jahr kommen sie dazu für 13 Wochen nach Duisburg, büffeln im Kolleg an Land und leben auf dem Schulschiff, wo auch viele praktische Dinge des Schifferalltags vermittelt werden. Vom Speisesaal, der an Bord Messe heißt, geht der Blick zum Rhein und die Friedrich-Ebert-Brücke.

„Die Kombination von Schule an Land und Internatsunterbringung an Bord des Schulschiffes gibt es seit 1949 und ist in Europa einmalig“, sagt Volker Müßig. Dass die jungen

Leute, die während des praktischen Teils ihrer Berufsausbildung auf Rhein oder Elbe unterwegs sind, sich nicht um eine Unterkunft und die Verpflegung während der Schulzeit kümmern müssen, ist ein Vorteil. Doch der vielleicht noch größere ist das Üben sozialer Kompetenzen, die für Binnenschiffer bei beengten Platzverhältnissen unerlässlich sind. „Sie müssen Regeln einhalten, ihren Borddienst verlässlich ableisten und sich in die Gemeinschaft einfügen“, sagt Müßig, der gelernter Binnenschiffer ist, aus einer Bremer Schifferfamilie stammt und seit zwei Jahren das Schulschiff leitet. Unterstützt wird er von drei Steuermännern und einer professionellen Küchencrew. Unterhalten wird das Internatsschiff, das auch für Weiterbildungskurse genutzt wird, vom Bundesverband der Deutschen Binnenschiffahrt.

Jährlich absolvieren rund 100 angehende Binnenschiffer ihre Prüfung in Duisburg, weitere 20 in Schönebeck bei Magdeburg. Doch circa 120 neue Fachleute bundesweit sind viel zu wenig für die Fracht- und Fahrgastschiffahrt in Deutschland. „Es könnten gerne doppelt so viele sein“, sagt Müßig. Die Berufsaussichten sind jedenfalls trotz sinkenden Frachtaufkommens

rosig und die Verdienstmöglichkeiten hervorragend. Schon im ersten Ausbildungsjahr werden rund 860 Euro gezahlt, nach drei Jahren Ausbildung mit dem Bootsmannsbrief in der Tasche startet man mit maximal 2500 Euro, Schiffsführer verdienen bis zu 4000 Euro brutto.

Kompromissbereitschaft vonnöten

Dennoch erfordert das beengte Bordleben große Kompromissbereitschaft, die nicht jedem liegt. Außerdem hält die schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Freund oder Freundin viele davon ab, Schiffer zu werden. „Pro Arbeitstag gibt es einen freien Tag“, hält Müßig dagegen und fragt, „In welchem Beruf gibt es schon so viel Freizeit?“

Mittlerweile ist es 11 Uhr geworden und Franca Leu aus Bern in der Schweiz und ihre deutschen Mitschüler Dirk Ole Saathoff und Maximilian Nowak üben im Maschinenraum des Berufskollegs, wie man mit einer Handkurbel einen Ankermotor startet. Dazu gehört nicht nur Kraft, sondern auch das Wissen, wie ein solcher Motor funktioniert. „Ich kenne keinen Beruf, der so breit aufgestellt ist wie der des Binnenschiffers“, erklärt Klaus Paulus. Und weiter sagt der Leiter des Berufskollegs,

„Jeder Schiffer ist Nautiker und Mechatroniker, Feuerwehrmann, Koch und Sanitäter in einer Person.“

Klaus Paulus
Leiter des Schiffer-Berufskollegs Rhein

Junge Leute, die sich für ein Praktikum auf einem Binnenschiff interessieren, finden Tipps auf www.schulschiff-rhein.de im Internet.



Auch rudern will gelernt sein.

das in Duisburg auf eine 125-jährige Tradition zurückblickt: „Jeder Schiffer ist Nautiker und Mechatroniker, Feuerwehrmann, Koch und Sanitäter in einer Person.“ Die rund zehn Prozent Frauen haben übrigens die gleichen Aufgaben wie ihre männlichen Kollegen. Und ihre Chancen stehen gut. Denn nur mit dem Einsatz von Muskeln sind die Herausforderungen der modernen Binnenschifffahrt längst nicht mehr zu meistern.

Das wird im Flachwasser-Fahrsimulator schnell klar, der vor zehn Jahren als erster seiner Art in Europa im Berufskolleg installiert wurde. Der Schüler steuert beispielsweise einen 185 Meter langen Container-Koppelpverband vom Hafen Ruhrort zum Rhein, um dann stromabwärts Richtung Rotterdam zu schippern. Auf Bildschirmen vor, seitlich und hinter dem Schüler verändert sich die Szenerie im Fahrtempo des imaginären Schiffes. Die perfekte Illusion. Der Verband passiert den Hafenkai und läuft dem Rhein mit seinem starken Schiffsverkehr entgegen. Vorbei am Hinweisschild „Stromkilometer 781“ steuert der Schüler den Koloss Richtung Autobahnbrücke A42. Wie manövriert er den Koppelpverband durch die relativ enge

Rheinbiegung, wie passiert er sicher die Brückenpfeiler, und wie reagiert er auf die vielen großen und kleinen Schiffe? Wind und Wetter können simuliert werden ebenso Tag und Nacht, die Strömung und sogar eine Havarie mit entsprechender Geräuschkulisse über die Lautsprecheranlage. Die großen Bildschirme immer im Auge und die Nerven fest im Griff, will der angehende Steuermann – oder die Steuerfrau – das unter allen Umständen vermeiden. Und wenn es doch mal passiert, geht die Welt nicht unter.

Viel Verantwortung, hoher technischer Anspruch

Ganz im Gegensatz zum realen Schifffahrtsbetrieb, der heutzutage nicht nur höchsten Sicherheitsanforderungen unterliegt, sondern sich auch den Herausforderungen des Klimawandels, der Digitalisierung und dem Thema autonomes Fahren stellen muss. Binnenschifffahrt ist keine romantische Angelegenheit und das Leben der Matrosen ein Job mit viel Verantwortung und hohem technischem Anspruch.

Um 13 Uhr endet der Unterricht, und es geht zurück zum Schulschiff, wo Müßig seine

Schützlinge empfängt. Manche tragen Jogginghosen, andere wollen mit der Baseball-Cap auf dem Kopf aufs Schiff. Doch das verbieten die strengen Bordregeln – ebenso wie Alkohol und Zigaretten.

Bevor es Hühnerfrikassee mit Reis auf die Teller gibt, wird das schwarze Brett von einem der Steuermänner mündlich vorgetragen. So ist jeder an Bord über alles informiert. „Wir sind wie ein Hotel mit 95 Betten, das das Housekeeping an die Bewohner outgesourct hat“, sagt Müßig und lacht. Und während die einen nach dem Essen putzen, schrubben und die Schiffsglocke aus Messing polieren, büffeln andere Flaggenkunde, trainieren das Rudern, erledigen Schulaufgaben oder üben Seemannsknoten. Beispielsweise die komplizierte Affenfaust, einen kugelförmigen Knoten zum Beschweren einer Wurfleine, oder den viel benutzten Palstek.

Um 5 Uhr am Nachmittag beginnt die Freizeit, die in der Regel um 22.30 Uhr endet. Dann müssen alle an Bord sein. Spätestens ab 24 Uhr gilt Ruhe im Schiff bis zum Wecken, pünktlich um 6, mit dem besten Mix von Radio Duisburg.



Festmachen: Nur der richtige Knoten hält.



Die Flagge zu hissen gehört zum Ritual am Morgen.



Klar Schiff: Flure und Kajüten müssen wie die Schiffsglocke an Deck glänzen.



Kurzurlaub an heimischen Stränden

Beachclubs in der Region laden dazu ein, die Zehen in den Sand zu stecken und zu relaxen.

Mal größer, mal kleiner, mal mitten in der City, mal an einem Gewässer gelegen:

Stadtstrände bieten Urlaubsfeeling pur – ganz in der Nähe. Eine Auswahl.

von Deniz Karius

1 Evita Beach Grevenbroich

Auf einem großen Areal mit feinem weißem Sand kann man es sich in einem Liegestuhl oder in der Lounge des Evita Beachs gut gehen lassen. Die Strandbar bietet eine große Getränkeauswahl von Softdrinks bis Cocktails und Speisen, und auf dem Beachvolleyballplatz kann man sich auspowern. Abends gibt es Musik oder ein Event. www.evita-beach.de

Am Flutgraben, 41515 Grevenbroich – bis Ende August: di. bis do., 17.30-22.30, fr., 15-24, sa., 14-24, so., 14-22.30 Uhr

2 Boots-House in Alsdorf

Auf dem weißen Sandstrand des Boots-House-Beachs kann man sich in Liegestühlen und Hängematten entspannen – Getränke gibt es an der Beachbar. Zudem sorgt eine 18-Loch-Adventure-Minigolfanlage für Spaß. Kinder können sich auf den Spielplätzen austoben oder den benachbarten Tierpark besuchen. Außerdem gibt es BBQ-Boote. www.boots-house.de

Theodor-Seipp Straße, 52477 Alsdorf – bis Ende der Herbstferien, in der Hauptsaison (bis August) di.-fr., 14-20, sa., so, 11-20 Uhr, September, Oktober di.-fr., 14-19.30, sa., 12-20, so., 12-19.30 Uhr, in den Ferien und an Feiertagen mo.-fr., 11-19.30, sa., 11-20.30, so., 11-20.30 Uhr

3 Monberg in Monheim

Quarzsand unter den Füßen, Palmen, die sich im Wind wiegen, Liegestühle und Sonnensegel: Was nach Südsee de Luxe klingt, findet sich auf dem Monberg. Die Besucher genießen bei angenehmen Chill-out-Klängen die Atmosphäre der Strandbar. Auf einer Fläche von etwa 2800 Quadratmetern, davon circa 400 Quadratmeter überdacht, bietet die Location für jeden Geschmack und Zweck die richtige Umgebung. www.monberg.de

Rheinpromenade 5, 40789 Monheim am Rhein, Telefon 02173 9990250 – bis September (nur bei schönem Wetter): mo.-fr., 16 bis open end, sa., so. und feiertags, 12 bis open end, im Oktober (nur bei schönem Wetter): sa., 12-22, so., 12-21 Uhr, als Event-Location ganzjährig

4 Sonnendeck Düsseldorf

Sand unter den Füßen, entspannte Musik, gekühlte Getränke, Brezeln und Kuchen erwarten diejenigen, die im Düsseldorfer Sonnendeck einfach mal ein wenig ausspannen und karibisches Flair unter Palmen genießen oder auch ihr Event in Strandatmosphäre feiern wollen.

www.sonnendeck-duesseldorf.de

Niederkasseler Deich 285, 40457 Düsseldorf, Telefon 0211

3004777 – bis September, bei schönem Wetter bis Oktober. Öffnungszeiten vom Wetter abhängig, in der Regel mo.-fr. ab 16 (bei besonders schönem Wetter ab 15), sa. ab 14, so. und feiertags ab 12 Uhr

5 Strandbar Leverkusen

Das mediterran-karibische Flair der Strandbar lädt zum Relaxen ein. Beim Blick auf den Rhein und dezenten Beach-Tunes lässt sich vom Alltagsstress abschalten. Hier heißt es Energie tanken in idyllischer Strandatmosphäre – bei Cocktails und Snacks mit den Füßen im Sand. www.strandbar-leverkusen.de

Rheinallee 7, 51373 Leverkusen, Telefon 0177 4250899 – bis Ende September, Öffnungszeiten vom Wetter abhängig, in der Regel di.-do, 15-22, fr., sa., 15-23, so., 13-22 Uhr, aktuelle Zeiten siehe Homepage

6 Lago Beach Zülpich

Chillen, relaxen und entspannen: Der Strand des Lago Beachs Zülpich mit Blick auf den Wassersportsee bietet lockere Beach-Atmosphäre. Im Beachclub werden Speisen serviert, und mittwochs gibt es ab 19 Uhr zu heißen Beats an der Outdoor-Cocktailbar Drinks. www.lago-zuelpich.de

Am Wassersportsee/Cellitinnenweg 1, 53909 Zülpich, Telefon 02252 53266 – bis 31. Oktober täglich ab 10 Uhr



7 Blackfoot Beach Köln

Nur etwa zehn Kilometer von Kölns Innenstadt entfernt, punktet der Blackfoot Beach mit Urlaubsgefühl. Auf 36.000 Quadratmetern findet sich ein großes Angebot zum Entspannen und Austoben für Firmen und jedermann. Es gibt einen Hochseilgarten, ein Strandbad, einen Saal sowie diverse Strand- und Rasenflächen. Natürlich werden auch Getränke und kleine Stärkungen angeboten, und für Bewegung auf dem Wasser sorgen Kanus und Stand-up-Paddleboards. www.blackfoot.de

Stallagsbergweg 1, 50769 Köln, Telefon 0221 16881810 – bis 30. September täglich 10 bis 20 Uhr

8 Sundown Beach

Direkt am Escher See in Köln ist der Sundown Beach Club zu finden. Weißer Sandstrand, Palmen, kurz: karibisches Flair erwartet die Besucher. Strandliegen, Sonnenschirme, Day-Beds und Stand-up-Paddles können gemietet werden, und das Sundown-Restaurant bietet Pasta, Salate, Burger und mehr. www.sundown-beach.de

Am Baggerfeld 4, 50767 Köln – bis 30. September ab 24°C geöffnet mo.-fr., 12-21, sa., so., 10-21 Uhr

9 OMS Beachclub

Der OMS Beachclub sorgt mit weißem Quarzsand für Ibiza-Feeling in der Region Köln-Bonn. Der Beachclub ist eingebettet ins 50.000 Quadratmeter große Strandbad. Pagodenzelte, Palmen, Liegestühle, Sofas, Sessel und Himmelbetten runden das Ambiente ab. www.otto-maigler-see.de

Schnellermaarstraße/Ecke Zur Gotteshülfe, 50534 Hürth, Telefon 02233 35248 – bis Ende September, aktuelle Öffnungszeiten siehe Homepage

10 Playa in Cologne

Ganzjährig geöffnet – im Winter gibt es statt Strand Eisbahn – ist die Playa in Cologne und damit ein Ort zum Verweilen, Sport treiben oder Entspannen, Essen, Trinken, Feiern und mehr. Im Sommer bietet die Playa feinsten Sand, Beach-Volleyball, Beach-Handball, Beach-Soccer und viele andere Strandsportarten – auch Eltern mit kleinen Kindern finden viele Möglichkeiten, sich zu vergnügen. www.playa.de

Junkersdorfer Straße, 50933 Köln, Telefon 0221 71616220 – mo.-fr., 14-23, Küche 16-22, sa., so. und feiertags, 12-23, Küche 12-22 Uhr

11 Sonnenscheinetage Köln

Auf Kölns höchster Beachbar lassen sich der Domblick und Südsee-Feeling pur auf zwei Ebenen genießen. Heiße und kalte Drinks, darunter Cocktails und Longdrinks, sind im Ausschank, und Snacks wie Salate und Sandwiches stillen den kleinen Hunger zwischendurch. www.sonnenscheinetage.de

Auf dem Dach vom Kaufhof Parkhaus P2, 14. Etage (bitte den linken Fahrstuhl nutzen), An St. Agatha 19-25, 50667 Köln – bis Herbst mo.-fr., 15-24, sa., 12-24, so. und feiertags, 13-24 Uhr (bei besonders schönem Wetter auch früher, siehe Homepage)

12 Beachclub Krefeld

Auf Volleyball-, Beach-Soccer- beziehungsweise Handballplätzen darf man sich auspowern oder kann sich beim Boule messen. In der Chill-out-Area mit Biergarten, Beachbar und Pool gibt es Liegestühle und Erfrischungen. Und die kleinen Gäste finden im Beach Club Krefeld Spielplatz, Sandkasten, Balancierbalken, Balanceseil und Sitzmöglichkeiten. www.beachclub-krefeld.de

Löschenhofweg 70, 47829 Krefeld, Telefon 02151 44463347 – bis 28. September bei schönem Wetter mo.-fr., 16-22, sa., so., 12-22 Uhr



7 Foto: FS-Cologne-Beach GmbH/Lisa Beller

8 Foto: Sundown Beach

9 Foto: Dirk Loerper/Fotographie STEPHANIE KUNDE

11 Foto: Constantin Ehrchen

12 Foto: Beachclub Krefeld



Das City-Outlet ist in das historische Erscheinungsbild der Altstadt integriert.



Mit dem Scharfrichter durch die Stadt



Bad Münstereifel ist eine städtebauliche Ausnahmeerscheinung. Es gibt keine andere Stadt in Deutschland, deren mittelalterlicher Kern ein einziges dezentrales Outlet-Center ist. Shoppen in Bad Münstereifel ist in. Dabei sollte man aber nicht den Blick für die historische Architektur verlieren. Ausgerechnet ein Scharfrichter schärft den Blick dafür.

von Holger Bernert



Stadtführer Harald Bongart im Gewand des Scharfrichters Hans Seifensieder



als Stadtschreiber, mal als Scharfrichter, aber immer pointiert und witzig. Seinen enormen Wissensschatz um die Stadtgeschichte hat sich der Diplom-Verwaltungswirt in den vergangenen 30 Jahren angeeignet. Am liebsten macht er Führungen, die unter dem Motto „Dörech Mönste op Platt“ stehen. „Die Leute lieben diese Touren auf Plattdeutsch“, sagt er und ist fest davon überzeugt, dass er einmal das letzte lebende Original der Stadt sein wird.

Auf dem Weg durch den historischen Ortskern von Bad Münstereifel, der von einer mittelalterlichen Stadtmauer eingefasst ist, kommen wir an der historischen Schwanen-Apotheke vorbei. „Hier hat eine ganze Apotheker-Dynastie ihre Pillen gedreht“, erzählt der Stadtführer. „Von 1806 bis 1994 hatte die Familie Bresgen hier das Sagen. Nachdem der Apothekenbetrieb ins Gewerbegebiet verlagert wurde, konnte der Förderkreis für Denkmalpflege der Stadt Bad Münstereifel das gesamte Gebäude erwerben, restaurieren und als Apotheken-Museum wiedereröffnen.“

Etwas außerhalb des historischen Stadtkerns liegt direkt hinter der ehemaligen Stiftskir-

Im roten Gewand des Scharfrichters, der die Delinquenten des Mittelalters mit dem Schwert vom Leben zum Tod beförderte, geleitet der Stadtführer die Besucher nicht immer sehr behutsam durch die bewegte Stadtgeschichte. Auf Wunsch der Gruppe hat er bei einer sehr speziellen Themenführung einen von Heino persönlich signierten Totenschädel und einen blonden Schrumpfkopf mit Sonnenbrille dabei, der sehr an den Ehrenbürger Bad Münstereifels erinnert. Dazu den abgeschnittenen Daumen eines Diebes und die auf ein Brett genagelte Zunge eines Ketzers. Wie gesagt: sehr speziell.

Seitdem es in der historischen Altstadt von Bad Münstereifel ein City-Outlet gibt, strömen mehr Menschen in die Eifel. Von einstmal-

500.000 ist die Zahl auf knapp zwei Millionen gestiegen. Das besondere Flair: Die Geschäfte sind in das romantische Stadtbild integriert und wirken nicht wie Fremdkörper. „Dies ist der Denkmalsatzung geschuldet“, erzählt der Scharfrichter, der im wahren Leben Harald Bongart heißt und Beamter der Stadtverwaltung von Bad Münstereifel ist. „Es gibt keine andere historische Stadt in Deutschland, in der man das Einkaufserlebnis mit einem Spaziergang durch eine historische Altstadt verbinden kann.“

Harald Bongart gehört zu den 15 Männern und Frauen, die es gemeinsam auf rund 300 Stadtführungen jährlich bringen. Dabei schlüpft der 55-Jährige in die Rollen verschiedener Persönlichkeiten des Mittelalters. Mal sieht man ihn



Mit über 850 Jahren zählt das Romanische Haus zu den ältesten Gebäuden in Deutschland.

Die ehemaligen Stiftskirche St. Chrysanthus und Daria gehört zu den Wahrzeichen Bad Münstereifels.

Die St. Chrysanthus und Daria das Romanische Haus. Einer der Stiftsherren hat dort noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts gewohnt. „Einstmals standen hier rund 20 Häuser dieser Art“, weiß der Stadtführer und Historiker, der in Bad Münstereifel für das Stadtarchiv zuständig ist. „Einige von ihnen stehen noch heute rund um den Klosterplatz.“ Nach vorsichtigen Schätzungen liegt das Alter des Hauses bei über 850 Jahren. Damit ist es eines der ältesten Gebäude Deutschlands. „Doch im Laufe der Jahrzehnte war das Romanische Haus dem Verfall preisgegeben. 1960 sollte es sogar abgerissen werden. Zwei Jahre später entschloss sich das Rheinische Amt für Denkmalpflege, das Haus der Nachwelt zu erhalten und leitete umfangreiche Sanierungsarbeiten ein.“ Heute ist dort das Hürten-Heimatmuseum untergebracht.

Nach diesem informativen Rundgang durch die Stadt empfiehlt Harald Bongart noch Abstecher zu den umliegenden Sehenswürdigkeiten wie Bruder-Klaus-Kapelle oder Römische Kalkbrennerei. Und Hans Seifensieder alias Harald Bongart? Der macht sich auf den Weg, als Münstereifeler Original unsterblich zu werden. Talent dazu hat er jedenfalls.

„Es gibt keine andere historische Stadt in Deutschland, in der man das Einkaufserlebnis mit einem Spaziergang durch eine historische Altstadt verbinden kann.“

Harald Bongart
Stadtführer





„BLONDES HEINO“

Flüssige Hommage

Seit mehr als 40 Jahren ist Heino Einwohner von Bad Münstereifel. Anfang des Jahres wurde der aus Düsseldorf stammende Schlagerbarde zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. Doch damit nicht genug der Ehren. Denn Michael Starkel vom Hotel Landhauszeit ist auch Biersommelier und Bierbrauer und hat eine Hommage an ihn in flüssiger Form kreiert: In Zusammenarbeit mit der Eifeler Vulkan Brauerei hat er ein Bier auf den Markt gebracht. Allerdings kein Alt, wie man wegen Heinos Herkunft vermuten könnte. Es ist ein Pils mit dem schönen Namen „Blondes Heino“ und kommt bei den Bierfans sehr gut an. Seit Einführung vor acht Monaten wurden bereits über 8000 Flaschen verkauft.

www.landhauszeit.de



RADIOTELESKOP

Lernort Technikdenkmal

Als der Astropeiler 1956 auf dem Stockert errichtet wurde, war er mit seinen 25 Metern Spiegeldurchmesser das größte freibewegliche Radioteleskop in Deutschland. Dieser Rekord hielt ganze 16 Jahre an. Dann wurde ein paar Kilometer weiter das Radioteleskop Effelsberg in Betrieb genommen – mit stolzen 100 Metern Durchmesser immer noch eines der größten seiner Art weltweit. Mit finanzieller Unterstützung der NRW-Stiftung wurde der Astropeiler als Technikdenkmal umfassend saniert und dient heute als Lehr- und Lernort für angehende Astrophysiker. Seit 2011 werden hier wieder astronomische Messungen durchgeführt, nachdem der Trägerverein die umfangreiche Mess- und Steuertechnik neu aufgebaut hat. Bis Oktober finden immer sonntags um 14 Uhr dort Führungen statt.

www.astropeiler.de

Schöner reisen



Reiselust Holland

Lust auf Holland? Tanken und einkaufen in Venlo, Wandern in den Maasduinen und Radeln unterm Meeresspiegel. Hier finden Sie die wichtigsten Termine, Ausflugs- und Freizeitziele in Holland. Format A4, 100 Seiten

5,90 € (Art. RLH1901)

Reisekissen „Glen“

Ob für den Flieger oder zuhause, das komfortable Kissen entlastet Ihren Nacken. 25 x 27 cm, aus weichem Plüsch.

19,95 € (Art. 1052011)



Cool Cologne Bauchtasche

Tolles Köln-Accessoire für die Outdoor-Saison. 25 x 13 cm

14,95 € (Art. 1052004)



Sonnenbrille „Cologne Sun“

Behalten Sie immer den Durchblick. Trendige Sonnenbrille in drei Farben mit besonderem Motiv. UV400-Schutz, Tönungskategorie 3, aus Kunststoff, in **Schwarz** (Art. 1024267), **Rot** (Art. 1024268) und **Weiß** (Art. 1024269).

9,95 €

Auch telefonisch bestellen:
0221/ 567 99 303

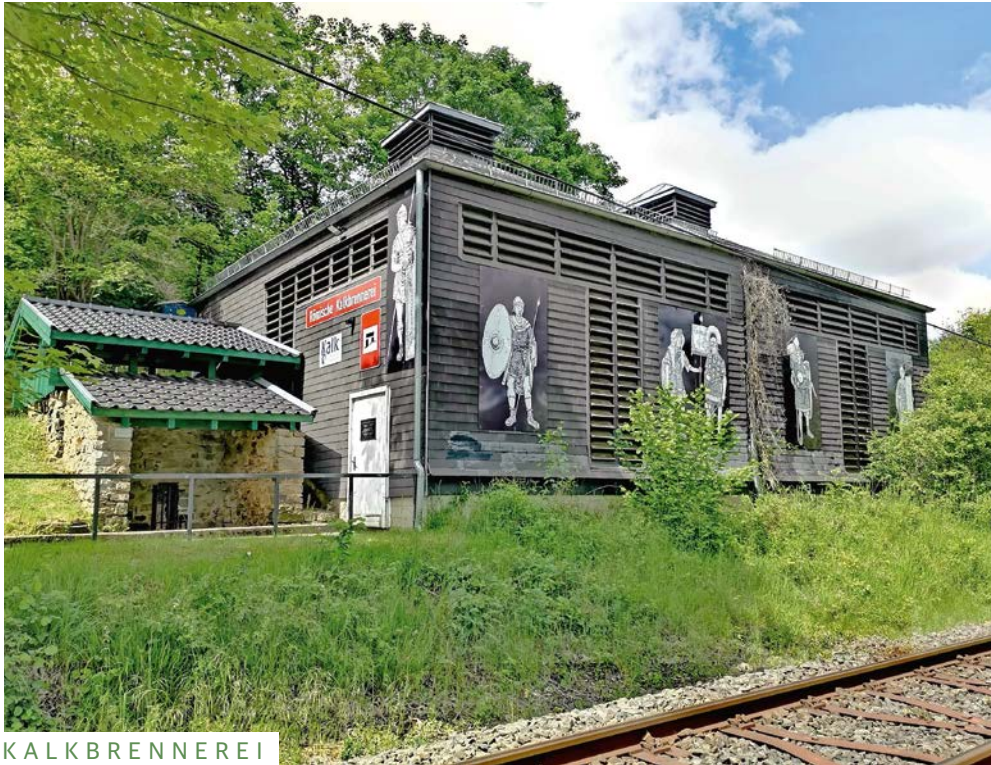
Kölner Stadt-Anzeiger

Kölnische Rundschau

SHOP

ksta.de/shop
rundschau-online.de/shop
DuMont Shop, Breite Str. 80-90, Köln

Versandkosten für alle hier abgebildeten Produkte liegen zwischen 2,95 € und 3,95 €. Ihnen steht ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Informationen über dieses Recht und die Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.ksta.de/shop oder www.rundschau-online.de/shop. Ein Angebot der M. DuMont Schauberg Exped. der Köln. Zeitung GmbH & Co KG, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln



KALKBRENNEREI

Wo die Römer Kalk brannten

Für ihre ehrgeizigen Bauprojekte in den Städten und Militärlagern am Rhein benötigten die Römer Unmengen von gebranntem Kalk aus Dolomitgestein. Aus diesem Grund wurde von den Römern am nördlichsten Ausläufer der Kalkeifel bei Iversheim eine Kalkbrennerei errichtet. Diese wurde bei Bauarbeiten in den 1960er-Jahren entdeckt und ausgegraben. Archäologen fanden heraus, dass die Römer an mindestens vier Standorten rund um Iversheim Kalk gebrannt haben. Gebrannt wurde der Kalkstein, der aus den nahe gelegenen Steinbrüchen kam, in insgesamt sechs Öfen. Nach der Ausgrabung wurde ein Ofen in experimenteller Archäologie für Brennversuche wiederhergestellt. Nach heutigen Berechnungen wurden bis zu 200 Tonnen Kalk im Monat produziert. Interessierte Besucher können sich bis Oktober immer samstags von 13 bis 16 Uhr sowie sonn- und feiertags von 11 bis 16 Uhr über die römische Kalkindustrie informieren.

www.dvi-iversheim.de



Foto: Stadt Badmünstereifel

Blick auf die Stadt

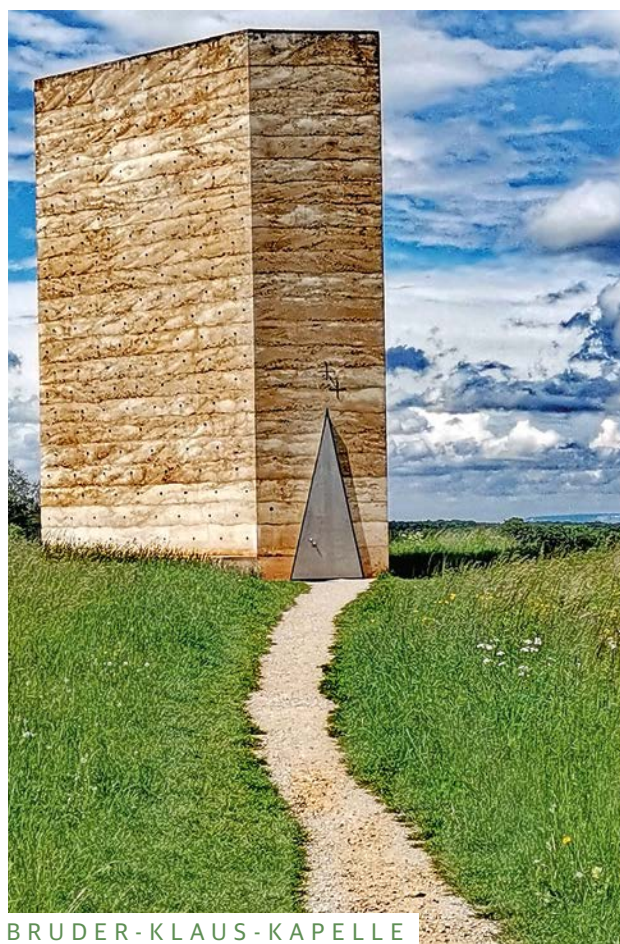
Für Glaubens- und Architekturpilger

Die Eifel hat schon immer Pilger in ihren Bann gezogen. Einen besonderen Ort finden sie auf einem Hügel in Wachendorf. Nach den Plänen des renommierten Schweizer Architekten Peter Zumthor wurde der zwölf Meter hohe Turm im Jahr 2005 auf dem Acker von Landwirt Hermann-Josef Scheidtweiler erbaut. Mit dem architektonischen Kleinod, das in seiner Form an einen Wehrturm oder einen Campanile erinnert, wird an den Schutzpatron der katholischen Landvolkbewegung, Nikolaus von Flüe, erinnert. Der Bruder Klaus genannte Heilige aus der Schweiz lebte von 1417 bis 1487. Als Ort der Stille zieht die aus Flusskies, rotem Sand und weißem Zement gebaute Bruder-Klaus-Kapelle gleichermaßen Glaubens- und Architekturpilger an.

www.feldkapelle.de



MATRONENHEILIGTUM



BRUDER-KLAUS-KAPELLE

Heiligtum mit Tempelbezirk

Nicht nur durch die Kalkbrennerei bei Iversheim haben die Römer ihre Spuren rund um Bad Münstereifel hinterlassen. Das auch als Heidentempel bekannte Heiligtum „Matronae Vacallinae“ steht für die Religionsgeschichte der Römer. Die Matronen waren mütterliche Gottheiten, die bereits von den Kelten im Rheinland verehrt wurden. Sie spendeten Menschen Schutz und Segen und sorgten für die Fruchtbarkeit von Tieren und Feldfrüchten. Die Römer übernahmen diesen Kult schließlich. Das mystisch im Wald gelegene Matronenheiligtum mit Tempelbezirk kann jederzeit besichtigt werden.

www.bad-muenstereifel.de

Hotelier, Brauer, Visionär

Mit seinen außergewöhnlichen Ideen möchte der Michael Starkel das Eifelstädtchen auch für junge Menschen interessanter machen. Zuletzt ließ der 45-jährige Hotelier, Marketingfachmann, Biersommelier und Brauer in Personalunion ein „blondes“ Heino-Bier für den altbiertrinkenden Schlagerbarden brauen.



Michael Starkel hat im vergangenen Jahr mit seiner Frau Lena Oloff das Hotel Landhauszeit in Bad Münstereifel eröffnet.

Bad Münstereifel wirbt gerne für sich als Kneipp-Kurort. Ist das noch zeitgemäß?

Michael Starkel Wir können die 70er und 80er des letzten Jahrhunderts nicht mehr zurückholen. Das Konzept ist leider ein wenig überaltert. Im Stadtnamen steht nur noch das Bad vor Münstereifel. Ich wohne direkt an einer Kneipp-Anlage und muss feststellen, dass das Angebot des Wassertretens überhaupt nicht angenommen wird.

Warum haben sie ein „blondes“ Heino-Bier kreiert?

Michael Starkel Bad Münstereifel hat das Glück, einen der bekanntesten Menschen Deutschlands als Bürger der Stadt zu haben. Heino ist eine lebende Legende. Außerdem war es nicht ganz uneigennützig. Wir haben täglich Hunderte Touristen, die nach Bad Münstereifel und ins City-Outlet kommen. Aber es gibt kein typisches Mitbringsel oder Andenken. Und da bin ich auf die Idee gekommen, Heino anzusprechen. Der war sofort bereit, seinen Namen und sein Konterfei für das Blonde zur Verfügung zu stellen. Und „blondes“ Heino-Bier hört sich doch besser an als „blondes“ Michael-Bier, oder?

Wo ist Ihr Lieblingsplatz in der Stadt?

Michael Starkel Mein Lieblingsplatz ist die historische Altstadt von Bad Münstereifel mit ihren vielen Straßencafés. So sitze ich gerne mit meiner Frau und unserem Sohn im „Café T“ am Werther Tor und genieße die einmalige Atmosphäre und das wuselige Treiben in den Gassen. Vielleicht wird ja eines Tages die Burg mein Lieblingsplatz. Das Gastronomiekonzept muss völlig umgekrempelt werden. Hier fehlt es an kreativen Ideen.

Haben Sie welche?

Michael Starkel Na, klar. Die Burg ist eigentlich das Aushängeschild der Stadt. Sie wird aber sehr stiefmütterlich behandelt. Mit Unterstützung der Verwaltung und der Einheimischen könnte man hier tolle Dinge umsetzen. Ich denke da an eine eigene Hausbrauerei mit angeschlossener Gastronomie und dem schönsten Biergarten von Nordrhein-Westfalen. Schließlich war Bad Münstereifel ein sehr bekannter Brauereistandort in der Region.

Was wünschen Sie sich für Ihre neue Wahlheimat?

Michael Starkel Ich wünsche mir vor allem viele kreative Hände mit frischen Ideen. Dazu gehört auch eine gehörige Portion Verrücktheit. Stellen Sie sich einmal Bad Münstereifel ohne Outlet vor. Dann wäre hier wohl nichts mehr los. Eine Idee wäre zum Beispiel „Knei(p)p-City“. So könnte man zum Beispiel das Thema Kneipp und die Gastronomiekultur der Stadt unter einen Hut bringen – mit Kneipentouren, Bierwanderungen und gehobener Gastronomie. Leider bin ich bisher auf Ablehnung gestoßen. Wenig Unterstützung gab es auch für einen „Historical Fitness Trail“ rund um die historische Stadtmauer. Aber ich bleibe dran. Nur mit pffiffigen Innovationen können wir langfristig auch junge Menschen für Bad Münstereifel begeistern.

Holger Bernert stellte die Fragen.

ohne Laub	Gerichts-verhandlung am Tatort	reizvoll, elegant	Dreitritterintervall	starrsinnig, aufsässig	andernfalls	Freundin von Strolch (Disney)	chemisches Element, Halogen	tropische Gemüseschote	näselnd	Kurzform von Los Angeles	Biene	Höllenfürst	salopp: dicker Bauch	Straßenbelag			
							Treue, Ergebenheit										
	Musikdrama				Lederart			3	Saatgut					Astrologe Wallensteins			
	hohe Spielkarte						Schwertwal			freie Zeit, Ruhe				2			
	Mediziner				Papstkrone				Ventilator								
			Rufe der Tauben		Stadt an der Loire						Kanton der Schweiz	aufsässig	Kurbel	Gegenteil von früh			
	hochbelagt	Wacholderschnaps															
	Kaviarsorte	Landesplatz der Arche Noah	Bergmann												Erde	Kampfbaukasten	Stadt in Polen (dt. Name)
	Handelsplatz														Unkrautpflanze		
	Frauenname														schmutziger Abfall		
	1																auffälliges Sonnendach
Südfrucht	unangenehmer Kerl	Hamburger Wahrzeichen	Maschine z. Bodenauflöcherung							kleine Straße	flau						
Boxwettbewerb						Backware	kurzer Rock	Mutter Marias	Wandgestell	aktiv, munter	Auerochse	Radmittelhülse	Würzpaste	russisches Gebirge			
gefährliche Bestie	Liebesbund	Maßnahme zur Gewichts-senkung															
Schulmeisterin												irischer Name von Irland					
Rufname von Guevara			Tag am Wochenende	4						japanischer Zwergbaum			5				
lateinisch: Schweiz								Trauben-ernte				Gesteins-masse					
														RM214363 201902			

Idealer Ausgangspunkt für erholsame Auszeiten

Im sonnenverwöhnten Südschwarzwald liegt das Drei Sterne Superior Hotel Alemannenhof nur 1,5 km von der Ausfahrt A 5/Freiburg-Süd entfernt – im Dreiländereck Deutschland, Frankreich, Schweiz. Das komfortabel ausgestattete Haus ist die ideale Adresse im Markgräflerland für erholsame und doch kurzweilige Auszeiten mit Ausflügen in die attraktive Region. Für den Gaumengenuss tischt das hoteleigene Restaurant badische Küche und Qualitätsweine auf.

Hotel Alemannenhof, Weberstraße 10, 79227 Schallstadt-Mengen

Telefon 07664 5060, www.alemannenhof-freiburg.de

Senden Sie uns Ihre Lösung per E-Mail mit dem Kennwort „Kreuzworträtsel“ sowie Ihrer Anschrift und Ihrem Geburtsdatum an die Adresse meinrheinland@rheinische-post.de
 Teilnahmeschluss: 18. August 2019, 24 Uhr!

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Lösungswort

Die Lösung des Kreuzworträtsels in Ausgabe 1/2019 lautete „Moers“.

Die Gewinner der letzten Ausgabe wurden schriftlich benachrichtigt.

*Pro Gewinn sind enthalten: Vier Übernachtungen für zwei Personen (Nebensaison) im Drei Sterne Superior Hotel Alemannenhof bei Freiburg-Süd in einer Juniorsuite inklusive Frühstücksbuffet und einer Flasche Markgräfler Wein als Begrüßungs-geschenk auf dem Zimmer.

FARBE

IST

KITSCH



Der Düsseldorfer Fotograf Andreas Bretz pflegt eine innige Beziehung zu der Farbe Schwarz. Am liebsten porträtiert er Menschen in ihrer Umgebung.

Ein typisches Bretz-Bild ist düster, ehrlich und authentisch.

von Dirk Weber



Blick auf Düsseldorf-Oberkassel während der Hitzeperiode 2018



Diesen Jungen fotografierte Andreas Bretz in Burkina Faso.

Einmal krabbelte er auf allen Vieren über den Hallenboden. Anfang der 90er war das, bei der European Dog Show. Er wollte die Dinge anders machen als seine Kollegen. Ganz anders. Wie wohl ein Pekinese die Hundeausstellung erlebt? Andreas Bretz fotografierte Füße, Stufen, Kanten – alles riesengroß. Zufrieden kehrte er mit seiner Auswahl zurück in die Redaktion. Doch statt Applaus gab es lange Gesichter. Er musste noch einmal los.

Andreas Bretz, heute 50, verheiratet, zwei Kinder, schwarze Brille, grauer Bart, quietschbunte Freundschaftsbändchen am rechten Handgelenk, wohnhaft im Düsseldorfer Stadtteil Unterbilk mit Blick auf den Rheinturm (wenn er den Kopf aus dem Fenster streckt), wollte nie nur Schützenfeste und Ehrungen fotografieren. Er wollte in den Krieg ziehen. Raus aufs Schlachtfeld. Das Grauen dokumentieren. Doch dann kamen ihm irgendwie das regelmäßige Geld und die Liebe dazwischen. Die allererste Geschichte, die er gegen Honorar fotografierte, war ein Fußball-Bezirksligaspiel zwischen dem VFL Horneburg und Germania Datteln. Bolzplatz statt Kriegsschauplatz.

Gelernt hat Bretz Grundstücks- und Immobilienkaufmann. Später jobbte er im Altenheim, studierte Wirtschaft und Englisch. Nach anderthalb Jahren verlor er die Lust daran. Von seinem Opa hatte er als Zehnjähriger eine Kamera in die Hand gedrückt bekommen. Also fing er an, seine Freunde beim Cowboy- und Indianerspielen zu fotografieren. Später Enten im Schlosspark. Was man halt so fotografiert, wenn man in Recklinghausen aufwächst, sagt er. Er experimentierte mit Blenden und Belichtungszeiten und entwickelte seinen eigenen Stil.

Seine erste Kamera war eine Canon 1000 irgendwas, die er zu Weihnachten von seiner Mutter geschenkt bekam. Es dauerte nicht lange und er kaufte sich ein Objektiv und eine zweite Canon, eine 650, um dann auf Nikon umzusteigen. Über den Freund einer Arbeitskollegin landete er bei der WAZ und schlug sich zunächst als „Doppelagent“ durch: fotografierte und schrieb Texte. Bald ließ er die Texte weg, kam bei der Sportagentur Sven Simon und anschließend bei Werek unter und arbeitet seit 1999 für die Rheinische Post als Fotoredakteur.

„Mich interessiert nur der Ausdruck, die Ästhetik, das Motiv.“

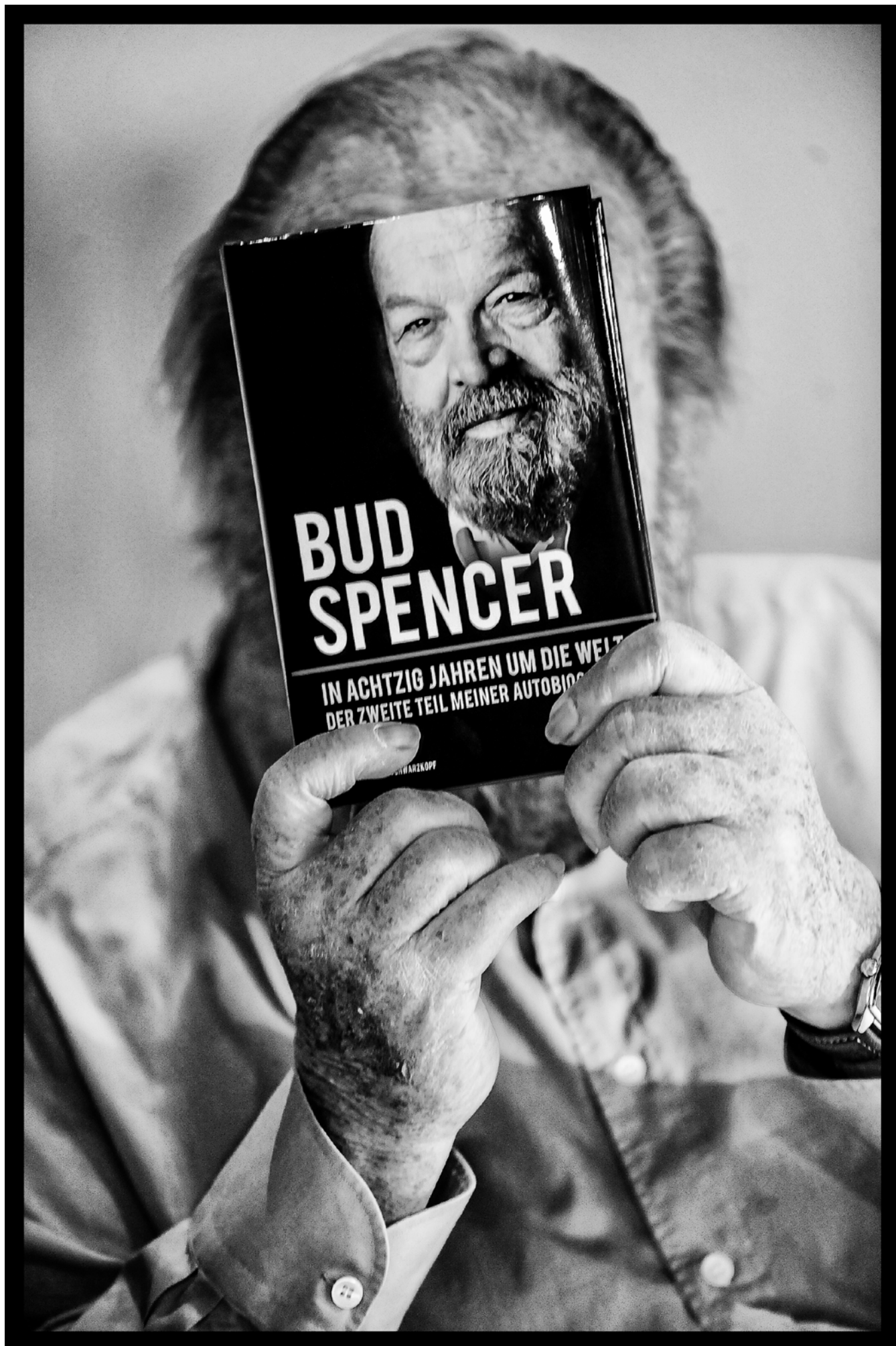
Andreas Bretz
Fotograf

Bretz liebt die Schwarz-Weiß-Fotografie. Anton Corbijn? Nicht sein Fall. Andreas Gursky? Zu künstlerisch. Er bevorzugt die Magnum-Fotografen, die Reportage. Henri Cartier-Bresson. Oder auch den Fotoreporter Sebastião Salgado. „Bresson hat gesagt: ‚Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut.‘“ Ein Kollege bei der Zeitung gab ihm den Tipp: „Versuche jedes Bild so zu machen, als wäre es der Aufmacher.“ Beides hat er sich zu Herzen genommen. „Mich interessiert nicht, ob eine Wand blau oder grün ist. Mich interessiert nur der Ausdruck, die Ästhetik, das Motiv.“ Schwarz-Weiß-Fotos seien subtil. Es gebe keine großen Unterschiede, lediglich feine Abstufungen in Grau. Deshalb bräuchten die Bilder mehr Kontur, mehr Kontrast. „Ein Schwarz-Weiß-Foto muss man auf sich wirken lassen. Das lässt sich nicht so



Eine Muslima bei der Ausgabe von Essen an Bedürftige: Das absolute Lieblingsbild des Fotografen.

Bud Spencer im Porträt





Eine Angeklagte vor dem Landgericht, 2007

schnell konsumieren. Die Augen müssen sich erst daran gewöhnen. Können dann aber zur Ruhe kommen. Du kannst zur Ruhe kommen.“

Wenn er über Farben spricht, klingt es beinahe, als seien sie ordinär. Farben knallen, sagt Bretz. Lenken ab. Seien Kitsch, der auf Postkarten gehöre. Das Lustige ist, dass in seiner Wohnung auch ein paar Farbfotos hängen. Selbst gemacht. In der Küche eine Live-Aufnahme von Udo Lindenberg, wie er auf Zehenspitzen auf der Bühne steht und so aussieht, als würde er gleich abheben. „Das habe ich nur dort hingehängt, weil es zum Fußboden passt“, sagt Bretz. Und die beiden Bilder im Wohnzimmer? Das Foto von Künstler Jörg Immendorff? Oder das von den Kindern in Burkina Faso? „Die sollen demnächst weg und durch Schwarz-Weiß-Bilder ersetzt werden.“

Bretz hat eine Vorliebe für die Farbe Schwarz. Bei vielen seiner Fotos spielt er mit der Vignettierung. Das heißt, zum Bildrand hin werden seine Bilder immer dunkler. Dadurch verschiebe sich der Fokus des Betrachters auf das Wesentliche, sagt er. Ein typisches

Bretz-Bild hat etwas Düsteres. Gleichzeitig soll es ehrlich sein, authentisch.

So wie dieses eine Foto. Es heißt „Die Tafel“. Bretz hat es 2015 in Düsseldorf gemacht. Es zeigt eine Muslimin mit Kopftuch, die Essen an Bedürftige ausgibt. Es ist sein absolutes Lieblingsbild. Warum, könne er nicht sagen. Dann versucht er es doch: „Sie strahlt für mich diese stille Würde aus. Das Kopftuch hat etwas Madonnenhaftes. Dann noch das Licht von hinten. Ich wusste sofort, das ist mein Bild.“ So geht es ihm immer. Bretz schaut durch den Sucher oder entdeckt eine Szene und weiß genau: Das ist das Bild. Er weiß es, weil es ihn emotional berührt.

In der Zeitung erscheinen seine Fotos in Farbe. Zu Hause verwandelt er sie in Schwarz-Weiß. Das ist heute wesentlich leichter als noch zu analogen Zeiten. Da musste er überlegen, welchen Film er verwenden und wie lange er ihn entwickeln wollte. Bevor er den Auslöser betätigte, musste er sich wirklich sicher sein, dass das sein Foto ist. Schließlich hatte er nur 36 Bilder pro Film. Heute sind die Kameras mit 64-GB-Speicherkarten ausgestattet, das reicht

locker für 2000 Bilder. „Da spielt es eigentlich keine Rolle, wie viele Bilder ich mache. Hauptsache, am Ende ist das richtige dabei.“ Trotzdem versuche er, bewusst zu fotografieren. Damit meint Bretz, dass das Motiv, um das es ihm geht, vergänglich ist. Dass der Moment irgendwann verfliegt.

Am liebsten fotografiert er mit einer festen Brennweite, einem 24-mm-Weitwinkel-Objektiv. Und zwar Menschen in ihrer Umgebung. Das hat er von Cartier-Bresson. „Nicht jedes seiner Bilder war perfekt, aber sie hatten diesen leichten Witz. Keines seiner Bilder wirkt gestellt.“ Von Salgado hingegen hat er die Vorliebe für die Farbe Schwarz. „Aber eigentlich möchte ich mich gar nicht von anderen Fotografen beeinflussen lassen.“ Ein Bretz-Bild soll für sich stehen.

Es hat lange gedauert, bis er sich dazu durchringen konnte, seine Bilder einem Publikum zu zeigen. 30 Jahre. „Das nämlich hätte bedeutet, dass die Leute meine Arbeit beurteilen“, sagt Bretz, und darauf hatte er keine Lust. „Wenn mir jemand früher gesagt hätte,



Beim Bau der Wehrhahnlinie in Düsseldorf kam ein riesiger Bohrer zum Einsatz.

dass ihm etwas nicht gefällt, hätte ich wahrscheinlich erwidert, dass er keine Ahnung hat.“ Mittlerweile sei er gelassener geworden. Auch was seine Arbeit betrifft. „Fotografieren“, sagt er, „ist Arbeit. Ein Bäcker geht auch nicht nach Hause und backt einfach weiter.“ Es habe eine Weile gedauert, bis er das begriffen habe. „Früher habe ich nur in Bildern gedacht“, erzählt Bretz. „Ich konnte gar nicht abschalten.“ Fuhr er in den Urlaub, war die Kamera sein Begleiter. „Das hat mich auf Dauer wahnsinnig gemacht.“ Seit einigen Jahren zieht er nun eine klare Grenze. Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps. Er will nicht mehr mit der Kamera um den Hals durch die Gegend laufen. Als die Oma 80 wurde, sollte er Bilder machen. Es gab viele Diskussionen, nach dem Motto: Kannst doch ein bisschen knipsen, Junge. Inzwischen ist er rigoros. „Von 10 bis 19 Uhr bin ich Fotograf. Danach bin ich einfach ich. Ich fahre Motorrad, gehe Fliegenfischen und kümmere mich um meine Familie.“ Die Kamera landet derweil in der Ecke. Wenn schon, dann zuckt er höchstens mal sein Handy, um die Kinder zu fotografieren. Schnappschüsse sind erlaubt.

„Von 10 bis 19 Uhr bin ich Fotograf. Danach bin ich einfach ich.“

Andreas Bretz



Foto: Sami Bretz

Wenn eine Situation ihn emotional berührt, weiß Andreas Bretz, dass dieses sein Bildmotiv ist.

Aktuell

Zurzeit sind Fotografien von Andreas Bretz in einer Pop-up-Ausstellung in den Düsseldorfer Schadow Arkaden an wechselnden Orten zu sehen. Auch bei der Photo Pop-up-Fair, einer Messe für zeitgenössische Fotografie im Düsseldorfer Stilwerk vom 8. bis 17. November, beteiligt er sich. Weitere Infos gibt es unter www.andreas-bretz.de und www.facebook.com/andreas.bretz.73 im Internet.

Mehr als nur in die Sterne gucken



Foto: Norman Schwarz/Sternwarte Solingen

Der Blick in den nächtlichen Himmel auf die Gestirne fasziniert den Menschen von Beginn an. Sternwarten mit moderner Technik ermöglichen den Blick ins All und machen so Wissenschaft anschaulich. Eine davon ist das Solinger Galileum, das am 5. Juli eröffnet werden soll und auch ein Planetarium beheimatet.

von Gabriele Müller



Dieses Astrofoto vom Pferdekopfnebel wurde mit dem neuen Teleskop des Galileums gemacht.

Der Weltraum, unendliche Weiten. Viele Lichtjahre von der Erde entfernt ...“ So starteten alle Folgen von Raumschiff Enterprise. Das war allerdings Science-Fiction. Mindestens genauso unterhaltsam und spannend, aber wissenschaftlich fundiert ist das, was die Sternwarten im Rheinland ihren Besuchern bieten. Die neueste Attraktion in diesem Bereich ist das Galileum in Solingen, benannt nach dem berühmten Wissenschaftler, Astronomen und Physiker Galileo Galilei, der bereits Anfang des 17. Jahrhunderts ein Fernrohr zur Himmelsbeobachtung nutzte.

Heute richten die Menschen den Blick zwar immer noch nach oben, nutzen für die Beobachtung aber modernste Technik. Und sie verbinden die neue Solinger Sternwarte mit einem Planetarium, etwa im Galileum, das am 5. Juli eröffnet werden soll. Es wird, so schätzt Dr. Frank Lungenstraß, Physiker und Geschäftsführer der Walter-Horn-Gesellschaft, die das Projekt initiiert hat, im Jahr rund 30.000 Besucher nach Solingen locken. Und die sollen natürlich Sterne betrachten – etwa mit dem Hightechteleskop auf dem Dach der Sternwarte. Die Kuppel im siebten Stock bie-



Foto: Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl e.V.

Mit moderner und extrem leistungsfähiger Technik wird der Sternenhimmel beobachtet.

tet Platz für Gruppen von rund 20 Personen – das Dach lässt sich öffnen und gibt dann den Blick nach oben frei.

Aber es gibt dort eben nicht nur eine Attraktion. Wenn der Blick in den Himmel nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, bietet das Planetarium spektakuläre Ansichten. Es ist in einem ehemaligen Kugelgasbehälter aus dem Jahr 1957 untergebracht – perfekt, um ihn in eine Kuppel mit Sitzplätzen zu verwandeln. Zu Reisen ins Weltall verhilft der zentrale Sternprojektor Chronos II Hybrid der japanischen Firma Goto, der rund 8500 Sterne in brillanter Qualität auf die Kuppel wirft. Das sind alle in einer absolut klaren Nacht weltweit mit bloßem Auge sichtbaren Sterne, dazu Mond, Sonne und Planeten und 36 besondere Himmelsobjekte wie Gasnebel und Galaxien.

Buntes Programm für alle Altersstufen

Ergänzt wird der Projektor durch eine Ganzkuppel-Video-technik, die sogenannte Full-Dome-Projektion. Damit können die Besucher virtuell durch das Sonnensystem fliegen und neue Welten erkunden. Aber sie können auch imaginär durch Solingen spazieren oder andere irdischen Landschaften erkunden. Der Definition von Planetarien folgend



Foto: Volkshochschule Aachen

Die Volkssternwarte Aachen wurde schon 1935 in Betrieb genommen und gehört heute zur Volkshochschule der Stadt.

Ein **Planetarium** ist immer ein Raum mit einer halbkugelförmigen Projektionsfläche oder Kuppel. Auf diese wird mit einem speziellen Hightechgerät der Sternenhimmel extrem realistisch projiziert. Durch die Bewegungen des Gerätes können auch die Bewegungen am Himmel in verschiedenen Geschwindigkeiten gezeigt werden.

Eine **Sternwarte** oder ein **Observatorium** ist ein Gebäude, von dem aus mit Instrumenten wie Teleskopen der Sternenhimmel wissenschaftlich beobachtet wird.

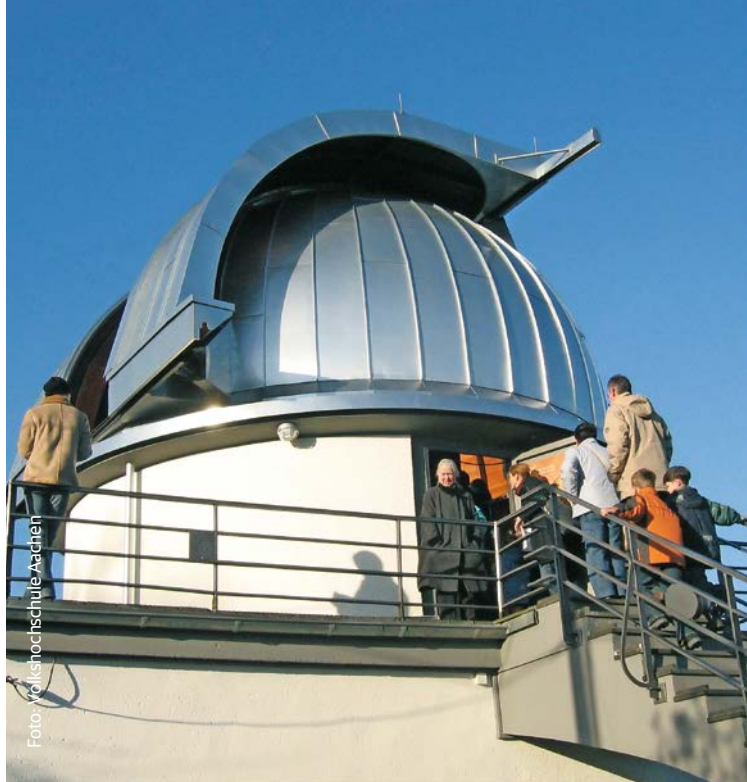


Foto: Volkshochschule Aachen

Sternwarten und Planetarien ziehen Besucher in allen Altersstufen an. Das Interesse am Sternenhimmel teilen alle Generationen.

und dem Wahlspruch des Galileums „mehr als irgendwas mit Sternen“ getreu, soll es an diesem Ort eben auch Kleinkunst, Kultur, Vorträge und Seminare geben. „Wir wollen ein buntes Programm für alle Altersstufen“, erklärt Frank Lungenstraß. „Da geht es nicht nur um komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge, sondern auch um Unterhaltung auf hohem Niveau.“

Das Projekt überhaupt erst ermöglicht haben jahrelange Planung und viele Spezialfirmen aus aller Welt. Denn so ein „Mittelplanetarium“, wie das in Solingen mit einem Durchmesser von zwölf Metern und 84 Plätzen zu bauen, erfordert ungemein viel Fachwissen und Hightech. Und natürlich viel Geld, was zum großen Teil das Land Nordrhein-Westfalen beisteuert – und die Walter-Horn-Gesellschaft. Technik ist auch überall im Nebengebäude des Kugelbehälters versteckt, dort, wo der Verwaltungstrakt untergebracht ist. Hier können etwa Programme für die große Kuppel simuliert und erprobt werden, bevor das Publikum sie zu sehen bekommt. Ganz sicher, das steht schon fest, wird es Programme geben, die sich mit dem Thema „50 Jahre seit der ersten Mondlandung“ beschäftigen. „Aber wir haben natürlich noch viel mehr Ideen“, verspricht Dr. Lungenstraß. Mitte Juli wird es mit unterschiedlichen Programmen richtig losgehen – dann sollen Besucher aus Solingen und weit darüber hinaus Sterne und mehr erleben können.



Das meinRheinland Sonderheft begleitet Sie auf Ihren Radtouren durch die Region!

Freuen Sie sich auf:

- Fahrspaß pur: 16 neue Radtouren durch die Region
- Mit ADFC-Experten entwickelt
- Mit detaillierten Karten und praktischer GPS-Navigation
- Erscheint im neuen Layout

Erhältlich im gut sortierten Buch- und Zeitschriftenhandel.



Foto: Goto Inc

Ein Mitarbeiter des japanischen Herstellers Goto Inc. justiert den Sternprojektor.

Sterne gucken für alle (Auswahl)

Volkssternwarte Bonn

Poppelsdorfer Allee 47
53115 Bonn
Telefon 0228 222270
www.volkssternwarte-bonn.de/wordpress/

Volkssternwarte Köln

Nikolausstraße 55
50937 Köln
Telefon 0221 415467
www.volkssternwartekoeln.de

Planetarium und Sternwarte Köln

Blücherstraße 15-17
50733 Köln
Telefon 0221 71661429
www.koelner-planetarium.de

Galileum Solingen

Walter-Horn-Weg 1
42697 Solingen
Telefon 0212 232425
www.galileum-solingen.de

Volkssternwarte Aachen

Am Hangeweier 23
52068 Aachen
Telefon 0241 4792-0
www.sternwarte-aachen.de

Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl e. V.

Bürgerhaus Hochdahl (Eingang West)
Sedentaler Straße 105
Erkrath-Hochdahl
Telefon 02104 947666
www.snh.nrw

Planetarium Bochum

Zeiss Planetarium Bochum
Castroper Straße 67
44791 Bochum
Telefon 0234 51606-0
www.planetarium-bochum.de

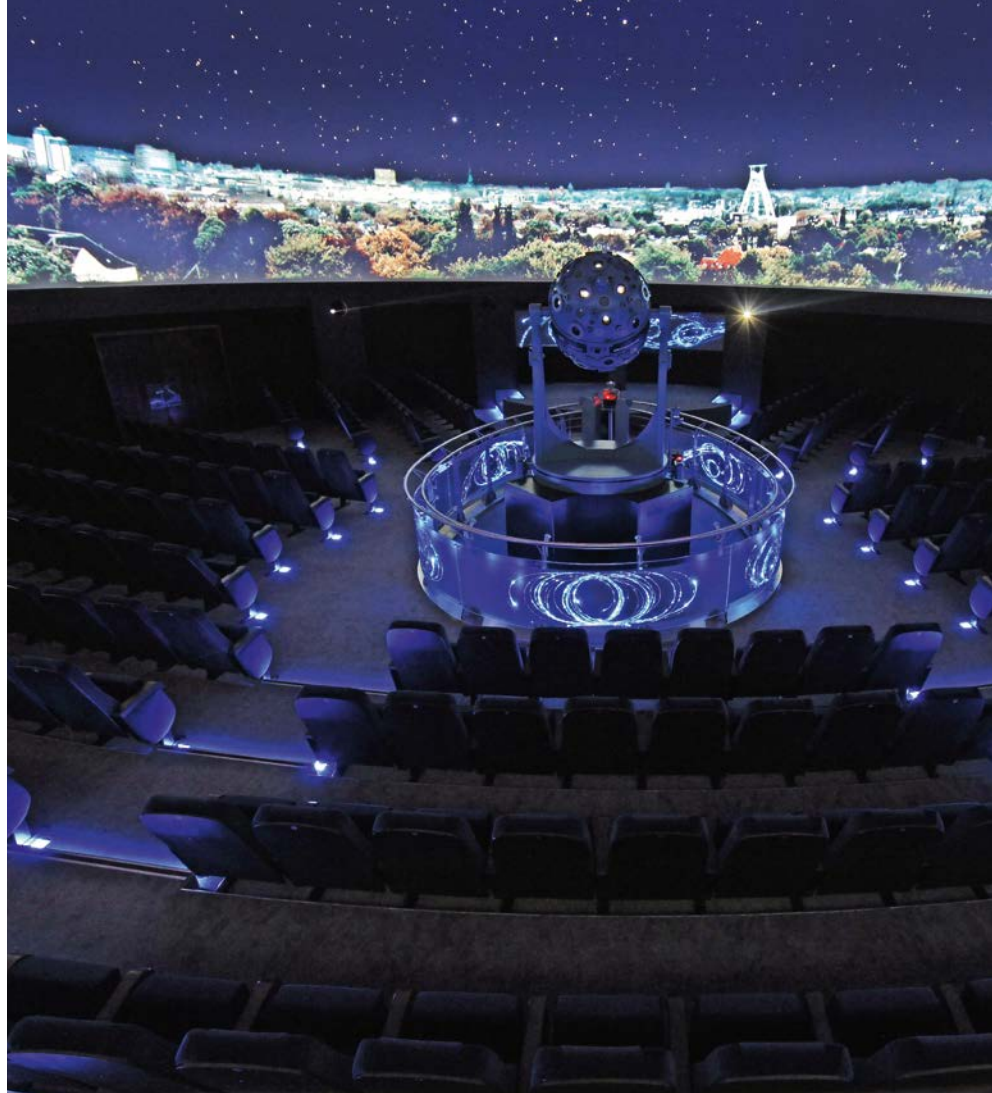


Foto: Galileum

Innenaufnahme des Panoramas im Bochumer Zeiss Planetarium

Mit Beginn der Dämmerung wird der Schriftzug „Galileum Solingen“ hinterleuchtet.

Wissenschaft, anschaulich gemacht

Sternwarten gibt es im gesamten Rheinland, darunter die Volkssternwarten Bonn, Köln und die Aachen, drei von 27 dieser Einrichtungen deutschlandweit. Viele von ihnen werden von den örtlichen Volkshochschulen getragen und haben sich zum Ziel gesetzt, Physik und Astronomie breiten Bevölkerungsschichten abseits universitärer Bildungs- und Forschungseinrichtungen zu vermitteln. In Köln gibt es aber auch noch eine andere ungewöhnliche Einrichtung, das Planetarium und Sternwarte Köln. Das wurde bereits 1960 gebaut, wird bis heute ausschließlich von Ehrenamtlern betrieben und unterhalten – und befindet sich im Gebäude des Gymnasiums an der Blücherstraße. Klar, dass



Foto: Stadt Bochum Presse- u. Informationsamt, Planetarium

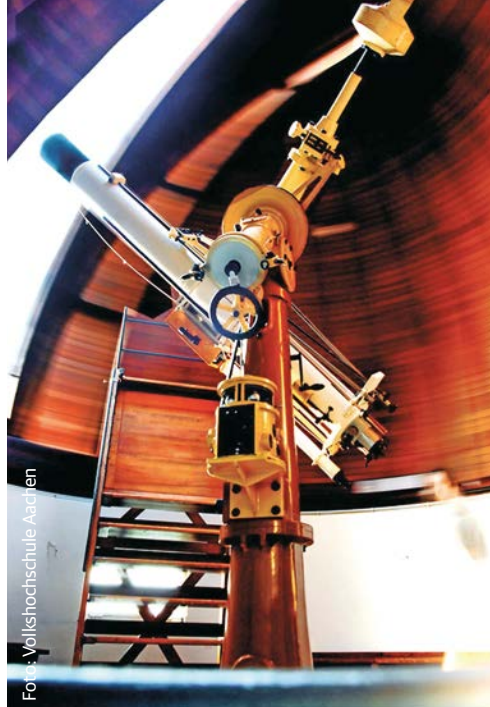


Foto: Vollshochschule Aachen

Ein Teleskop macht es möglich, den Mond und die Planeten zu beobachten.

die Handvoll engagierter Helfer, die den Betrieb am Laufen hält, für diese und andere Schulen und Kindergärten Führungen anbietet. Aber eben nicht nur. Immer samstags und mittwochs hat die Öffentlichkeit Zutritt und kann ein kleines Museum mit vielen Funktionsmodellen und das Planetarium besuchen. „Wir betreiben aber nicht nur das Planetarium mit einer kleinen astronomischen Ausstellung drumherum, sondern auch zwei Sternwarten auf Dach und Turm mit insgesamt fünf Teleskopen, die wir auch unseren Besuchern – bei klarem Himmel – zugänglich machen“, berichtet Stefan Nowak, einer der Helfer. Ungefähr 5000 Besucher finden im Jahr den Weg dorthin, und die meisten wollen sich erst einmal grundsätzlich über den Platz der Erde in unserem Universum, über das Sonnensystem und unsere Heimatgalaxis informieren. Aber dann gibt es eben auch solche Kinderfragen: „Wie riecht es im Weltraum?“ Stefan Nowak ist seit vielen Jahren mit Begeisterung dabei und will seine Faszination auch Besuchern vermitteln. „Wir werden von allen Altersgruppen besucht und gelten vielen als Geheimtipp“, sagt er. „Das liegt sicher daran, dass fast alles bei uns selbst gebaut ist – seit den 60ern des vergangenen Jahrhunderts. Dadurch haben die Einrichtung, die Exponate und die Möblierung einen speziellen Look.“ Außerdem: „Wir bieten die seltene Möglichkeit, selbst durch leistungsfähige Teleskope den Mond oder den Saturn mit seinen Ringen zu beobachten. Wer das einmal gesehen hat, den lässt es nicht mehr los.“

RP Shop

Fahr hin und werd glücklich: Reiseführer zu den Glücksorten unserer Heimat.

Für die Glückssuche sind diese Bücher die perfekten Begleiter: Gleich 80 Glücksorte werden in jedem Band vorgestellt, manche sind bekannter, andere sind absolute Geheimtipps – doch eins haben sie alle gemein: Du fährst hin und wirst glücklich! Bücher für echte Glückskinder



168 Seiten
14,99 €



168 Seiten
14,99 €



192 Seiten
16,99 €

Tipps & Termine

Unterwegs im Rheinland: Juni – September 2019

zusammengestellt von Deniz Karius

Juni

29. Juni | Samstag

Ben Becker: „Ich, Judas – Einer unter euch wird mich verraten“, 20 Uhr, Burgtheater Dinslaken, Althoffstraße 4, 46535 Dinslaken. Judas Verrat wird in diesem Stück als Teil des göttlichen Plans dargestellt und Judas als Messias. Karten unter Telefon 02064 66222, www.benbecker.de



Foto: ©FacelandComy/Fritz Brinckmann

30. Juni | Sonntag

„Müllmaus“, 15 Uhr, Kom'ma Kinder- und Jugendtheater, Schwarzenberger Straße 147, 47226 Duisburg. In dem musikalisch untermalten Bewegungsspiel tauchen Inhalte und Formen, die für Kleinkinder erkennbar sind, in neuem Rahmen auf. Karten unter Telefon 0203 2838486, www.kommatheater.de



Foto: Ralf Schütt

„Viva Argentina“, bis 7. Juli, z. B. 30. Juni, 14 und 18 Uhr, Roncalli's Apollo Varieté, Apollo-Platz 1, 40213 Düsseldorf. Von der Vielfalt der Landschaft und den kulturellen Attraktionen Argentiniens erzählt diese temperamentvolle Show. Karten unter Telefon 0211 8289090, www.apollo-variete.com

Juli

Extra-Tipp

3. Juli | Mittwoch

„Shakespeare-Festival“, bis 13. Juli, z. B. 3. Juli, 20 Uhr, Macbett von Eugène Ionesco, Globe-Theater, Hammer Landstraße 2, 41460 Neuss. Bis zum 13. Juli präsentieren sich 15 internationale Inszenierungen beim Shakespeare-Festival. Karten unter Telefon 0211 27400, www.shakespeare-festival.de



Foto (Teatr Papaherna, Macbett): Łucjusz Sawicki

3. Juli | Mittwoch

Men at Work: „Tournée 2019“, 20 Uhr, E-Werk Köln, Schanzenstraße 37, 51063 Köln. Men at Work wurde bekannt durch Nummer-eins-Hits wie „Down Under“ und „Who Can It Be Now“. Karten unter Telefon 0221 2801, www.colinhay.com/men-at-work-europe-2019/



Foto: Jorge Sayegh

„Siegburg Sommer Live“, bis 4. September immer mittwochs, 18 Uhr, z. B. 3. Juli, Lustige Musikanten, Markt, 53721 Siegburg. Die Veranstaltungsreihe bietet in den Sommermonaten jeweils mittwochs Rock/Pop Live-Konzerte mit hochwertigen Bands und Musikern. www.casbah-restaurant.de

Extra-Tipp

4. Juli | Donnerstag

„Geldern karibisch“, 4. bis 7. Juli, Do., Fr. ab 16, Sa., So. ab 12 Uhr, Marktplatz, 47608 Geldern. Die Gäste erwartet eine Oase der Erholung und Entspannung mit Liegemöglichkeiten, bequemen Loungesitzcken und karibischen Klängen. Am Abend gibt es eine karibische Party. Eintritt frei, www.beach-projekt.de



Foto: Beach Projekt



Foto: Dave Davis

5. Juli | Freitag

Dave Davis: „Genial verrückt! Nichts reimt sich auf Mensch“, 20 Uhr, Rathaus-Innenhof, Uhlstraße 3, 50321 Brühl. Davis interagiert in verblüffender Spontaneität mit seinem Publikum. Karten unter Telefon 02232 79345, www.dave-davis.de

6. Juli | Samstag

„Mittelalterliches Ritterlager“, 6., 7. Juli, 10 bis 18 Uhr, Gut Heimendahl, Haus Bockdorf 2, 47906 Kempen. Ritter, Aussteller und Gaukler in ihren Rüstungen und Gewändern beleben mit ihren Lagern und Marktständen Wiesen und Wege auf Gut Heimendahl. www.gut-heimendahl.de

Extra-Tipp**6. Juli**

„**39. Trierer Handwerkermarkt**“, 6., 7. Juli, Sa., 10 bis 19, So., 11 bis 18 Uhr, Porta Nigra, Nigra-Platz und Simeonstiftplatz, 54290 Trier. 124 Aussteller präsentieren dem Publikum kunstvolles und hochwertiges Kunsthandwerk. In den „lebenden Werkstätten“ können die Besucher hautnah miterleben, wie neue Kunstwerke entstehen. www.handwerkermarkt-trier.de



Foto: Handwerkskammer Trier

6. Juli | Samstag

„**Carmina Burana**“, 19 Uhr, Schloss Homburg, Schloss Homburg 1, 51588 Nümbrecht. Das Konzert bietet mit „Carmina Burana“ von Carl Orff ein spannendes Musikprogramm in stilvoller Atmosphäre. Karten unter Telefon 0221 2801, www.schloss-homburg.de

7. Juli | Sonntag

„**Big City Trail Essen**“, 7. Juli ab 8 Uhr, Thyssenkrupp Hauptquartier, Thyssenkrupp Allee 1, 45143 Essen. Beim Big City Trail Essen haben die Teilnehmer die Möglichkeit, die Stadt laufend zu erkunden und Sport mit Sightseeing zu verbinden. www.essen-city-trail.de

„**Michel aus Lönneberga**“, bis 3. Oktober, z. B. 7. Juli, 14.30 Uhr, Naturbühne Blauer See, Zum Blauen See, 40878 Ratingen. Michel ist in ganz Småland für seine Streiche bekannt, dabei meint er es immer nur gut. Karten unter Telefon 02302 427152, www.blauersee-ratingen.de

Extra-Tipp**7. Juli | Sonntag**

„**Clowns 2 ½**“, 20.30 Uhr, Theater an der Ruhr, Akazienallee 61, 45478 Mülheim an der Ruhr. Roberto Ciulli wirft mit dem Ensemble des Theater an der Ruhr einen befreienden, tragikomischen und hochmusikalischen Blick auf das Dunkel des „Verfalls“: eine brisante Clownerie des Alters. Eintritt frei, www.theater-an-der-ruhr.de



Foto: Schmitz

8. Juli | Montag

„**Kinderfest im Freizeitpark Schloss Beck**“, ab 11 Uhr, Freizeitpark Schloss Beck, Am Dornbusch 39, 46244 Bottrop-Kirchhellen. Zauberer, Puppentheater und einiges mehr erwarten die Kinder auf dem Kinderfest am Schloss Beck. www.schloss-beck.de

9. Juli | Dienstag

Udo Lindenberg: „Live 2019“, 20 Uhr, König-Pilsener-Arena, Arenastraße 1, 46047 Oberhausen. Udo Lindenberg ist wieder auf Tour: mit völlig neuem Programm, einer Fülle von musikalischen Panik-Komplizen und jeder Menge visuellen Überraschungen. Karten unter Telefon 0208 82000, www.udo-lindenberg.de



Foto: Thine Aclie

10. Juli | Mittwoch

„**Von Nord nach West**“, bis 31. Juli mittwochs, z. B. 10. Juli, 19 Uhr, Chaos-Varieté und Hendrik & Co., Fischerplatz, Am Bürgerhaus 4, 53840 Troisdorf. Straßentheaterkünstler spielen neue Produktionen und Stücke vor Publikum, probieren aus und entwickeln weiter. Eintritt frei, www.troisdorf.de

Extra-Tipp**11. Juli | Donnerstag**

„**Deichstadtfest**“, 11. bis 14. Juli, ab 19 Uhr, Luisenplatz, Langendorfer Straße 117-119, 56564 Neuwied. 100 Stunden Live-Musik, präsentiert auf fünf Bühnen: In Neuwied schlägt am zweiten Juliwochenende das musikalische Herz der Region. www.neuwied.de



Foto: Simon Zimpfer

11. Juli | Donnerstag

„**Jazz im Wunschbrunnenhof**“, 11. Juli bis 28. August, z. B. 11. Juli, 20 Uhr, Connexion Cubana, Brunnenhof, An der Porta Nigra, 54290 Trier. Die Musiker reisen aus der ganzen Welt an, um die Besucher mit ihren facettenreichen Jazz-Sounds zu begeistern. Karten unter Telefon 0651 7182412, www.trier-info.de



Foto: Ben Wolf

Kasalla: „Alles kann – Kölsch muss“, 20 Uhr, Schloss Burg, Schlossplatz 2, 42659 Solingen. Für Musikfans landauf, flussab ist Kasalla seit 2011 Kölns beliebteste und erfolgreichste Mundart-Band. Karten unter Telefon 0211 274000, www.kasallamusik.de

Extra-Tipp**12. Juli | Freitag**

„**Talflimmern: Open-Air-Kino Wuppertal**“, 12. Juli bis 31. August, z. B. 12. August, 21 Uhr, Frühstück bei Tiffany, Innenhof Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal. Das Programm wagt den Spagat zwischen anspruchsvollem Mainstream und internationaler Filmkunst – ergänzt durch musikalische Darbietungen und Kleinkunst. Karten unter Telefon 0202 5632180, www.talflimmern.de und www.rheinischer-kultursommer.de



Foto: cinnopsis

12. Juli | Freitag

„**Die Größte Kirmes am Rhein**“, 12. bis 21. Juli, mo. bis fr. ab 14, sa. ab 13, so. ab 11 Uhr, Feuerwerk am 19. Juli, Kaiser-Wilhelm-Ring 49, 40545 Düsseldorf. Bereits zum 118. Mal wird die große Kirmesstadt an ihrem malerisch gelegenen Standort auf den Oberkasseler Rheinwiesen aufgebaut. www.rheinkirmes-duesseldorf.de



Foto: Düsseldorf Tourismus GmbH

„**Nümbrecht Lichterfest**“, 12., 13. Juli, Fr. ab 18.30 Uhr, Sa. ab 16 Uhr, Kurpark, Höhenstraße 30, 51588 Nümbrecht. Am Freitag gibt es eine Neue Deutsche Welle-Party und am Samstag das traditionelle Lichterfest mit Kinderprogramm. Karten unter Telefon 0221 2801, www.nuembrecht.de

„**Pferd und Sinfonie**“, 12., 13. Juli, ab 20.30 Uhr, CHIO Gelände Aachen, Albert-Servais-Allee 50, 52070 Aachen. Bei Pferd und Sinfonie trifft ein Show-Programm auf die Livemusik des Sinfonieorchesters Aachen. Karten unter Telefon 0241 9171111, www.chioaachen.de



Foto: CHIO Aachen/Andreas Steindl

Extra-Tipp**13. Juli | Samstag**

„**BNZ Summerjeck Festival**“, 16.11 Uhr, Schloss Bedburg, Graf-Salm-Straße 43, 50181 Bedburg. Die Bedburger Narrenzunft feiert erstmals das „BNZ Summerjeck Festival“ und hat sich dazu prominente Unterstützung aus der Karnevalshochburg eingeladen. Mit Björn Heuser, den Klüngelköpp, Kuhl und de Gäng und Brings erwartet das Publikum ein Feuerwerk des kölschen Liedguts. Karten unter Telefon 01806 700733 (20 Ct./Anruf a. d. dt. Festnetz; 60 Ct./Anruf aus dem Mobilfunknetz), www.bedburger-narrenzunft.de



Foto (Kuhl und de Gäng): www.kuhl-gaeng.de

17. Juli | Mittwoch

Konrad Beikircher und Band: „**Bayo Bongo – die 50er, wie sie wirklich waren!**“, 19.30 Uhr, Schloss Eulenbroich, Zum Eulenbroicher Auel 19, 51503 Rösrath. Konrad Beikircher und Band stellen die 50er als ein Jahrzehnt vor, das zum Genießen einlädt. Karten unter Telefon 02205 907320, www.beikircher.de



Foto: Tomas Rodriguez, Artwork Sven Knoch

19. Juli | Freitag

„**Horizonte Festival. 17. Weltmusikfestival**“, 19. bis 21. Juli, Fr., ab 18 Uhr, Festung Ehrenbreitstein, 56077 Koblenz. An drei Tagen spielen über 30 Bands aus aller Welt auf fünf Bühnen traditionelle und zeitgenössische Weltmusik. Karten unter Telefon 0261 42302, www.horizonte-festival.de

„**Waschsalon**“, bis 1. September, z. B. 19. Juli, 20 Uhr, GOP Variété-Theater, Rottstraße 30, 45127 Essen. In Waschsalon wird gestritten, getanzt, gelacht, geturnt, Musik gemacht. Karten unter Telefon 0201 2749393, www.variete.de

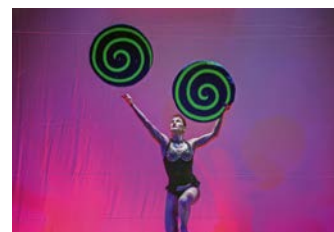


Foto: Natalia Krivosos

20. Juli | Samstag

„**Holifestival im Neulandpark**“, 12 bis 22 Uhr, Neulandpark, Nobelstraße 91, 51373 Leverkusen. Kühle Drinks, Streetfood-Stände und eine ausgelassene Partystimmung machen das Holifestival unvergesslich. Karten unter Telefon 0211 274000, www.holifestival.de

„**Mittsommernacht**“, 14 bis 2 Uhr, Dr.-Robbers-Park, 46446 Emmerich-Elten. Bei der beliebten Veranstaltung sorgen rund 60 Musiker vom Musikverein in Eigenregie für Musik, Unterhaltung und Bewirtung in einer gemütlichen Atmosphäre. Eintritt frei, www.musikverein-elten.de

21. Juli | Sonntag

„Ritter Rost macht Urlaub“, 16 Uhr, Open Air im Gartentheater Oberhausen im Park der Niebuhr, Niebuhrstraße 61-71, 46049 Oberhausen. Sieben Wochen Regen soll es geben, deshalb beschließt Ritter Rost zusammen mit dem Burgfräulein Bö und Koks, dem Feuerdrachen, nach Schrotland zu reisen. Karten unter Telefon 0208 860072, www.niebuhr.de



Foto: Universal Music

25. Juli | Donnerstag

Rea Garvey: „Summer Tour“, 20 Uhr, Amphitheater, Olewiger Straße 25, 54295 Trier. Mit seinem aktuellen Hitalbum „Neon“ rückte sich Rea Garvey ins richtige Licht. Karten unter Telefon 0228 502010, www.reagarvey.com

**Extra-Tipp****26. Juli | Freitag**

„Gauklerfestung. Internationales Gaukler- und Kleinkunstfestival“, 26. bis 28. Juli, Fr. ab 19, Sa., So. ab 10 Uhr, Festung Ehrenbreitstein, 56077 Koblenz. Unter freiem Himmel inmitten der Festung Ehrenbreitstein verzaubern ausgesuchte (inter-)nationale Gaukler, Walk-Act-Künstler, Jongleure und Clowns Besucher jeden Alters auf Bühnen, Plätzen und im Kuppelsaal. Karten unter Telefon 0261 42302, www.gauklerfestung.de



Foto (Les Crêpes): Ensemble Krotf

26. Juli | Freitag

„White-Dinner“, Einlass ab 18.30, Beginn 19 Uhr, Strandbad Xantener Südsee, Am Meerend, 46509 Xanten. Im Naturbad Xantener Südsee wird zum ersten Mal zum stilvollen Picknick ganz in Weiß geladen. Reservierung/Anmeldung bis 22. Juli ausschließlich per E-Mail an info@f-z-x.de, www.f-z-x.de

„14. Eier mit Speck-Festival“, 26. bis 28. Juli, Fr. ab 14, Sa. ab 12, So. ab 11 Uhr, Rockwiese am Stadion Hoher Busch, Aachener Weg, 41747 Viersen. Eier mit Speck ist ein gemütliches, familiäres Festival mit viel Livemusik. Karten unter www.eiermitspeck.de

27. Juli | Samstag

„Fest am See im Wickrather Schlosspark“, 27., 28. Juli, Sa. ab 10, So. ab 11 Uhr, Schloss Wickrath, 41189 Mönchengladbach. Das traditionelle Fest wird durch ein umfangreiches Programm mit Kutschvorführungen, Bauern- und Gartenmarkt ergänzt. www.festamsee.de

„Französischer Markt“, 27., 28. Juli, Sa., 10 bis 20, So., 11 bis 18 Uhr, Marktplatz, 56564 Neuwied. Mit über 50 Markthändlern, Straßenmusikanten und Boule werden die Besucher ins Savoir-vire des Nachbarlandes entführt. www.neuwied.de

BEETHOVENFEST BONN
6.9. - 29.9.2019

»MONDSCHEN«

»Mondschein« lautet das Motto des Beethovenfestes Bonn 2019 – Pate steht Beethovens »Mondschein-Sonate«, die seine wohl berühmteste Klaviersonate ist.

Wir haben internationale Künstler eingeladen, wir stellen »Originalklang« neben Orchester-Sound, wir präsentieren Uraufführungen, Tanz und Theater, Jazziges und – natürlich – ganz viel Beethoven.

6.9. - 29.9.2019

Der Vorverkauf läuft! www.beethovenfest.de | Tickets +49 (0) 228 - 50 20 13 13

Deutsche Post DHL Group



Sparkasse KölnBonn



DW Made for minds

FREUDE. JOIE. BONN.

BTHVN 2020

Peter's Antik Scheune



Entscheiden Sie sich vor Ort in ländlich entspannter Atmosphäre, auf über 500 m² für die passenden Antiquitäten
Fr. 14–16 Uhr und Sa. + So. 13–18 Uhr
(So. keine Beratung + kein Verkauf)

Fam. Kirchner 01 70/4 30 85 25
Gut Wehrhahnhof
52428 Jülich (Weildorfer Weg)

29. Juli | Montag

Zaz, 20 Uhr, Tanzbrunnen Köln, Rheinparkweg 1, 50679 Köln. Zaz verzaubert mit ihrem Nouvelle-Chanson seit mehreren Jahren die Massen. Mit ihrer ersten Single „Je veux“ platzierte sich Zaz 2010 direkt in den deutschen Charts und sang sich in die Herzen ihrer Fans. Karten unter Telefon 0221 2801, www.zazofficial.com



Foto: Yann Orihan/Warner

30. Juli | Dienstag

„Der Herr der Ringe & der Hobbit“ – Das Open-Air-Konzert mit Pippin Billy Boyd, 20 Uhr, Sparkassen-Park, Am Hockeypark 1, 41179 Mönchengladbach. Die fantastische Welt der Hobbits und Eiben als Konzert mit symphonischem Orchester und Chor. Karten unter Telefon 0211 274000, www.star-entertainment.org

August**Extra-Tipp****2. August | Freitag**

„Stadtgartenkonzerte“, 2. bis 31. August, z. B. 2. August ab 19 Uhr, Back from Chengdu/China mit den Bands „Milene“ und „Blackberries“, Bühne Am Alten Zoll, Brassertufer, 53113 Bonn. Umsonst, draußen und an einem der schönsten Plätze der Stadt Bonn: Ob Pop, Weltmusik, Rock, Singer-Songwriter oder Jazz – der Stadtgarten wird wieder zum entspannten Treffpunkt für Musikgenießer. www.bonn.de und www.rheinischer-kultursommer.de



Foto: Blackberries/Jens Vetter

„Classic Days“, 2. bis 4. August, Fr., 10 bis 18, Sa., 9 bis 18, So., 10 bis 17 Uhr, Schloss Dyck, 41363 Jüchen. Schloss Dyck und die umliegenden Landschaftsgärten verwandeln sich für drei Tage in ein Dorado für Automobilisten und Fans klassischer Lebensart. www.classic-days.de



Foto: Heinz Schiffer

„6. Mülheimer Bierbörse“, 2. bis 4. August, Fr., Sa., 15 bis 24, So., 13 bis 20 Uhr, Stadthallengarten hinter der Stadthalle Mülheim an der Ruhr, Theodor-Heuss-Platz 1, 45479 Mülheim an der Ruhr. Auf der Mülheimer Bierbörse können die Besucher ihre Aufmerksamkeit drei Tage dem liebsten Getränk der Deutschen widmen. Eintritt frei, www.bierboerse.com

3. August | Samstag

„Mittelalterlich Phantasie Spectaculum“, 3., 4. August, Sa., So. ab 11 Uhr, Fühlinger See, Oranjehofstraß 103-105, 50769 Köln. Gaukler, Ritter, Feuervögel und Waldwesen: Das größte reisende mittelalterliche Kulturfestival der Welt, gastiert in Köln. www.spectaculum.de



Foto: www.spectaculum.de

Extra-Tipp**3. August | Samstag**

Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie: „Gleich knallt's“, 20 Uhr, Theaterscheune – Kulturhof im Kloster Knechtsteden, 41540 Dormagen. Wenn sich das real-fiktive Liebespaar nicht gerade äußerst unterhaltsam verquatscht, singt es selbst komponierte Lieder, spielt auf der Lichtorgel und führt eine „Smartphonie“ auf. Karten unter Telefon 02133 257338, www.aufderfensterbank.de



Foto: Lisa Hubotter

2. August | Freitag

„PPP-Tage“, 2. bis 8. August, Fr. ab 18 Uhr, Rheinpromenade, Flugplatz, Auesee, Kornmarkt und Innenstadt, 46487 Wesel. Zu den Höhepunkten



Foto: Jürgen Bosmann

der PPP-Tage gehören die Kirmes an der Rheinpromenade, das Feuerwerk am Samstag und der große Trödelmarkt am Sonntag. www.wesel-tourismus.de



Foto: Manuela Zander

9. August | Freitag

Mrs. Greenbird: „Dark Waters“, 19 Uhr, Amphitheater Xanten-Birten, Römerstraße 2b, 46509 Xanten-Birten. Mrs. Greenbird kommt mit neuen Songs live ins Amphitheater in Birten. Karten unter Telefon 0211 274000, www.mrsgreenbird.com

„**Rumpelstilzchen. Kein Kindermärchen**“, 20 Uhr, Burg Satzvey, An der Burg 3, 53894 Mechernich-Satzvey. Mit aufwendigen Kostümen im Steampunk-Stil wird die Geschichte von Rumpelstilzchen, der armen Müllerin und dem gierigen König lebendig. Karten unter Telefon 0221 2901, www.metropol-theater-koeln.de

„**Ritterfest**“, 9. bis 11. August, Fr., 18 bis 23, Sa., 11 bis 23, So., 11 bis 17.30 Uhr, Schloss Rheydt, Schlossstraße 508, 41238 Mönchengladbach. Das Ritterfest Schloss Rheydt lädt zur spannenden Reise ins Mittelalter ein. www.ritterfest-schloss-rheydt.de

10. August | Samstag

Joel Brandenstein: „Pre-Release-Konzert“, 20 Uhr, Mitsubishi Electric Halle, Siegburger Straße 15, 40591 Düsseldorf. Joel Brandenstein hat sich mit seinem Debütalbum „Emotionen“ direkt auf Platz 1 der Deutschen Albumcharts katapultiert. Karten unter Telefon 0211 274000, www.mitsubishi-electric-halle.de



Foto: Starwatch Entertainment

französischer markt
27. + 28.07.2019
AUF DEM MARKTPLATZ NEUWIED

Markthändler
Künstler und Musikanten
aus Frankreich

AktionsForum
Neuwied

neuwied
HERZLICH WILLKOMMEN

CLEMENS SELS
MUSEUM NEUSS
www.clemens-sels-museum-neuss.de

Naschen
Süßkram
in Neuss

28.7.-13.10.2019

Die Ausstellung wird gefördert von

LVR
Qualität für Menschen

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

KULTUR
NEUSS

STADT NEUSS

Extra-Tipp**10. August | Samstag**

„Vivawest Family Festival“, 10., 11. August, Sa., 11 bis 20, So., 10 bis 18 Uhr, Tanzbrunnen Köln, Rheinparkweg 1, 50679 Köln. Mit einer Mischung aus Unterhaltungsprogramm, Mitmachaktionen und Livemusik steigt das Vivawest Family Festival. Dabei sind unter anderem Max Giesinger, Kasalla und Nico Santos. www.vivawest-familyfestival.de



Foto (Nico Santos): Studio-Maximilian-Koenig

11. August | Sonntag

„Märchenträume im Park und Zoofest“, 11 bis 17 Uhr, Brückenkopf-Park Jülich, Ruhrauenstraße 11, 52428 Jülich. Die Besucher haben die Gelegenheit, auf verwunschenen Pfaden zu wandeln, wo an ausgewählten Orten märchenhafte Vorleser auf ihre Zuhörer warten. www.brueckenkopf-park.de

„Köchemarkt. Regionale Spitzenküche Open Air“, ab 11 Uhr, Kurpark Bad Neuenahr, Kurgartenstraße, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler. Die Ahrtaler Koch-Elite verspricht ein Feuerwerk der Gaumengenüsse mit ausgefallenen und exklusiven Kreationen. www.bad-neuenahr-ahrweiler.de



Foto: www.tamalan-theater.de

14. August | Mittwoch

Tamalan Theater: „Froschkönig oder Wie man ins Schloss gelangt“, 11 Uhr, Burgtheater Dinslaken, Althoffstraße 4, 46535 Dinslaken. Das Tamalan Theater zeigt, dass auch die Kleinen ganz groß und die Großen ganz klein sind. Karten unter Telefon 02064 66222, www.tamalan-theater.de

17. August | Samstag

„Badewannenrennen“, 14 Uhr, Naturfreibad Bettenkamper Meer, Krefelder Straße 190, 47447 Moers. In möglichst originellen Kostümen rudern die Teilnehmer jeweils zu zweit in einer Wanne von der Rutsche zur Brücke. Anmeldung unter www.bettenkamper-meer.de



Foto: Volker Schmidt

„Zeitblende 1969. Das Museumsfest der Erinnerungen“, 17., 18. August, Sa., 12 bis 21, So., 11 bis 18 Uhr, LVR-Freilichtmuseum Kommern, Eickser Straße, 53894 Kommern. Das Museumsfest der Erinnerung für die ganze Familie ermöglicht Reisen ins Jahr 1969. www.kommern.lvr.de

„Ritterfest Gut Schiff“, 17., 18. August, Sa., 11 bis 22, So., 11 bis 18 Uhr, Gut Schiff, Schiff 1, 51465 Bergisch Gladbach. Auf dem Gelände erwartet die kleinen und großen Besucher ein buntes Programm, bestehend aus Spielleuten, Gauklern, Feuerjongleuren und Freikämpfern. www.gut-schiff.com

„Heino rockt Monschau“, 20 Uhr, Burg Monschau, Auf dem Schloss 4, 52156 Monschau. Bei seiner großen Abschiedstournee präsentiert Heino Lieder aus seiner gesamten mittlerweile mehr als 50 Jahre andauernden Karriere. Karten unter Telefon 02472 804828, www.monschau-festival.de und www.heino.de



Foto: Andreas Bretz

18. August | Sonntag

„LEVspielt³ – das große Kinderfest“, ab 11 Uhr, Neulandpark, 51373 Leverkusen; Natur-Gut Ophoven und Wildpark Reuschenberg 51379 Leverkusen. Die Besucher erwarten eine Dampfbahn, der Radiobus, ein abenteuerlicher Hindernisparcours und vieles mehr. www.lev-spielt.de

21. August | Mittwoch

„Gamescom“, 21. bis 24. August, Mi., Do., 10 bis 20, Fr., Sa., 9 bis 20 Uhr, (es wird empfohlen, den Ticketvorverkauf zu nutzen/Vergabe von Altersbändchen), Köln Messe, Messeplatz 1, 50679 Köln.



Foto: Koelnmesse GmbH/ Harald Fleissner

Die Gamescom ist das weltgrößte Event für interaktive Unterhaltung und die internationale Business- und Neuheitenplattform der Computer- und Videospielebranche. www.gamescom.de

Extra-Tipp**23. August | Freitag**

Academixer-Ensemble: „Alles Wurschd“, 23., 24. August, 20 Uhr, Kom(m)ödchen, Kay-und-Lore-Lorentz-Platz, 40213 Düsseldorf. Das Programm ist geeignet für Fleischfresser und Veganer, denn es beinhaltet politisches Kabarett und Volkstheater halb und halb durch den Fleischwolf gedreht. Karten unter Telefon 0211 329443, www.academixer.com



Foto: www.academixer.com

23. August | Freitag

„42. Internationales Folklorefest“, 23., 24. August, Fr. ab 18, Sa. ab 13, Platz an der Alten Kirche, An der Alten Kirche, 47798 Krefeld. Freundschaft, Verbundenheit und Loyalität stehen beim Folklorefest im Mittelpunkt. www.folklorefest.de



Foto (Frollein Smilla): www.folklorefest.de

„Mustang Makeover“, 23. bis 25. August, Fr. ab 13.30, Sa. ab 10, So. ab 9 Uhr, Aachen-Laurensberger Rennverein (CHIO-Gelände), Krefelder Straße, 52070 Aachen. Das Event gibt den Zuschauern die Möglichkeit, die besonderen Pferde aus den USA näher kennenzulernen. www.mustangmakeover.de



Foto: Equus Fotografie Victoria Hüchler

„Gourmet Festival Düsseldorf“, 23. bis 25. August, Fr., 13 bis 21, Sa., So., 11 bis 21 Uhr, Königsallee, 40212 Düsseldorf. Die Besucher sind eingeladen, vor den Zelten und auf der Food-Truck-Wiese, direkt am Kö-Graben zu verweilen und die Köstlichkeiten der Aussteller zu genießen. www.gourmetfestival-duesseldorf.de



Foto: Düsseldorf Tourismus GmbH

24. August | Samstag

„Drachenbootregatta“, ab 10 Uhr, Auesee, Auedamm, 46487 Wesel. 16 Paddler und ein Trommler – das ist die Crew, die es mindestens braucht, um beim Drachenboot-Event am Auesee in Wesel teilzunehmen. www.wesel-tourismus.de

24. August | Samstag

„Karnie“, 24., 25. August, Sa., 11.11 bis 20, So., 10 bis 18 Uhr, Messe Kalkar, Grietherstraße 110-120, 47546 Kalkar. Karnevalszubehör, Künstler, Musiker und Maskottchen: Das ist nur ein Bruchteil dessen, was auf der ersten Karnevalsmesse am Niederrhein geboten wird. www.karnevalsmesseniederrhein.com

Extra-Tipps**24. August | Samstag**

„Festival Tanzende Stadt“, 24. August bis 1. September, z. B. 24. August, 15 Uhr, KuK – Kunst- und Kulturzentrum der Städteregion Aachen in Monschau, Austraße 9, 52156 Monschau. Das Festival „Tanzende Stadt“ geht 2019 zum 15. Mal auf die Straße. Sechs Städte in Belgien und Deutschland werden von mehreren internationalen Tanzkompanien bespielt. www.irene-k.be und www.rheinischer-kultursommer.de



Foto: Andre Bong

„US-Car & Bike Show“, 24., 25. August, 10 bis 18 Uhr, Grefrather Eis-Sport & Event-Park, Stadionstraße 161, 47929 Grefrath. Die US-Car & Bike Show Grefrath ist eine Messe und Ausstellung für US-Cars und Motorräder. www.us-car-show.de

25. August | Sonntag

„Offenbach meets Shakespeare – Musikpicknick im Offenbach-Jahr 2019“, 15 Uhr (Einlass 14 Uhr), Schloss Türnich, Schloss Türnich 1, 50169 Kerpen. Ein kleines Offenbach-Ensemble zeigt musikalische Ausschnitte der Theaterproduktion „Der Kaufmann von Venedig – Offenbach meets Shakespeare“. Karten unter Telefon 0221 2801, www.yeswecan.coeln

**Extra-Tipp****25. August | Sonntag**

„15. Niederrhein Musikfestival“, 25. August bis 27. Oktober, z. B. 25. August, 17 Uhr, „Tango im Schloss“, Schloss Dyck, Klosterstraße, 41363 Jüchen-Damm. Das Niederrhein Musikfestival beginnt seine Reise durch die Welt der Musik und durch die Musik der Welt: Neun Stationen stehen auf dem Fahrplan. Karten unter Telefon 0211 274000, www.niederrhein-musikfestival.de und www.rheinischer-kultursommer.de



Foto: (Marcelo Nisrman), Ira Weinrauch

27. August | Dienstag

Sascha Grammel: „Fast fertig!“, 20 Uhr, Historische Stadthalle Wuppertal, Johannisberg 40, 42103 Wuppertal. Das neue Programm ist wie gewohnt lustig, manchmal albern und oft ans Herz gehend. Karten unter Telefon 0202 5694444, www.saschagrammel.de

29. August | Donnerstag

„Job Initiative Eifel“, 29., 30. August, Do., 10 bis 16, Fr., 9 bis 13 Uhr, Stadthalle Bitburg, Römermauer 4, 54634 Bitburg. Die Job Initiative Eifel ist eine Messe für Facharbeit, Aus- und Weiterbildung. www.eifeljobs.de

**Extra-Tipp****30. August | Freitag**

„Caravan Salon“, 30. August (Fachbesuchertag) bis 8. September, tägl. 10 bis 18 Uhr, Messe Düsseldorf, Am Staad, 40474 Düsseldorf. Auf der Weltleitmesse des Caravanings erleben Fans der mobilen Freizeit, was gerade in der Branche en vogue ist. Vom 6. bis 8. September findet parallel die Tour Natur statt. www.caravan-salon.de und www.tournatur.com



Foto: Messe Düsseldorf / ctilmann

30. August | Freitag

„Kurpark Classix“, 30. August bis 2. September, Fr., Sa., Mo., 20, So., 11 Uhr, Kurpark Monheimsallee, Monheimsallee 22, 52062 Aachen. Fünf höchst unterschiedliche Konzerte aus Oper, Sinfonie, Crossover und Kinderwelt open air: Das sind die Kurpark Classix. Karten unter Telefon 0800 6050400 (20 Ct./Anruf a. d. dt. Festnetz; max. 60 Ct./Anruf a. d. Mobilfunknetzen), www.kurparkclassix.de

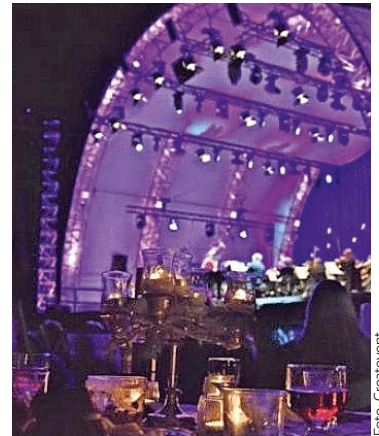


Foto: Createvent



Foto: Robert Grischek

Die Fantastischen Vier: „Captain Fantastic Tour“, 19.30 Uhr, Seaside Beach Baldeney, Freiherr-vom-Stein-Straße 384A, 45133 Essen. Alles erreicht? Trotzdem noch viel vor. Die Fantastischen Vier melden sich zurück. Karten unter Telefon 0211 274000, www.diefantastischenvier.de

31. August | Samstag

„15. Hennefer Kindersportfest“, 10 bis 18 Uhr, Marktplatz, 53773 Hennef. Geboten werden Bungee-Trampolin, Kistenklettern, Kletterpyramide, Handball, Voltigieren, Schachfeld, Kleinfeldtennis, eine Hüpfburg und Wasserspaß in einem großen Becken. Eintritt frei, www.hennef.de

„Das große Bergische 90er-Open-Air-Festival“, 14 bis 23 Uhr, Konzertmuschel im Stadtpark, Johann-Peter-Arns-Weg, 42853 Remscheid. Das Festival bringt die 90er-Jahre in den Sommer und vereint die Menschen einer ganzen Region mit den Hits mehrerer Generationen. Karten unter www.90er-openair-festival.de

September**1. September | Sonntag**

„König Lindwurm oder Wie schreibt man einen Brief?“, 1., 2. September, So., 16, Mo., 10 Uhr, Rathausplatz 6, 54634 Bitburg. Die Königin will unbedingt ein Kind und bekommt stattdessen einen Lindwurm. Und nun? Karten unter Telefon 0651 7182412, www.agora-theater.net



Foto: Willi Filz

„Frauengesundheitstag“, 10 bis 18 Uhr, Medio. Rhein. Erft, Konrad-Adenauer-Platz 1, 50126 Bergheim. Auf der Frauengesundheitsmesse stellen sich Aussteller aus den Bereichen Gesundheit, Kosmetik, ätherische Öle, Fitness, Ernährung und mehr vor. www.wickert-kongress.de

„18. Krefelder Seifenkistenrennen“, 9 bis 16 Uhr, Hülser Berg, Rennstieg, 47839 Krefeld- Hüls. Die Fahrer stellen sich in selbst gebauten Kunstwerken der herausfordernden S-Kurve und versuchen, die 500 Meter lange Rennstrecke zu meistern. www.krefeld.de

5. September | Donnerstag
Götz Widmann: „Zeitreise: 25 Jahre unanständige Lieder“, 20 Uhr, Zakk, Fichtenstraße 40, 40233 Düsseldorf. Götz Widmanns Songs haben ihre ganz eigene sprachliche Eleganz. Und bei aller Bosheit durchzieht sein Gesamtwerk vor allem eine radikale Menschenliebe. Karten unter Telefon 0211 9730055, www.goetzwidmann.de



Foto: Fotoloca

Extra-Tipp

6. September | Freitag

„Beethovenfest“, 6. bis 29. September, verschiedene Orte in Bonn, z. B. 6. September, 20 Uhr, „Im Farbenrausch“, World Conference Center Bonn, Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn. Jedes Jahr im Herbst zwischen Ende August und Anfang Oktober feiert die Beethovenstadt Bonn das Beethovenfest. Dazu begrüßt sie internationale Spitzenorchester, bedeutende Ensembles, prominente Solisten und viel versprechende Nachwuchskünstler. www.beethovenfest.de



Foto (Philharmonie Zürich): Manika Rittershaus

HIGH TECH RÖMER

Eine interaktive Ausstellung für Familien



Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE

LANDESMUSEUM KOBLENZ

Kulturzentrum Festung Ehrenbreitstein
LANDESMUSEUM KOBLENZ
14.04. – 03.11.2019



6. September | Freitag

Markus Maria Profitlich: „Schwer verrückt“, 20 Uhr, Rheinhalle Remagen, An der Alten Rheinbrücke, 53424 Remagen. In seinem Soloprogramm präsentiert Vollblutkomiker Markus Maria Profitlich die wirksamste Glücksspielle der Welt: sich selbst. Karten unter Telefon 02642 20187, www.profitlich.de



Foto: Frank Hempe



Foto: Yöller Lammert

„Pützchens Markt“, 6. bis 10. September, Eröffnung Fr., 15 Uhr, Feuerwerk Di., 22 Uhr, Marktwiesen, 53229 Bonn. Auf einer Veranstaltungsfläche von circa 80.000 Quadratmetern sorgen rund 550 Geschäfte und Spielbuden für puren Spaß, Action und Nervenkitzel. www.puetzchens-markt-bonn.de

Theater Die Mimosen: „Spex – Die Space Mekanix – Ein Planet muss in die Werkstatt“, 11 und 15 Uhr, Komm Düren, August-Klotz-Straße 21, 52349 Düren. Das Kinderstück ist ein fantasievolles Gedankenspiel, wie unser Planet aussehen könnte, wenn wir noch mal ganz von vorne beginnen würden. Karten unter Telefon 02421 251317, www.theater-die-mimosen.de



Foto: Kai Meister

7. September | Samstag

„Europamarkt Kunsthandwerk Design“, 7., 8., September, Sa., 10 bis 19, So., 11 bis 18, Aachener Innenstadt rund um Dom und Rathaus, 52062 Aachen. Rund 300 Aussteller aus ganz Europa erwarten die Besucher. www.europamarkt-aachen.de

„Parentum Duisburg“, 10 bis 14 Uhr, Friedrich-Albert-Lange-Berufskolleg, Carstanjenstraße 10, 47057 Duisburg. Der Parentum – Eltern- und Schülertag für die Berufswahl gibt Schülern, Eltern und Interessierten die Möglichkeit, mit den Ausstellern rund um die Berufswahl ins Gespräch zu kommen. www.erfolg-im-beruf.de

HG. Butzko. „Echt jetzt“, 20 Uhr, Schaustall Winkelsweg 38, 40764 Langenfeld. „Echt jetzt“ bietet eine brüllend komische und bisweilen besinnliche Mischung aus schonungsloser Zeitanalyse, Infotainment, schnoddrigen Gags, Frontalunterricht und pointierter Nachdenklichkeit. Karten unter www.schauplatz.de oder unter Telefon 02173 7944608, www.hgbutzko.de



Foto: Peter Knaup

„19. Wuppertaler Tattoo-Convention“, 7., 8. September, Sa., 12 bis 23, So., 12 bis 20 Uhr, Historische Stadthalle Wuppertal, Johannisberg 40, 42103 Wuppertal. Bei der Convention wird den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm rund um Tattoos und Piercings geboten. www.wuppertaler-tattooconvention.de

Extra-Tipp**7. September | Samstag**

„Kölsche Nacht“, 18 Uhr, Otto-Maigler-See, Hürth, Schnellermaarstraße Ecke Zur Gotteshülfe, 50354 Hürth/Köln. Die Kölsche Nacht am Otto-Maigler-See und verwandelt das Strandbad in eine riesige Beachparty. Auf der Bühne stehen Top-Acts wie Cat Ballou und Brings. Karten unter Telefon 0221 2801, www.xn--klsche-nacht-4ib.de



Foto: (Brings), Monsterpics

7. September | Samstag

„Lichterfest mit Barock- und Höhenfeuerwerk“, ab 18.30 Uhr, Forstgarten Kleve, Tiergartenstraße, 47533 Kleve. Die historische Parkanlage wird wunderschön illuminiert, und auf verschiedenen Bühnen spielen tolle Bands. Eintritt frei, www.kleve.de

Bergheim kulinarisch, 13 bis 21 Uhr, Bergheimer Altstadt, Hauptstraße von Georgskapelle bis Aachener Tor, 50126 Bergheim. Bergheimer Gastronomen schaffen eine kulinarische Meile, hinzu kommt ein umfangreiches Kulturprogramm für die ganze Familie mit Musik und Straßenkunst. www.bergheim.de

8. September | Sonntag

„Tag des offenen Denkmals auf Haus Bürgel“, ab 11 Uhr, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg, 40789 Monheim am Rhein. Die Biologische Station, das Römische Museum und die Kaltblut-zucht Reuter organisieren viele Aktionen rund um die Themen Römer, Natur und Landwirtschaft. Der Eintritt ist frei, www.monheim-entdecken.de

11. September | Mittwoch

„René Steinberg Mix-Show“, 20 Uhr, Steinhof Duisburg-Huckingen, Düsseldorfer Landstraße 347, 47259 Duisburg. Alle drei Monate kommt der Mülheimer Kabarettist Steinberg in den Steinhof und trifft sich dort mit Kollegen von der „spaß-verarbeitenden Gesellschaft. Karten unter Telefon 0203 72999986, www.renesteinberg.de



Foto: Olli Haas

12. September | Donnerstag

„Vocatium Köln II“, 8.30 bis 14.45 Uhr, Stadthalle Köln-Mülheim, Jan-Wellem-Straße 2, 51065 Köln. Auf der Vocatium-Messe sprechen Schüler mit Menschen, die genau die Berufe und Studienfächer gewählt haben, für die sie sich interessieren. www.vocatium.de

Sebastian 23: „Endlich erfolglos“, 20 Uhr, Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen. In einfachen Schritten zeigt Sebastian 23, wie man sich vom ewigen Säuseln der Ratgeber, Tutorials und Fitnessarmbänder befreien kann. Karten unter Telefon 0201 8344417, www.sebastian23.org



Foto: Henriette Becht

Deichstadt fest'19

11. – 14. Juli
4 Tage | 5 Bühnen | 25 Bands

www.neuwied.de

Ausstellungen

Unterwegs im Rheinland:
Juli – September 2019

Bis 7. Juli

Two Rivers. Joachim Brohm/ Alec Soth, NRW-Forum Kultur und Wirtschaft, Ehrenhof 2, 40479 Düsseldorf, Telefon 0211 8926690, di. bis do., 11 bis 18 Uhr, fr., 11 bis 21, sa., 10 bis 21, so. und feiertags, 10 bis 18 Uhr. In einer Weltpremiere vereint die Ausstellung Werke aus insgesamt zehn Serien. Im Mittelpunkt stehen Alec Soth' Serie „Sleeping by the Mississippi“ und Joachim Brohms Serie „Ruhr“, die beide Menschen an der Peripherie des Flusses porträtieren. www.nrw-forum.de



Foto: Alec Soth, Two Rivers 2005.
© Alec Soth / Magnum Photos



Foto: © LVR-Industriemuseum

Bis 14. Juli

Ist das möglich?, LVR-Industriemuseum. Papiermühle Alte Dombach, Alte Dombach, 51645 Bergisch Gladbach, Telefon 02234 9921555, di. bis fr., 10 bis 17, sa., so., 11 bis 18 Uhr. Balancieren über eine Slackline, die Reißfestigkeit von Papier prüfen oder unter einer Lupenkamera verschiedene Papiere und andere Materialien vergleichen – all das bietet die interaktive Sonderausstellung. www.industriemuseum.lvr.de

Extratipp

Bis 28. Juli

Glanzlichter 2018, Naturparkzentrum Wachtendonk Haus Püllen, Feldstraße 35, 47669 Wachtendonk, di. bis so. und feiertags, 9 bis 12.30 und 13 bis 17 Uhr, Telefon 02162 81709430. Die Ausstellung Glanzlichter zeigt die Siegerfotos des internationalen Naturfoto-Wettbewerbs, der seit 1999 jährlich stattfindet. Im Jahr 2018 reichten 934 Fotografen aus 39 Ländern insgesamt 18.083 Bilder ein. Eine fachkundige Jury suchte die 87 Gewinnerfotos in verschiedenen Kategorien aus. www.npsn.de



Foto: Varesvou/projekt natur & fotografie

Bis 31. Juli

Wir mögen's heiß – Feuer und Herd als Zentrum der Küche, Landesmuseum Koblenz, Festung Ehrenbreitstein, 56077 Koblenz, Telefon 0261 66750, April bis Oktober, 10 bis 18 Uhr. Auf den Spuren der Entwicklung vom Herdfeuer zum aktuellen High-Tech-Garen geht die Ausstellung den Fragen nach, wie der Herd funktioniert, wo er steht und wer ihn „hütet“. www.landmuseum-koblenz.de

Bis 4. August (ab 30. Juni)

Die Grosse, Stiftung Museum Kunst Palast, Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf, Telefon 0211 8990200, di. bis so, 11 bis 18 Uhr, do., 11 bis 21 Uhr. Die Grosse ist die größte von Künstlern für Künstler organisierte Ausstellung in Deutschland. Gezeigt werden Arbeiten von circa 180 Künstlern aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Fotografie, Grafik und Neue Medien. Zudem werden erstmalig auf dem Außengelände des Museums Werke zu sehen sein. www.smkp.de

Bis 4. August

Joana Vasconcelos – Maximal, Max Ernst Museum Brühl des LVR, Comesstraße 42/Max-Ernst-Allee 1, 50321 Brühl (Rhld.), Telefon 022 32 5793117, di. bis so., 11 bis 18 Uhr, 1. Donnerstag im Monat 11 bis 21 Uhr. Die in Lissabon lebende und arbeitende Künstlerin Joana Vasconcelos ist bekannt für ihre raumgreifenden Werke, mit denen sie humorvoll und anspielungsreich die Grenzen zwischen Tradition und Moderne, Hoch- und Alltagskultur, Kunsthandwerk und Industrieproduktion auslotet. www.maxernstmuseum.lvr.de

Extra-Tipp

Bis 18. August

Schönheit. Lehmbruck & Rodin – Meister der Moderne, Lehmbruck Museum, Friedrich-Wilhelm-Straße 40, 47051 Duisburg, Telefon 0203 2833294, mi. bis sa., 12 bis 19, do., 12 bis 21, so., 11 bis 19 Uhr. Mit der Jubiläumsausstellung nimmt das Museum eine Neubewertung der Idee von Schönheit in einer auf Lehmbruck, Rodin und die Bildhauerei der Moderne fokussierten Ausstellung vor – mit mehr als 100 Werken und Leihgaben aus nationalen und internationalen Museen, die in dieser Zusammenstellung erstmals zu sehen sind.

www.lehmbruckmuseum.de



Foto: Wilhelm Lehmbruck, Kniende, 1911, Jürgen Diemer

Caspar Frisinger: Stehender weiblicher Akt vor einer Landschaft (Venus?) 1951, Pinsel in Blau und Grau über Spuren von Graphit, weiß gezeichnet auf Perg. Graphische Sammlung, Wallraf-Richartz-Museum



Bis 18. August

Wir. Glauben. Kunst, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Obenmarspforten (am Kölner Rathaus), 50667 Köln, Telefon 0221 22121119, di. bis so., 10 bis 18 Uhr, do. bis 21 Uhr (außer an Feiertagen). Erstmals in seiner langen Geschichte widmet sich Kölns erstes Museum seiner hervorragenden Jesuiten-Sammlung, die schon in den 1880er-Jahren als Dauerleihgabe ans Haus kam.

www.wallraf.museum.de

Bis 25. August

Beuys Düsseldorf-Oberkassel Drakeplatz 4. Fotografien von Eva Beuys, Museum Schloss Moyland, Am Schloss 4, 47551 Bedburg-Hau, Telefon 02824 951060, di. bis fr., 11 bis 18, sa., so., 10 bis 18 Uhr. Für Joseph Beuys gab es keine Trennung zwischen Privatheit und Öffentlichkeit. Leben und Werk bildeten für ihn eine Einheit. So war auch der Raum am Drakeplatz 4 in Düsseldorf-Oberkassel zugleich Atelier und Wohnraum. Eva Beuys dokumentierte das Leben im Wohnatelier mit einer Großformat-Plattenkamera.

www.moyland.de

Playmobil-Technikgeschichte(n) – Sammlung Oliver Schaffer, Deutsches Museum Bonn, Ahrstraße 45, 53175 Bonn, Telefon 0228 302255, di. bis so., 10 bis 18 Uhr. Der Hamburger Künstler Oliver Schaffer inszeniert imposante Schaulandschaften, korrespondierend mit den Leitthemen des Hauses. Darüber hinaus zeigt die Ausstellung anschaulich den Herstellungsprozess der bunten Kunststofffiguren.

www.deutsches-museum.de/bonn



Foto: Deutsches Museum



Foto: Jürgen Voggel/LVR-Landes-Museum Bonn

Ritter und Burgen. Zeitreise ins Mittelalter, LVR-Landes-Museum Bonn, Colmantstraße 14-16, 53115 Bonn, Telefon 0228 20700, di. bis fr. und so., 11 bis 18 Uhr, sa., 13 bis 18 Uhr. Bei der Mitmachausstellung sind sieben Menschen aus dem Mittelalter zu entdecken: der Ritter und die Burgherrin, aber auch die Händlerin, der Spielmann, der Handwerker, der Mönch und der Bauer.

www.rmb.lvr.de

Eine erlesene Welt. Japanische Kunst aus der Sammlung Viktor und Marianne Langen, Langen Foundation, Raketenstation Hombroich 1, 41472 Neuss, Telefon 02182 5701-15, täglich, 10 bis 18 Uhr. Die Langen Foundation präsentiert mit der Ausstellung eine Auswahl von über 80 Objekten aus dem umfangreichen Fundus der Sammlung. Die Werke dieser Sammlungspräsentation sind drei Themenbereichen untergeordnet: religiöse Kunst, Blumen und Vögel sowie Landschaft. www.langenfoundation.de



Extra-Tipp

Bis 25. August

Peter Schenck. Der berühmteste Elberfelder, der jemals in Vergessenheit geriet, Von-der-Heydt-Museum, Turmhof 8, 42103 Wuppertal, Telefon 0202 5632223, di., mi., 11 bis 18 Uhr, do., 11 bis 20 Uhr, fr. bis so., 11 bis 18 Uhr. Peter Schenck gilt als Miterfinder des Farbstiches. Im 17./18. Jahrhundert, einer Zeit, die als Hochblüte europäischer Bildkunst gilt, erzielte er beachtliche kommerzielle Erfolge als Druckgrafiker, Verleger und Hofgraveur von König August dem Starken von Sachsen-Polen. www.vdh.netgate1.net



Foto: Peter Schenck, Lady Howard spätes 17. Jh./frühes 18. Jh. Mezzotinto. Foto: Von der Heydt-Museum Wuppertal

Bis 25. August

Howard Smith: No End in Sight, Städtische Galerie Villa Zanders, Konrad-Adenauer-Platz 8, 51465 Bergisch Gladbach, Telefon 02202 142356, di., mi., fr., sa., 14 bis 18 Uhr, do., 14 bis 20 Uhr, so., 11 bis 18 Uhr. Howard Smith hat sich intensiv mit Malerei und ihren Gegebenheiten beschäftigt. Dabei konzentrierte er sich seit Mitte der 60er-Jahre auf die Untersuchung der Mittel, die Malerei bedingen. www.villa-zanders.de



Foto: Howard Smith, Universe #15, 2008, Öl auf Leinwand, Ausstellungsansicht. Björn Reslke/Fine Art, New York, NY. VG BILD-KUNST

Bis 1. September

Esel – Tradition und Geschichten, Siebengebirgsmuseum Königswinter, Kellerstraße 16, 53639 Königswinter, Telefon 02223 3703, di. bis fr., 14 bis 17, sa., 14 bis 18, so., 11 bis 18 Uhr. Der widersprüchliche und zugleich faszinierende Charakter des Esels wird in der Ausstellung mit Bildern, Skulpturen, Fotografien, Karikaturen und Dokumenten facettenreich dargestellt. www.siebengebirgsmuseum.de

Extra-Tipp**Bis 1. September**

Ai Weiwei, K20, Grabbeplatz 5, 40213 Düsseldorf, und K21 Ständehaus, Ständehausstraße 1, 40217 Düsseldorf, Telefon 0211 8381-0, di. bis fr., 10 bis 18, sa., so. und feiertags, 11 bis 18 Uhr. Die Ausstellung mit raumfüllenden Installationen und Werken aus den vergangenen zehn Jahren ist in den beiden Häusern der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K20 und K21, zu sehen. Weiweis Werke entstehen mit dem Grundgedanken der Humanität, sei es beim Erdbeben von Sichuan, der globalen Flüchtlingskrise oder bei Fragen freier Meinungsäußerung. www.kunstsammlung.de

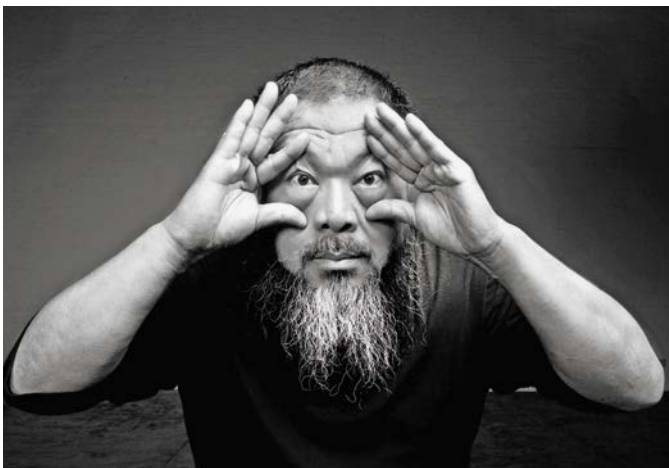


Foto: Ai Weiwei, Portrait: Ai Weiwei, © Ai Weiwei Studio, Foto: © Kunstsammlung NRW

Bis 8. September

Im Lichte der Medici. Barocke Kunst Italiens, Landes-Stiftung Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Hans-Arp-Allee 1, 53424 Remagen, Telefon 02228-94250, di. bis so. und feiertags, 11 bis 18 Uhr. Die amerikanische Sammlung Haukohl, die wohl bedeutendste Privatsammlung an Florentiner Barockmalerei außerhalb Italiens, ist auf einer Europa-Tournee zu Gast in Rolandseck. www.arpmuseum.org



Foto: Harlekin und seine Dame Giovanni Domenico Ferretti, 18. Jh. © Haukohl Family Collection Foto: Tom Lucas / MNHA Luxemburg

Bis 8. September

Laurie Parsons: A Body of Work 1987, Städtisches Museum Abteiberg, Abteistraße 27, 41061 Mönchengladbach, Telefon 02161 252637, di. bis fr., 11 bis 17, sa., so., 11 bis 18 Uhr. Die amerikanische Künstlerin Laurie Parsons wurde in den späten 1980er- und frühen 1990er-Jahren durch einige Ausstellungen präsent und verschwand dann aus der Kunstwelt. www.museum-abteiberg.de



Foto: Umbrella, plastic, nylon, metal, 1987, Photo: Laurie Parsons

Extra-Tipp**Bis 15. September**

Hollywood Icons. Fotografien aus der John Kobal Foundation Greta Garbo, Humphrey Bogart, Alfred Hitchcock & Co., Ludwiggalerie Schloss Oberhausen, Konrad-Adenauer-Allee 46, 46049 Oberhausen, Telefon 0208 4124928, di. bis so., 11 bis 18 Uhr. Die Ausstellung widmet sich der Goldenen Ära Hollywoods. Sie zeigt jene Fotografen, deren Bilder noch heute jeder kennt: von der Stummfilm-Legende Charlie Chaplin über brillante Interpreten der frühen Tonfilm-Ära wie Marlene Dietrich bis hin zu Nachkriegsgiganten wie Marlon Brando und Sophia Loren. www.ludwiggalerie.de



Foto: Burt Lancaster and Ava Gardner by Ray Jones for The Killers, 1946. Universal Pictures © John Kobal Foundation

Bis 22. September

Geschenkt! – die Gabe der Diplomatie, Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt, Leonhard-Tietz-Straße 10, 50676 Köln, Telefon 0221 22131356, di., mi., fr. bis so., 10 bis 18 Uhr, do., 10 bis 20 Uhr, jeden ersten Do. im Monat bis 22 Uhr. Während eines Staatsbesuchs werden traditionell Geschenke ausgetauscht. Doch was wird da eigentlich geschenkt? Das Museum präsentiert rund 30 noch nie gezeigte Staatsgeschenke aus etwa 15 außereuropäischen Ländern wie Togo, Mexiko und Indonesien. www.museenkoeln.de/rautenstrauch-joest-museum

Umgeblättert

Lesetipps

Einst war er der mächtigste Gasspeicher Europas. Diese Zeiten sind längst vorbei. Heute macht der Gasometer Oberhausen als höchste Ausstellungshalle des Kontinents von sich reden. In den letzten 25 Jahren strömten über acht Millionen Menschen in die 117,5 Meter hohe „Kathedrale der Industriekultur“, um sich spektakuläre Ausstellungen anzuschauen. Grund genug für die Macher im Hintergrund, ein Buch zum Jubiläum zu veröffentlichen. In **Gasometer Oberhausen** wird die Geschichte des mächtigen Bauwerks, das 1929 als Meisterwerk der deutschen Ingenieurbaukunst errichtet wurde, erzählt. Der Bildband ist ein Rückblick auf die beispiellose Erfolgsgeschichte des Industriegiganten. Neben beeindruckenden Bildern kommen Wegbereiter, Architekten, Künstler, Wissenschaftler und Kuratoren in den begleitenden Texten zu Wort. *hob*



Foto: Klartext Verlag

Gasometer Oberhausen

Jeanette Schmitz Hrsg.
152 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Broschur
ISBN 978-3-8375-2064-4,
14,95 Euro
Klartext Verlag

Für Außenstehende erschließt sich das Kölsche Universum nicht immer auf Anhieb. Aus diesem Grund hat der Sprachwissenschaftler Georg Cornelissen einen Wegweiser zusammengestellt, der den Zugang erleichtern soll. Er widmet sich darin dem Alltagskölsch ebenso wie dem Kölsch im Karneval oder als musikalisches Ereignis. In dem Buch **Kölsch. Porträt einer Sprache** werden Gegenwart und Vergangenheit der Sprache beleuchtet und die sprachlichen Unterschiede in den Stadtteilen der Domstadt thematisiert. Darüber hinaus stellt es das Verhältnis von Urbs und Orbis (Kölsch in Köln und in der Welt) dar und macht deutlich, warum Kölsch heute Markenzeichen und Heimat ist. Frei nach dem Motto: „Uns Sproch es Heimat“. Wer Kölsch liebt und es zu genießen weiß, kommt auf jeder der insgesamt 184 Seiten dieses Buches auf seine Kosten. *hob*

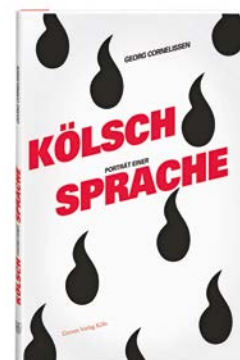


Foto: Greven Verlag

Kölsch. Porträt einer Sprache

Georg Cornelissen
184 Seiten, 28 farbige Sprachkarten und Abbildungen, Klappenbroschur
ISBN 978-3-7743-0901-2,
11 Euro
Greven Verlag

Angeklickt

Apps

Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative haben die Vereine Greentable und NAGhaft die App **KlimaTeller** für die Außerhaus-Gastronomie entwickelt. So können Gastgeber die CO₂-Emissionen ihrer Speisen messen und entsprechend klimafreundliche Angebote auf die Speisekarte setzen. Schließlich entstehen

15 bis 20 Prozent aller Treibhausgasemissionen in Deutschland bei Produktion, Transport und bei der Verarbeitung von Lebensmitteln. Mit praktischen Lösungen soll die Anwendung dazu beitragen, die Werte langfristig zu reduzieren. In der Web-App sind bisher mehr als 500 Lebensmittel gelistet. *hob*



Foto: Greentable e. V.

Anbieter: Greentable e. V.
Website:
www.klimateller.de
Preis: kostenlos
System: reine Webanwendung für Chrome, Safari, Firefox, Opera

Pünktlich zu Beginn der neuen Sommersaison hat die Initiative „Zukunft Niederrhein“ die überarbeitete App **Baggerseen-Guide Niederrhein** vorgestellt. Vorgestellt werden die 18 niederrheinischen Baggerseen und Naherholungsgebiete, die in der Vergangenheit durch den industriellen Abbau von Sand und Kies entstanden sind. Gleichzeitig ersetzt die digitale Anwendung den gedruckten Baggerseen-Führer, den die Initiative erstmalig vor sechs Jahren herausgebracht hat. Präsentiert werden sämtliche Freizeitmöglichkeiten wie Schwimmen, Wandern, Radfahren oder Angeln rund um die regionalen Seen. Über eine Karte können sich die Nutzer direkt zum Ziel führen lassen. *hob*



Foto: Holger Bernert

Anbieter: Initiative „Zukunft Niederrhein“
www.zukunft-niederrhein.de
Preis: kostenlos
System: iOS, Android

Im mittelalterlichen Ambiente des Rittersaals auf Schloss Burg in Solingen erscheint plötzlich Hausherr Graf Adolph V. hoch zu Ross und kommentiert das Schlachtgeschehen von Worringen. Möglich macht dies die Schloss Burg AR App, die das mittelalterliche Geschehen hautnah erlebbar macht. Die Technik macht Wissenstransfer mittels Augmented Reality (AR) und 360-Grad-Ansichten möglich. Die Grenzen zwischen digitalem und realem Erleben verschwimmen. Demnächst sollen weitere virtuelle Erlebnisse mit anderen regionalen

Persönlichkeiten des 12. Jahrhunderts die kostenlose Anwendung ergänzen. *hob*



Foto: Thomas Wunsch

Anbieter:
Schlossbauverein Burg a. d. Wupper e. V.
www.schlossburg.de
Preis: kostenlos
System: iOS, Android



Foto: Laurent Philippe

Mit dem 2006 uraufgeführten Stück „Vollmond“ endet im Juni kommenden Jahres die Saison im Opernhaus Wuppertal.

Pina Bausch war ein deutscher Weltstar in den darstellenden Künsten.

Königin der Tanzkunstszene



Vor zehn Jahren starb Pina Bausch. Mit ihrem Wuppertaler Tanztheater revolutionierte sie die internationale Szene und wurde zum Weltstar. Der Bau des Pina-Bausch-Zentrums in Wuppertal soll dazu beitragen, das Werk der großen Choreografin unvergessen zu machen.

von Franz Hünnekens

Vollmond über Wuppertal. Im Silberlicht des Erdtrabanten bewegen sich zu aufpeitschender Musik zwölf Tänzer und Tänzerinnen über die Bühne. Ein gigantischer Felsbrocken und ein tiefdunkler Wasserfluss beherrschen die Szenerie. Der Zuschauer ist gefangen in einer anderen Welt, und was er sieht, gräbt sich tief in sein Bewusstsein: Tanztheater, radikal und emotional. Hier tobt der Kampf der Geschlechter. Und die Körperspra-

che der Akteure lässt erahnen: Sie sind auf der Suche. „Ich bin jung. Es ist alles voller Versprechungen. Meine Gedanken fliegen hoch. Und mein Körper ist stark“, ruft eine der Tänzerinnen in die Regenfluten, die pausenlos auf die Bühne niederprasseln.

Nicht wie wir uns bewegen, sondern was uns bewegt, wollte Pina Bausch in ihren Stücken sichtbar machen. Für Publikum und Ensemble

eine Herausforderung jenseits aller klassischen Regeln, eine Gratwanderung zwischen Wirklichkeit und Traum.

„Vollmond“ ist der Titel eines der späten Werke (2006) von Pina Bausch. Sie prägte die Welt des modernen Tanzes wie keine zweite Choreografin. Bausch schuf eine neue Kunstgattung, indem sie die Genres Tanz, Gesang, Pantomime, Artistik und Schauspiel zum modernen

Tanztheater formte. Sie wurde als Königin der internationalen Tanzkunstszene gefeiert. Ihr Name steht „für ein Theater der befreiten Körper und des befreiten Geistes, für ein Tanztheater der Humanität“, schrieb der Bausch-Biograf Jochen Schmidt anlässlich ihres Todes auf der Internet-Community tanznetz.de.

Am 30. Juni 2009 starb Pina Bausch. 46 Werke hat die Chefin des Wuppertaler Tanztheaters hinterlassen. Laut Schmidt war sie der „einzige deutsche Weltstar in den darstellenden Künsten“.

„Ich war heißhungrig zu lernen und zu tanzen.“

Pina Bausch
Tänzerin und Choreografin

Philippine Bausch wird am 27. Juli 1940 in Solingen geboren. Ihre Eltern betreiben ein Hotel mit Restaurant. Und schon früh muss die kleine Pina mithelfen. „Ich habe stundenlang Kartoffeln geschält, die Treppen geputzt, Zimmer aufgeräumt ... Vor allem aber bin ich als kleines Kind in diesen Räumen herumgeturnt und herumgetanzt. Das sahen auch die Gäste. Chorsänger vom nahen Theater kamen regelmäßig. Sie sagten immer wieder: ‚Die Pina muss unbedingt ins Kinderballett.‘ Und dann haben sie mich eines Tages mitgenommen ins Theater, zum Kinderballett. Ich war damals fünf“, erinnerte sich Pina Bausch in einer Rede* anlässlich der Verleihung des renommierten Kyotopreises – des asiatischen Pendants zum Nobelpreis – im Beisein des Kaisers von Japan im Jahr 2007. Als sie 14 Jahre alt ist, beginnt ihr Tanzstudium an der Folkwang-Hochschule in Essen. Kurt Jooss, der wohl bedeutendste Vertreter der deutschen Tanzmoderne und Folkwang-Mitgründer, nimmt die junge Tänzerin unter seine Fittiche. 1958 schließt Bausch ihr Studium in Bühnentanz und Tanzpädagogik mit dem Leistungspreis ab. Diese Auszeichnung bringt ihr ein Stipendium ein, das ein weiteres Studium als „Special Student“ an der Juilliard School of Music ermöglicht.

„Ich war heißhungrig zu lernen und zu tanzen. Es war die große Zeit des Tanzes in Amerika“, erinnerte sich Pina Bausch an ihre Zeit in New York, damals das Mekka des Tanzes. Nach zwei Jahren holt Jooss Pina Bausch zunächst zurück nach Essen. Sie tanzt im neu gegründeten Folkwang-Ballett, bis der Wup-

pertaler Generalintendant Arno Wüstenhöfer sie als Leiterin des Wuppertaler Balletts verpflichtet und der zögernden Bausch künstlerische Autonomie zubilligt. „Ich kann ja mal probieren“, soll sie gesagt haben.

Und Bausch probiert nicht nur, sie macht. Das Ballett wird in Tanztheater umbenannt und die bislang geltenden klassischen Regeln durch die totale Freiheit der Ausdrucksmittel abgelöst. Ihre Tänzer leitet sie an, indem sie Fragen stellt. Schon in den 70er-Jahren steigt Pina Bausch auf zur Kultfigur der internationalen Tanzszene. Mit „Iphigenie auf Tauris“ und „Orpheus und Eurydike“ erarbeitet sie aufsehenerregende Tanzopern. In „Ich bring dich um die Ecke ...“ lässt sie die Welt des Schlagers hochleben, während in „Komm, tanz mit mir“ alte Volkslieder den Tänzern als Klangteppich dienen.

Doch bei Presse und Publikum kommt Bauschs „Kennenlernen des Unbekannten“ nicht immer gut an. „Die ersten Jahre sind sehr schwer gewesen. Immer wieder verließen einige Zuschauer Türe knallend den Raum, andere pfffen oder buhten“, erinnerte sich Bausch. Doch sie schafft es, ihr Tanztheater als neues Genre im Kunstbetrieb zu etablieren. Einladungen ins In- und Ausland folgen. Von

„Ich glaube an die Kraft der Fantasie.“

Pina Bausch

1977 bis 2006 absolvieren die Wuppertaler rund 300 Gastspiele in über 40 Ländern. Jedes Jahr ist das Tanztheater zwei bis drei Monate unterwegs. Und Pina Bausch wird nicht nur gefeiert, sie lässt sich auch vom Reisen inspirieren und entwickelt zusammen mit Tanzexperten in aller Welt neue Stücke. Beispielsweise „Nur Du“ in Los Angeles, „Der Fensterputzer“ in Hongkong und „Ten Chi“ in Japan. Die Wuppertaler Bühne ist zum Welttanztheater geworden und Bausch sagt: „Ich glaube an die Kraft der Fantasie: Wenn ich will, dass die Sonne scheint, lasse ich sie einfach aufgehen – auch in Wuppertal.“

Tatsächlich hat Pina Bausch gerne in der bergischen Metropole gelebt, die für sie eine Alltags-, aber keine Sonntagsstadt war. Sie arbeitete mit ihrer Compagnie im Schauspielhaus und im Opernhaus. 2013 wurde das Schauspiel-

Tanztheater in Wuppertal und weltweit

Neun Stücke wird die Spielzeit 2019/20 enthalten. 32 Vorstellungen sind im Opernhaus Wuppertal geplant. Darunter eine Neuauflage der Reihe „Underground“ (Ende Oktober 2019 und Frühjahr 2020 in Wuppertal). Im Oktober 2019 wird es in Wuppertal ein Wiedersehen geben mit „... como el mosquito en la piedra, ay si si ...“, dem sogenannten „Chile-Stück“ von 2009. Es ist das letzte Werk der großen Choreografin, das in seiner Melancholie und Trauer schon auf ihren Tod zu verweisen scheint. Den Weill-Abend „Die sieben Todsünden/Fürchtet euch nicht“, der auch in Paris im wiedereröffneten Théâtre du Châtelet gezeigt werden wird, kann das Wuppertaler Publikum im März 2020 noch einmal in einer Serie sehen. Es spielen neben dem Ensemble des Tanztheaters Wuppertal unter anderem Johanna Wokalek, Meret Becker und Melissa Madden Gray. „Vollmond“ schließt im Juni 2020 in Wuppertal die Saison ab, nachdem es in drei Vorstellungen bei den Schloßfestspielen in Ludwigsburg gastiert hat. Dem zehnten Todestag der Choreographin wird mit einer Veranstaltung am 3. Oktober im Opernhaus Rechnung getragen. Weitere Infos: www.pina-bausch.de

haus aus Kostengründen geschlossen. Jetzt ist seine Sanierung, zusammen mit dem Neubau des Pina-Bausch-Zentrums, beschlossen. Um das Jahr 2026 soll das 58-Millionen-Projekt in Betrieb gehen, als Produktionszentrum für ganz unterschiedliche künstlerische Arbeiten, als kommunikativer Bürgertreffpunkt, als Heimat des Wuppertaler Tanztheaters und der Pina Bausch Foundation mit ihrem Archiv (9000 Videomitschnitte, 200.000 fotografische Originale). Chef der Foundation, die in diesem Jahr ihren zehnten Geburtstag feiert, ist Bauschs Sohn Salomon. „Das neue Zentrum“, so der 38-Jährige, „ist ein enormer Kraftakt für die Stadt Wuppertal und wird dazu beitragen, das Erbe meiner Mutter zu bewahren.“

Impressum meinRHEINLAND

Verlag

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
Geschäftsführer: Johannes Werle, Patrick Ludwig,
Hans Peter Bork, Matthias Kömer

In Kooperation mit

Verlag M. DuMont Schauberg
Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co.KG
Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln
Geschäftsführer: Philipp M. Froben, Carsten Groß (Lesermarkt),
Karsten Hundhausen (Mediaverkauf)

REALISATION

Bereich Content Marketing
Daniel Spiegel (verantwortlich Anzeigen)
Produktmanagement
Maike Ramrath, Telefon: 0211 505-2911,
Fax: 0211 505-1002911
E-Mail: maike.ramrath@rheinische-post.de

Anzeigen

Anja Corsten, E-Mail: anja.corsten@rheinische-post.de
Stephanie Scheren, E-Mail: stephanie.scheren@rheinische-post.de
Daniela Schmidt, E-Mail: daniela.schmidt@rheinische-post.de
Andrea Zadow, E-Mail: andrea.zadow@rheinische-post.de
Es gelten die aktuellen Mediadaten vom 1.1.2019.

Redaktion

Deniz Karius (verantwortlich Redaktion)
E-Mail: deniz.karius@rheinische-post.de
Lektorat: Thorsten Dettmann
Autoren: Holger Bernert, Judith Bexten, Brigitte Bonder, Simon Hopf,
Franz Hünnekens, Gabriele Müller, Monika Voss, Dirk Weber

Grafik & Layout

Claudia Sander, E-Mail: claudia.sander@rheinische-post.de
Layout: Dominik Lanhenke – www.dominiklanhenke.de

Vertrieb Nord:

Düsseldorf, Niederrhein, Mittlerer Niederrhein, Ruhrgebiet, Rhein-Sieg-Kreis
linksrheinisch (exklusive Bornheim), Stadt Bonn, Kreis Ahrweiler, Neuwied,
Koblenz, Bittburg, Aachen, Düren

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Vertrieb
Georgios Athanassakis
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
Telefon 0211 505 2255
magazinbestellungen@rheinische-post.de
Abonnenten-Service:
Leserservice meinRHEINLAND
Telefon 0211 56973134
meinrheinland@rheinische-post.de

Vertrieb Süd:

Köln, Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Kreis
Euskirchen, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Sieg-Kreis (exklusive Wachtberg,
Meckenheim, Rheinbach, Swisttal, Witterschlack, Alfter, Oberkassel, Königs-
winter und Bad Honnef)

MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH
Fabian Woycke (Projektverantwortlich)
Amsterdamer Straße 192
50735 Köln
Telefon +49 221 224-2680
Ein Unternehmen des Medienhaus DuMont Rheinland
Abonnenten-Service:
Telefon 0221 224-2322 (werktags von 8 bis 18 Uhr)
meinrheinland@aboteam.de

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Die veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung oder Übersetzung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Verlage erlaubt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos u.a. übernehmen wir keine Gewähr. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden der Verlage (wie Streik, Störung des Arbeitsfriedens, höhere Gewalt) können keine Ersatzansprüche geltend gemacht werden. Alle Rechte vorbehalten. Gerichtsstand ist Düsseldorf.

mein

RHEINLAND

Herbst

Folgende Themen erwarten Sie in der nächsten Ausgabe,
die am 12. September 2019 erscheint:



Fotos (im Uhrzeigersinn): Andreas Bretz, Creapaper, Museum Abteiberg Uwe Riedel

PERSÖNLICH

Markus Wildhagen ist Herr über einen schier unerschöpflichen Fundus an Antiquitäten, Vintage-Unikaten und Requisiten. Die nostalgischen Raritäten bei „Wandel“ sind begehrte Objekte für Werbung, Mode-Shootings und Filmaufnahmen. Seine TV-Auftritte in der Show „Bares für Rares“ haben den Düsseldorfer bundesweit bekannt gemacht.

WIRTSCHAFT

Creapaper stellt der Papierindustrie einen Rohstoff zur Herstellung von Papier und Kartonagen zur Verfügung, auf dem normalerweise Kühe grasen. Dafür bekam Firmengründer Uwe D'Agnone bereits viele Preise und Auszeichnungen. Wir durften hinter die Kulissen des Start-ups blicken.

ERLEBEN

In Mönchengladbach wird Fußball auf allerhöchstem Niveau gespielt. Auch in Sachen Kultur spielt die Stadt am grünen Niederrhein in der Champions League. Das Museum Abteiberg (Foto) mit seinem Skulpturenpark ist immer einen Besuch wert. Einige von vielen Gründen, ein Wochenende in Mönchengladbach zu verbringen.

Wie gefällt Ihnen meinRHEINLAND?

Schreiben Sie uns: Redaktion meinRHEINLAND
Zülpicher Straße 10 | 40196 Düsseldorf | meinrheinland@rheinische-post.de

Dürnstein



8 Tage
p. Pers. im DZ
ab **999,-**

Sämtliche Ausflüge im Glauch Reisebus und alle Eintritte inklusive!

Reiseverlauf

1. Tag: Anreise

Anreise nach Passau. Um 18.00 Uhr heißt es „Leinen los“. Ihre Flusskreuzfahrt beginnt.

2. Tag: Wachau

Zunächst fahren Sie heute nach Dürnstein zu einer 1-stündigen Besichtigung der Altstadt mit den Sehenswürdigkeiten wie Marktplatz, Pranger, Karissinnenkirche, Kunigundenkirche, ehem. Augustiner Chorherrenstift, Rathaus Innenhof und Schlossanger. Anschließend fahren Sie weiter nach Krems. Bei dem Stadtrundgang bummeln Sie vom Steinertor über den Körnermarkt, Dominikanerplatz, Pfarrplatz auf den Hohen Markt und dann weiter zum Simandsbrunnen zur Landstraße.

3. Tag: Budapest

Budapest, die "Königin der Donau", zählt zu den schönsten Städten Europas. Bei Ihrer Stadtrundfahrt sehen Sie die schönsten Sehenswürdigkeiten. Anschließend erfolgt ein Spaziergang im Burgviertel und die Besichtigung der Zitadelle. Am Abend kreuzt Ihr Schiff zwischen den Stadtteilen Buda und Pest auf der Donau, unter den glanzvoll illuminierten Brücken der Stadt.

INKLUSIVLEISTUNGEN

- ✓ **TAXI** - Haustürabholung
- ✓ Fahrt im modernen Reisebus
- ✓ Schifffahrt auf der MS Amadeus Classic
- ✓ Vollpension an Bord mit täglich 3 Mahlzeiten (Abendessen 1. Tag bis Frühstück 8. Tag)
- ✓ Kaffee/Tee nach Mittag- und Abendessen
- ✓ Begrüßungscocktail
- ✓ Gala-Dinner
- ✓ Kaffee/Tee und Gebäck am Nachmittag (je nach Tagesprogramm)
- ✓ Deutschsprachige Bordreiseleitung
- ✓ Teilnahme am Bordunterhaltungsprogramm
- ✓ Freie Nutzung der Bordeinrichtung
- ✓ Donau-Reiseführer (1 Stück pro Kabine)
- ✓ Ausflugsprogramm im Glauch Reisebus vor Ort (wie beschrieben, inkl. Eintritte)

4. Tag: Donauknie

Die Landschaft der nach Süden abknickenden Donau gehört zu den Höhepunkten eines Ungarnbesuches. Sie fahren nach Szentendre, dem "Tor zum Donauknie", und unternehmen einen kleinen Spaziergang (ca. 1,5km) durch die schönen Altstadtgassen. Weiterfahrt in das malerische Visegrad mit den Ruinen des Königpalastes, der Hochburg und des Salomonturmes. Auf der Panoramaterrasse Ausstieg zur Fotopause. Anschließend fahren Sie weiter in die alte ungarische Königsresidenz, nach Esztergom. Hier unternehmen Sie einen kleinen Spaziergang (ca. 1 km) durch den Ort und besichtigen die Basilika.

5. Tag: Bratislava und Schloss Hof

Bratislava, die Hauptstadt der Slowakei, liegt an den Ausläufern der kleinen Karpaten und am Ufer der Donau. Beim Stadtrundgang sehen Sie alle bedeutenden Bauten im historischen Stadtzentrum. In Hainburg unternehmen Sie einen Ausflug zum Schloss Hof. Das prächtige Ensemble Wohngebäude und Gutshof wurde als repräsentativer Land- und Jagdsitz für Prinz Eugen von Savoyen angelegt.

6. Tag: Wien

Die Donaumetropole und Hauptstadt Österreichs begeistert Ihre Besucher mit vielen Baudenkmälern und einer einzigartigen Atmosphäre. Sie sehen den Prater, die Staatsoper, das Parlament, das Burgtheater, das Rathaus, die Karlskirche, das Hundertwasserhaus und den Stephansdom. Ein Spaziergang über den Graben bis zum Kohlmarkt darf nicht fehlen.

7. Tag: Stift Melk

Heute fahren Sie nach Melk zum Benediktinerstift, einem Juwel österreichischer Barockkunst. Seit über 900 Jahren leben im Stift Melk Mönche nach der Regel des Hl. Benedikt. Während einer Führung lernen Sie die Geschichte des Stifts kennen.

8. Tag: Heimreise

Am Morgen nach der Ausschiffung treten Sie Ihre Heimreise an.

MS Amadeus Classic** sup.**



Schiff: Vom ersten Moment an vermittelt das Schiff eine behagliche Atmosphäre. 2013 komplettrenoviert, bietet die AMADEUS Classic Reisenden an Bord allen Komfort, den man sich nur wünschen kann. Zu den Annehmlichkeiten zählen beispielsweise ein Walking-Track, ein Vital-Club und die elegante Panorama-Bar.

Im schiffseigenen Panoramarestaurant genießen Sie kulinarische Kreationen auf höchstem Niveau. Die Atmosphäre an Bord ist sportlich bequem und leger.

Kabinen: Die ca. 15m² großen Kabinen sind außenliegend und elegant eingerichtet, verfügen über Dusche und WC, Fön, Telefon, TV, Safe, Doppelbett, Klimaanlage und einen geräumigen Kleiderschrank. Straussdeck (Mitteldeck) und Mozartdeck (Oberdeck) verfügen über bodentiefe Fenster mit Schiebetür und französischem Balkon. Die Fenster auf dem Hayndeck (unteres Deck) sind nicht zu öffnen. Die Kabinen Straussdeck vorn haben große runde, kippbare Aussichts Fenster. Die Suiten auf dem Mozartdeck sind 22m² groß.

Termin & Preise 2020

So. 19.07. - So. 26.07.2020	2-Bett-Kabine Hayndeck achtern
	999,-

Zusatzinformationen:

Zuschläge: Hafengebühr € 50,- (obligatorisch)
 2-Bett-Kabine Hayndeck € 250,-
 2-Bett-Kabine Straussdeck vorn € 400,-
 2-Bett-Kabine Straussdeck € 500,-
 2-Bett-Kabine Mozartdeck € 600,-
 2-Bett-Kabine Mozartdeck "Suite" € 700,-
 2-Bett-Kabine zur Alleinnutzung € 700,- (auf die jeweilige 2-Bett-Kategorie)
Frühbucherpreise gültig bei Buchung bis 30.09.2019
Reisedauer: 8 Tage = 7 Nächte
Reiseinfo: Änderungen vorbehalten!

Beratung & Buchung:

Glauch Touristik GmbH, Hospitalstr. 69, 41751 Viersen,
 ☎ 02162 -95 00 200 (Mo-Fr 8-17 Uhr & Sa 9-13 Uhr)



Unterwegs oder auf Reisen – ein Anruf genügt

Privat-Schutzbrief

Den Privat-Schutzbrief sollten Sie immer dabeihaben. Er hilft z. B., wenn Ihr Fahrzeug ausfällt, Sie auf Reisen erkranken, Ihr Flieger bzw. öffentliches Verkehrsmittel ausfällt oder sich verspätet.

Egal, ob Sie mit dem Fahrrad, Auto, Flugzeug oder zu Fuß unterwegs sind – weltweit!

jährlich nur

49,99€

für die ganze
Familie

